

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

22.10.1940 (No. 95)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenszeitung.

Straßburger

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 95

Strassburg, 22. Oktober 1940

Dienstag-Ausgabe

Massenangriff am hellen Tag

Bombenhagel auf Englands Industriezentren — Karten für U-Bahn-Schächte

H. W. Stockholm, 22. Oktober. England hat die Quittung auf die Untaten der britischen Luftwaffe in der Nacht zum Montag gegen Berliner Wohnviertel und andere nichtmilitärische Objekte prompt und derart schlagend erwidert, dass in Londoner massgebenden Stellen vielleicht doch einige Verblüffung herrschen mag. Am Montag hagelte es überall in schwerster Weise auf englische kriegswichtige Objekte hernieder. Bei hellem Tage und unter Ausnutzung günstiger atmosphärischer Verhältnisse, die einen nahen Einflug an die Ziele ermöglichten, brausten deutsche Luftstreitkräfte über den von Bomben geschüttelten Boden hinweg. Überall schossen Rauch und Flammen aus den verschiedenen Verteidigungs-, Verkehrs- und Industriekomplexen.

Die Wirkung der deutschen Angriffe muss gewaltig sein, denn die englischen Berichte geben immerhin einzelne Hinweise, die bei Kenntnis der Londoner Terminologie entsprechende Rückschlüsse gestatten. Es wird erklärt, dass deutscherseits sehr schnelle Flugzeuge eingesetzt wurden, die in kleinen Gruppen vorzustoßen und die Abwehr zu durchbrechen pflegten. Es ergibt sich dar-

aus, dass Flak und Jagdflugzeuge der Engländer gegen die Angriffe wenig auszurichten vermochten. Das wird auch durch die für Tagesangriffe solchen Umfangs aufschlussreichen »Erfolge«-Ziffern bestätigt. Die Engländer behaupten drei Abschüsse, während sie früher bei solchen Gelegenheiten von Hunderten zu fasseln pflegten. Dennoch wird in englischen Berichten betont, das Feuer der Londoner Abwehrbatterien sei so heftig gewesen, wie bei stärkstem Nachtangriff. Es handelt sich also offenbar um Massenangriffe von solcher Intensität, wie sie die Engländer bisher eigent-

lich nur bei Nacht für möglich hielten. Die Engländer mussten die äusserste Abwehrkraft aufbieten, und konnten trotzdem zahllose Bombenabwürfe nicht verhindern.

Die englischen Berichte sprechen von Angriffen gegen weitläufige Gebiete Londons, sowie Nordost-, Nordwest-, Südwest- und Südengland. Die Angriffe sind offenbar so kühn und geschickt durchgeführt worden, dass es dem Reuterbüro förmlich die Sprache verschlagen zu haben scheint. Um das Gelingen der deutschen Vorstöße zu entschuldigen, berichtete Reuter, die deut-

Britischer Hilfskreuzer versenkt

Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe auf Versorgungsziele Londons

Berlin, 21. Oktober

Das OKW gibt bekannt: Ein Unterseeboot hat einen britischen Hilfskreuzer von über 10 000 BRT. versenkt. Durch die Beteiligung ihrer Unterseeboote an der Vernichtung der beiden britischen Geleitzüge hat Kapitänleutnant Bleichrodt die Erfolge seiner jetzigen Fahrt gegen den Feind auf 53 300 BRT., Kapitänleutnant Schepke auf 40 565 BRT. gesteigert. In den Abendstunden des 20. Oktober versenkten Torpedoflugzeuge an der englischen Ostküste drei stark gesicherte Handelsschiffe mit insgesamt 20 000 BRT.

Leichte Kampfpliegerverbände führten auch gestern Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptstadt und andere Städte in Süd- und Mittelengland durch. Dock- und Hafenanlagen sowie lebenswichtige Versorgungsziele wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Im Gross-tanklager von Thameshaven brachen nach den Angriffen weithin sichtbare neue Brände aus. Im Laufe des Tages und in der Nacht kam es zu mehreren für uns siegreichen Luftkämpfen. In der Nacht verstärkten schwere Kampfverbände die Angriffe auf London und warfen grosse Mengen von Bomben aller Kaliber, die zu beiden Seiten der Themse zahlreiche weitere Brände und schwere Zerstörungen hervorriefen. Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland und Hafenanlagen an der britischen Westküste waren ebenfalls das Ziel wirkungsvoller Bombenangriffe.

Wie bereits bekanntgegeben, beschoss schwere Artillerie des Heeres und der Kriegs-

marine zwei grosse feindliche Handelsdampfer im Hafen von Dover. Die Schiffe und die Hafenanlagen wurden mit einer Reihe deckender Salven belegt, die schwere Verheerungen anrichteten. Im Anschluss hieran beschoss eine feindliche Fernkampfbatterie die französische Kanalküste mit wenigen Schüssen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht in Deutschland ein und warfen auf die Reichshauptstadt und an anderen Stellen Bomben. Als einziges militärisches Ziel ist eine Gleisanlage in Westdeutschland getroffen worden, ohne dass eine Verkehrsunterbrechung eintrat. Im übrigen wurden bei Angriffen auf Wohnviertel einige Häuser zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet. Der Gegner verlor gestern 19 Flugzeuge, davon im Luftkampf 16, durch Flakartillerie drei, von denen eins über Berlin abgeschossen wurde. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

In den frühen Morgenstunden des 21. Oktober versuchten mehrere englische Schnellboote sich der Kanalküste vor Ostende zu nähern und griffen ein Vorpostenboot mit Maschinengewehrfeuer an. Das Vorpostenboot erwiderte das Feuer bei guter Trefferlage. Durch das sofortige Eingreifen der Küstenbatterien der Kriegsmarine wurde ein britisches Schnellboot versenkt, die übrigen vertrieben.

BEZIRKSAUSGABE SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,50 Reichsmark, wöchentlich 30 Pfennig. Durch die Post angestellt monatlich 2,20 Reichsmark, wöchentlich 42 Pfennig. Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Aktivität im Seekrieg

Strassburg, 22. Oktober. Die letzten Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht lassen erkennen, dass gleichlaufend mit den röllenden Vergeltungsangriffen der Luftwaffe die deutsche Kriegsmarine ihre Aktivität im Seekrieg gegen das britische Inselreich wesentlich verstärkt. Die heldenhaften Aktionen unserer Zerstörer Schnellboote und U-Boote setzen die ruhmreiche Tradition der Kriegsflotte des Weltkrieges würdig fort. Besonderes Lob verdienen in erster Linie die tapferen Führer und Besatzungen der U-Boote, die bei jedem Wetter und zu jeder Stunde in See fahren, um die totale Blockade gegen England erfolgreich durchzuführen. Allein im Monat Oktober wurden bis zum heutigen Tage über 600 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums auf den Grund der angeblich von Albion beherrschten Meere geschickt. Hinzu kommt noch die Versenkungsziffer der Luftwaffe, die in diesem Zeitraum 100 000 BRT. beträgt.

Das sind in der Tat Glanzleistungen unserer kleinen, aber gefürchteten Kriegsmarine, die das ganze deutsche Volk mit Stolz und Bewunderung erfüllen. Sie lassen sich auch nicht durch Lügen der britischen Admiralität aus dem Buch der Seekriegsgeschichte streichen. Die neutrale Welt begreift allmählich, dass die Mitteilungen der britischen Admiralität, die immer nur Verluste von kleinen und kleinsten Fahrzeugen der englischen Kriegsflotte bedauert, nicht auf Tatsachen beruhen, sondern als Verzweiflungsmittel der Illusionspropaganda anzusehen sind. Um die umfangreichen Versenkungen der letzten Tage dem englischen Volke vorzuenthalten, haben sich Churchill und sein Werkzeug Duff Cooper einen neuen Schwindel erdacht, indem sie die grossenwahnwitzige Behauptung aufstellten, dass durch die jüngsten Angriffe der RAF auf deutsche Truppen 200 000 Soldaten getötet wurden. Wie kläglich wirken diese Märchenziffern angesichts der klaren und schlichten Sprache der deutschen Wehrmachtberichte, die eher zu wenig als zu viel sagen, bevor ein Erfolg nicht genauestens belegt ist. Die siegreichen Feldzüge im Verlauf dieses Krieges lieferten den eindeutigen Beweis für die Stichthaltigkeit der Bekannthaben des Oberkommandos der Wehrmacht.

Auf die Dauer kann man jedoch die täglichen deutschen Erfolge im Seekrieg in England nicht verschweigen. So musste sich selbst der »Manchester Guardian«, eines der übelsten Hetzblätter der Plutokratenpresse, zu einem Geständnis bequemen, indem er schreibt, die U-Bootgefahr sei niemals grösser gewesen als zur Zeit. Die Zahl der deutschen U-Boote übersteige alle Vorausberechnungen. Ihre Gefährlichkeit sei selbst

Bukarest verdunkelt

Vorsichtsmassnahmen der Regierung

M. Ue. Bukarest, 22. Oktober. Die rumänische Regierung hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, dass Bukarest von Mitternacht an verdunkelt sein muss. Es wurde strenge Anweisung gegeben, dass diese Verdunkelung auch tatsächlich durchgeführt wird. Die Strassenbahnen haben schon eine halbe Stunde vor Mitternacht ihren Betrieb einzustellen. Die Flugplätze in ganz Rumänien sollen Alarmbeleuchtung erhalten. Auch die öffentlichen Vorführungen in den Kinos und Theatern sollen schon um 23.30 Uhr beendet sein. Diese Massnahmen sind zurückzuführen auf die ständigen Drohungen, englische Aktionen feindseliger Art gegen Rumänien zu unternehmen, zum Beispiel die Bombardierung des Petroleumgebietes usw. Die rumänische Presse reagiert auf diese Drohungen sehr energisch und erklärt, dass Rumänien sich unter keinen Umständen von derartigen Herausforderungen werde einschüchtern lassen.

Himmler im Escorial

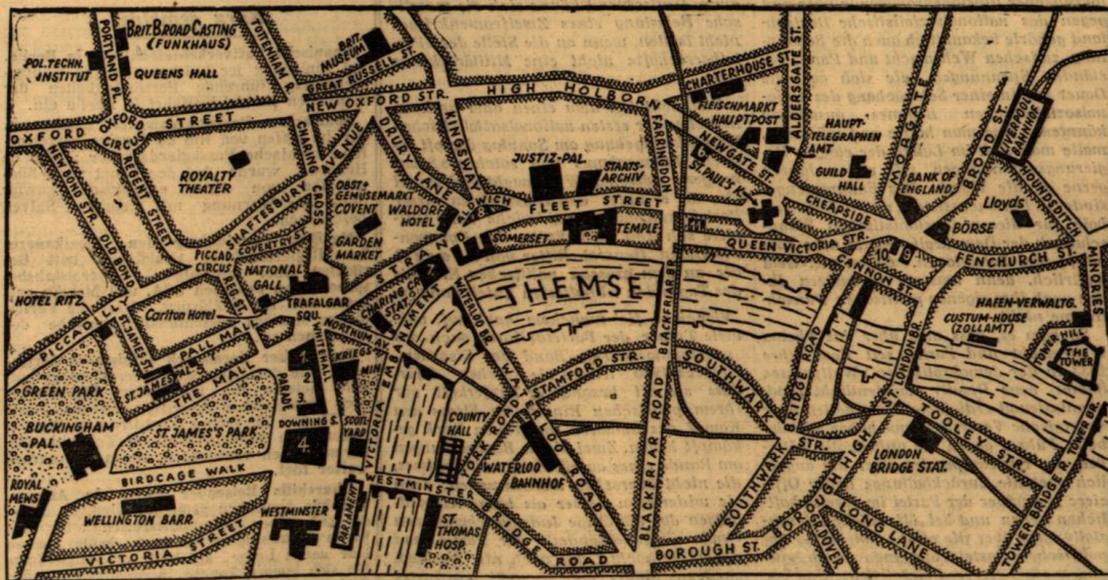
Ein Kranz für Primo de Rivera

Madrid, 22. Oktober. Der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, begab sich am Montagmorgen in Begleitung des Sekretärs der Falange, Minister Gamero, des Grafen Mayalde und des deutschen Botschafters von Stohrer, sowie der deutschen Waffenattaches nach dem 50 km von Madrid am Fusse der Sierra Guadarrama gelegenen Monasterium Escorial, um am Grabe des Nationalhelden José Antonio Primo de Rivera einen Kranz niederzulegen.

Grosse Parade in Tokio

50 000 marschierten vor dem Kaiser

Tokio, 22. Oktober. Nachdem erst kürzlich in den Gewässern Yokohamas eine Flottendemonstration stattfand, wurde Montagmorgen vor dem Kaiser in Tokio eine grosse Militärparade abgehalten. Von den frühesten Morgenstunden an marschierten auf dem Paradeplatz Yoyogi unter dem Oberbefehl des Prinzen General Asaka 50 000 Mann der verschiedensten Waffengattungen auf. Unter dem Kaiser salut und der Nationalhymne erschien der Kaiser, der mit seinem Gefolge und in Begleitung ausländischer Militär-, Marine- und Luftattaches die Front der angetretenen Formationen abritt. Dann nahm der Kaiser die Parade ab, an der 200 leichte und schwere Tanks und 500 Flugzeuge teilnahmen. Nach der zweistündigen Parade richtete der Kaiser eine kurze Ansprache an die Truppen.



Das Stadttinnere Londons: 1. Admiralität, 2. Horse Guards, 3. Treasury (Schatzamt), 4. Ministerium des Innern, Ministerium des Aeussern, Kolonial-Ministerium, Indien-Ministerium, 5. Marlborough-House, 6. Central Criminal Court (Gerichtshof), 7. Savoy-Hotel und Theater, 8. Bush-House (höchstes Bürogebäude), daneben Marconi-House mit Telegraphen-Station, 9. Bürogebäude des Hauses Rothschild, 10. Mansion-House (Amtsitz des Lord-Mayors), 11. Das Gebäude der »Times«.

gegen die umfassend gesicherten Geleitzüge grösser, als die britische Admiralität vor dem Kriege vermutet habe. Ein durchschlagendes Mittel gegen die deutschen Unterseeboote sei bisher noch nicht erfunden worden, man müsse daher auf weitere schwere Einbusse der britischen Handels-schiffahrt gefasst sein.

Wie schlecht es um die britische Handels-schiffahrt bestellt sein muss, hat eine Tona-geladung der englischen Häfen nicht mehr erreichen. Dies sagt, wohlgerichtet ein Mi-nister Churchills. Die tatsächlichen Verluste liegen also bedeutend höher. Eine weitere Ursache für die Knappheit des englischen Handelsschiffraums ist in der Tatsache zu suchen, dass die fortgesetzten Vergeltungs-aktionen der deutschen Luftwaffe wichtige Industrien lahmlegten und die Werften, so-wie Docks mit Bomben schwersten Kalibers belegen. Luftwaffe und Kriegsmarine ar-beiten hier Hand in Hand, damit die Wirk-samkeit der deutschen Blockade dem Insel-reich auf zwei Fronten fühlbar wird.

Das vielgerühmte britische Geleitzug-system, bei dem man auf Erfahrungen aus dem Weltkriege zurückgreifen zu müssen glaubte, hat — wie die neuerlichen deut-schen Erfolgsmeldungen besagen — auf der ganzen Linie versagt. Es finden sich daher auch nur noch wenige neutrale Reedereien, die bereit sind, die Todesfahrt nach Eng-land zu wagen. Und diese wenigen werden am eigenen Leibe die Aktivität unserer U-Bootwaffe spüren, deren Torpedos in einer einzigen Nacht 26 für England bestimmte Schiffe mit etwa 150 000 BRT. aus einem Geleitzug herausgeschossen und versenkten. Sie werden erfahren, dass ihre Schiffe, die Rohstoffe, Lebensmittel und Kriegsmaterial aus USA, Kanada, Australien und Südafrika an Bord haben, vor Erreichung der engli-schen Bestimmungshäfen vernichtet werden.

Die Weltstrassen nach Grossbritannien liegen heute im Operationsbereich der deut-schen Kriegsschiffe, deren Aktionsradius grösser denn je zuvor ist. An den Küsten von Norwik bis zum Golf von Biskaya befin-den sich die Flottenstützpunkte der deut-schen Kriegsmarine. Wenn man weiter bedenkt, dass von Brest bis zur Rheinmündung allein 300 Häfen liegen, so wird man die ganze Tragweite der deutschen Siege auf dem Kontinent verstehen. Was uns im Welt-krieg fehlte, hat die geniale Führungskraft des Führers ermöglicht: die unerlässlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche See-kriegsführung gegen England.

Deutschland, ist in diesem Krieg nicht mehr auf das »nasse Dreieck« angewiesen und England vermag weder den Kanal noch den nördlichen Ausgang der Nordsee zwischen den Shetland-Inseln und der nor-wegischen Küste zu sperren. In all diesen Räumen herrscht die deutsche Kriegsmarine, die neben den beiden anderen Wehrmachts-teilen ihren Beitrag zum Endsieg todesmutig und opferfreudig leistet.

Die Massenangriffe

(Schluss der 1. Seite)

schon Flugzeuge seien im Schutze von Wol-ken ganz niedrig auf London niederge-stossen. Ueber einer Südküstenstadt muss es besonders lebhaft zugegangen sein. Auch etliche Städte in Mittelengland hatten schwere Angriffe, bezeichnenderweise zum ersten Mal bei Tageslicht. Aus einer dieser Städte wird gemeldet, dass sich ein Stuka aus enormer Höhe auf sein Objekt nieder-stürzte.

Jetzt soll, nachdem bürokratische Erwägungen schon seit langem schwebten, ein praktischer Anfang mit der Ausgabe von Eintrittskarten für nächtlichen Aufenthalt auf U-Bahnstationen gemacht werden. Es wird noch schamhaft betont, dass es sich um ein Experiment handle, das auf einige Bahnhöfe beschränkt bleiben soll. Ein Teil des verfügbaren Raumes wird nämlich nur gegen Vorzugskarten abgegeben und nur ein kleiner Teil der Karten wird ohne Bezahlung der wartenden Londoner Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die Plutokraten wollen selbst auf diese Einnahmequelle nicht verzichten.

Wieder Bomben auf Holland

Sechs Tote britischer Mordgier

Amsterdam, 22. Oktober
»Wieder haben britische Flieger«, so heisst es in einem ANP-Bericht aus Rotter-dam, »über die Innenstadt Rotterdams Schrecken und Entsetzen gebracht. Am Sonntag haben sie erneut Bomben auf das Zentrum Rotterdams abgeworfen, wodurch mehrere Personen verletzt worden sind. In einer ganzen Anzahl von Wohnungen sind die Fensterscheiben in Trümmer geggan-gen.« Weiteren ANP-Berichten zufolge haben Sonntagabend englische Flieger auch Bomben auf militärisch belanglose kleine holländische Orte abgeworfen. In dem ei-nen Ort seien sechs Personen getötet wor-den. Der materielle Schaden sei gross. An Bomben, die auf die friedliche holländische Ortschaft gefallen seien, sei ein sechshalb-jähriges Mädchen getötet worden.

Erster Originalbericht über den Angriff bei Dakar

Wie Churchills Anschlag scheiterte — Energische französische Abwehr — Missglückte Landungsversuche

J. B. Vichy, 22. Oktober
Eine Gruppe französischer Journalisten hat sich im Flugzeug nach Dakar begeben, um sich vor Offizieren und Mannschaften eine Originalschilderung der für Frank-reich siegreichen Verteidigung Dakars ge-gen den englischen Ueberfall geben zu lassen.

Der »Paris Soir« bringt darüber einen ersten Bericht. Darin wird ausgeführt, dass bereits am Vortage des englischen Angriffes englische Agenten in die Stadt auf unbe-kannte Weise eingedrungen waren und Prop-agandazettel verteilt hätten. Am nächsten Tag, dem 23. September, erschienen Flug-zeuge mit englischen und französischen Ab-zeichen über der Stadt und warfen eben-falls Flugblätter ab. Diese waren blau-weiss-rot gefärbt und trugen die Unterschrift de Gaulles, der die Bewohner von Dakar auf-forderte, sich ihm anzuschliessen. Um 6 Uhr früh landeten auf dem Flugplatz von Dakar drei Flugzeuge; zwei französische und ein englisches, das sich aber sofort wieder entfernte. Die Besatzungen der fran-zösischen Apparate waren französische Of-fiziere, die der Mannschaft der Flugplatz-wache persönlich bekannt waren. Es ent-wickelte sich dann ein Gespräch, das durch das Erscheinen des Kommandanten Laborie unterbrochen wurde, den die Anhänger de Gaulles mittels vorgehaltenem Revolver festzunehmen versuchten. Auf seine Hilfe-rufe erschienen nun noch andere Mann-schaften die die de Gaulisten festnahmen.

Gleichzeitig war ein Motorboot mit der französischen Flagge im Hafen erschienen. Bevor es landen konnte, wurde es mit Ma-schinengewehrfeuer vertrieben. Trotzdem wurde durch Funkspruch ein Ultimatum an die Bevölkerung von Dakar gerichtet. Um 8 Uhr drohte de Gaulles, überlegene engli-sche Seestreitkräfte, die von Dakar aus nicht sichtbar waren, in Aktion treten zu lassen, falls die Stadt nicht übergeben werden würde. Darauf eröffneten die im Hafen lie-genden französischen Kriegsschiffe das Feuer. Um 10,35 Uhr wurde die Drohung von dem englischen Admiral wiederholt; um 11 Uhr fand dann eine Aufforderung de Gaulles statt, die von dem französischen Generalgouverneur Boisson mit Ablehnung beantwortet wurde.

Kurz darauf eröffneten die englischen Kriegsschiffe das Feuer auf Dakar. Die meis-ten Schüsse fielen auf das Eingeborenen-viertel, wo Wohnhäuser und das Kranken-haus getroffen wurden. Auch das Transport-schiff »Pathos« und das Europäerviertel wurden beschädigt. Inzwischen konnte auch das Schlachtschiff »Richelieu«, das mit einem Torpedotreffer im Dock lag, das Feuer eröffnen, während die drei Kreuzer und drei Zerstörer des Admirals La Croix Gefechtsstellung bezogen hatten. Der fran-zösische Zerstörer »Oudaciegne«, der eine Erkundigungsfahrt unternahm, wurde durch die Engländer in Brand geschossen und strandete. 83 französische Matrosen wurden dabei getötet und 110 verletzt.

In der Nacht versuchten die Engländer mit zwei Kreuzern und fünf Zerstörern so-wie sieben Truppentransportern die Lan-dung an der Ruffique-Reede, was aber Ad-miral La Croix erwartet hatte. Dort stand schon ein Senegalschützen-Bataillon in Be-reitschaft. Als deren Gewehrfeuer noch durch Schiffsgeschütze unterstützt wurde, ergriffen die Engländer die Flucht, ohne dass die Franzosen Verluste erlitten. Jedoch ist an anderer Stelle das U-Boot »Persée« versenkt worden, wobei die Besatzung ge-rettet werden konnte. Ferner stürzte ein französisches Jagdflugzeug ins Meer. Auf englischer Seite wurde ein 10 000 Tonnen-Kreuzer und ein leichter Kreuzer schwer ge-troffen und mussten aus der Schlacht aus-scheiden.

In der Nacht zum 24. September sandte der englische Admiral ein weiteres Ultima-tum und drohte, Dakar völlig zu zerstören. Die Antwort Boissons lautete: »Frankreich hat mir Dakar anvertraut. Ich werde es bis zum Ende verteidigen.«

Lutze an seine SA-Männer

Grüsse aus dem Weichselland

Danzig, 22. Oktober
Beim Verlassen des Gebietes der SA-Gruppe Weichsel richtete Stabschef Lutze an die SA-Männer an der Front und in der Heimat nachstehenden Gruss: »Von den Ufern der Weichsel grüsse ich die Männer der jungen SA-Gruppe, die als Soldaten in des Führers Wehrmacht zu jedem Opfer bereit die Waf-fen gegen Grossdeutschlands Feinde tra-gen. Vereint mit den Kameraden, die in Dan-zig und Westpreussen im alten Idealismus als SA-Männer ihre Pflicht tun, und von deren Wirken ich in diesen Tagen beste Ein-drücke gewonnen habe, werden wir in un-erschütterlichem Glauben an die Kraft der nationalsozialistischen Idee als des Führers getreue Gefolgsmänner am Neubaue des Reiches und Volkes arbeiten. Die Einsatzberei-tschafft aller wird den deutschen Sieg in die fernste Zukunft garantieren.«

Mordanklage gegen Urdarianu

Prozesse gegen die Gardistenmörder

M. U. Bukarest, 22. Oktober
Der von General Antonescu eingesetzte Ausschuss zur Untersuchung politischer Verbrechen hat beschlossen, den früheren Hof-meister und Oberhofkammerer Urdarianu und den früheren Polizeinspektor Tarifianu unter Anklage zu stellen. Urdarianu ist be-kanntlich mit König Carol nach Spanien ge-flochten, während Tarifianu sich in Süd-lasien aufhält. Die rumänische Regierung wird bei der spanischen und südwestlichen Regierung die Auslieferung der beiden Ange-klagten verlangen. Man rechnet mit Auf-nahme des politischen Prozesses gegen die direkten und indirekten Urheber des Mordes an Codreanu und seinen Gefährten in aller kürzester Frist.

20 Todesopfer in den Pyrenäen

Dorf in den Fluten weggerissen

Vichy, 21. Okt. Die Hochwasserkata-strophe in den französischen Pyrenäen hat nach den bisherigen Feststellungen 20 To-desopfer gefordert. Die Lage in dem schwer heimgesuchten Dorf Tech hat sich durch ein neues Steigen des Hochwassers noch verschlimmert. Fast das gesamte Dorf ein-schliesslich der Kirche und Schule wurde von den Fluten weggerissen. 6 Personen kamen dabei ums Leben. Das Dorf Banat, das von sämtlichen Verkehrs- und Telefon-verbindungen abgeschnitten wurde, soll bis auf zwei Häuser von den Wassermassen vollständig zerstört worden sein. In Per-pignan wurde für die heimgesuchten Ge-biete die erste Hilfe organisiert. Grosse Le-bensmittel- und Futtermittelporzionen wurden in die vom Hochwasser überfluteten Dörfer ent-sandt.

Kurz gemeldet

Spanische Luftverkehrsfliege in Berlin. Auf Einladung der Lufthansa trafen Montag-nachmittag führende Persönlichkeiten der spanischen Handelsluftfahrt in Berlin ein.
Spanischer Passagierdampfer beschossen. Der im Hafen von Rio de Janeiro eingetro-fene spanische Passagierdampfer »Cabo de Hornos« wurde bei der Fahrt nach Süd-amerika von einem englischen Trawler ohne jede Warnung mit mehreren Salven beschossen.
Mexikos Verteidigung den Mexikanern. Das Regierungsblatt »Nacional« tritt Ge-rüchten über angebliche Generalstabsbe-sprechungen zwischen USA und Mexiko ent-gegen mit der Erklärung, dass die Verfei-digung Mexikos ausschliesslich Aufgabe der Mexikaner sei.
Japanischer Vormarsch erfolgreich fortge-setzt. Wie der japanische Heeresbericht mit-teilt, setzten die japanischen Streitkräfte, nach erfolgreichen Angriffen auf die Reste der 77. und 79. Tschungking-Division, die das bedeutende Verkehrszentrum Tschuki wie-derzunehmen versuchten, ihren Vormarsch weiter fort.
Churchills Reisender Eden in Amman. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, ist Eden, der auf seinen »Geschäftsreisen« für die Sache Churchills im vorderen Orient schon eine ganze Reihe ansehnlicher Misserfolge für sich buchen konnte, in Amman von dem Emir Abdullah von Transjordanien empfan-gen worden.

Komm. Verlagsleiter: Emil Münz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Englische Flugplätze am Nil zerstört

Von Marsa Matruk bis zu den Siwa Oasen — 10 000 kg auf El di Keila

Rom, 21. Oktober
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Erkundungstätigkeit. Einige feindliche Luftangriffe verursachten keinen Sachschaden, es gab zwei Verwundete. In Ostafrika wurde bei einem Zusammenstoss einer Patrouille mit feindlichen Lastkraft-wagenkolonnen an der Eritreischen Grenze der Gegner zum Rückzug gezwungen. Unsere Luftwaffe bombardierte die feindlichen mili-tärischen Stellungen bei Habbas Wein (Ken-ia), den Flughafen Wajir, motorisierte Trup-pen auf der Strasse Wajir-Gherille und in der Umgebung von Arbo sowie im Roten Meer einen von Kriegsschiffen begleiteten feind-lichen Geleitzug. Bei dem im Wehrmachts-bericht vom Donnerstag erwähnten Luft-angriff auf den englischen Stützpunkt Perim wurden — wie nachträglich festgestellt wurde — zwei kleinere dort stationierte Kriegsschiffe versenkt. Feindliche Flugzeuge bombardierten Decamere, wobei es unter der eingeborenen Bevölkerung einen Toten und elf Verwundete gab. Leichter Schaden an Baracken; ferner wurden wirkungslos Bom-ben abgeworfen auf Asmara, Gura, Agordat und Massaua.

Von der Schweiz kommend wurden vom Feind Luftangriffe auf oberitalienische Ortschaften durchgeführt. In Verona wurde ein Privathaus und ein Wohltätigkeitsinstitut be-schädigt, wo 60 Waisen und 150 Arme unter-gebracht waren. Insgesamt sind drei Tote und 12 Verwundete zu beklagen. In der Provinz Pavia wurden zwei Wohnhäuser zer-stört, wobei es vier Tote und einen Verwun-

deten gab. In der Provinz Alessandria wurden drei Häuser zerstört, eine Per-son getötet und zwei verwundet, eine davon schwer. In der Ortschaft Borgi Verezzi (Savona) wurden in einem Ge-hölz kleine Brände verursacht, eine Kirche schwer getroffen und die benachbarten Häu-ser leicht beschädigt, ohne Personen zu ver-letzen. Bei zwei anderen Ortschaften wurden Bomben auf freies Feld abgeworfen.

Von italienischen Luftstreitkräften wur-den innerhalb der letzten drei Tage 18 schwere Bombardierungen englischer Stütz-punkte von Marsa Matruk bis Alexandria, im Süden bis zu den Siwa-Oasen vorge-nommen. Wo immer die italienischen Bom-ben auf motorisierte englische Verbände trafen, wurden diese zersprengt. Eine der grössten bisher in Nordafrika durchgeführ-ten Bombardierungen war die des engli-schen Luftstützpunktes El di Keila bei Ale-xandria, auf den 10 000 kg Explosivstoffe abgeworfen wurden. Die Militäranlagen, Truppenunterkünfte und Magazine bei Ma-ten Bagush, Fuka, Kassaba und Marsa Ma-truk wurden durch fortlaufende Brände heimgesucht. Die Zerstörung des englischen Flugplatzes von Bir Abu Smeit wurde den Italienern dadurch erleichtert, dass sie das Flugfeld bei Nacht hell erleuchtet fanden. Schwersten Schaden richteten italienische Tiefflieger und Bomber in den englischen Städten der Oase Siwa an, da der in der Morgendämmerung des 18. Oktober durch-geführte Angriff völlig überraschend kam und die englische Luftabwehr viel zu spät einsetzte. Truppenunterkünfte und Zelllager in der Oase wurden zerstört.

Wehrmacht und Partei

F. K. Zu den täglichen Requisiten plu-kratischer Illusionspropaganda über und gegen das nationalsozialistische Deutsch-land gehörte bekanntlich auch die Behaup-tung, zwischen Wehrmacht und Partei be-ständen Spannungen, die sich auf die Dauer nur in einer Schwächung des natio-nalsozialistischen Regimes auswirken könnten. Was man hoffte und wünschte, malte man sich im Lande der ewigen Re-gierungsumbildungen seit vielen Jahren gerne an die Wand. Das Emigrantenge-sindel in Paris wusste das und lieferte des-halb für diesen illusionistischen Wand-schmuck der Demokratie immer neue Vor-würfe und Schablonen. Gegen viel Geld natürlich, denn umsonst veräussern Ju-den auch ihre eigenen politischen Wünsch-träume nicht.

So kam es, dass man über das Thema Wehrmacht und Partei seit dem Jahre 1933 in der demokratischen »Weltpresse« immer neue Details veröffentlicht fand, phantasievoll erdichtete Einzelheiten über »energische Vorstellungen« hoher Militärs beim Führer gegen die unheilvolle Tätig-keit des Parteiapparates, über die ange-blich »betonte Zurückhaltung« hoher Offi-ziere gegenüber der Partei im gesellschaft-lichen Leben und bei öffentlichen Veran-staltungen, über die offene Ablehnung der politischen Parteipropaganda durch hohe und höchste Heeresdienststellen. Und vor Ausbruch dieses Krieges konnte man in einigen Pariser Judenblättern sogar die Behauptung lesen, dass die Heeresführung vor einem Krieg gegen Polen mit allem

Nachdruck gewarnt habe mit der Begrün-dung, Deutschland könne sich die moralis-che Belastung eines Zweifrontenkrieges nicht leisten, wenn an die Stelle der »Partei-herrschaft« nicht eine Militärdiktatur trete.

Vielleicht fiel dem einen oder anderen Besucher der ersten nationalsozialistischen Massenkundgebung am Sonntag der oft gelesene Judenschmuss von solchen »Span-nungen« zwischen Wehrmacht und Partei ein, als er unter den Ehrengästen dieser Parteiveranstaltung zahlreiche hohe Offi-ziere sah (an ihrer Spitze den Komman-dierenden General Ritter von Prager) die an dem grossen politischen Ereignis des Tages den lebhaftesten Anteil nahmen.

Vielleicht fiel manchem auch auf, wie-viele Träger der Parteiuniform auch das schwarz-weiss-rote Band des Eisernen Kreuzes 1940 trugen als Zeichen dafür, dass sie mit besonderer Tapferkeit vor ihrem politischen Einsatz im Elsass den Kampf des Soldaten im grauen Rock gekämpft haben. Zwei kleine Beobachtungen am Rande eines aufrüttelnden Erlebnisses, die nicht übersehen werden sollen; denn sie widerlegen besser als lange Abhand-lungen das einfältige Judengeschwätz von einem »Gegeneinander« der Partei und der Wehrmacht, das noch nie bestand, sondern immer ein sinnvolles geordnetes Nebeneinander war, das durch die Arbeit und den Kampf des Krieges aber erst recht zu einem verschworenen Betein-ander wurde.

Kapitänleutnant Prien, der „erste Seewolf“

Wie unsere U-Boote die Geleitzüge des Feindes vor der Küste anpacken

(Von Kriegsberichtersteller Dr. W. Frank)

P. K. 22. Oktober

Irgendwo im Atlantik, westlich von England, stehen deutsche U-Boote, stehen da schon seit mehreren Tagen. Nichts kommt in Sicht. Gross ist der Atlantik und viele



Kapitänleutnant Prien, Deutschlands erfolgreichster U-Bootkommandant. (Aufnahme: Presse-Hoffmann).

Wege führen darüber hin. Leicht kann man bei schlechter Sicht den schönsten Bissen ahnungslos vorbeilaufen lassen. Es gehört eben Glück zum U-Bootfahren, bemerkt der Wachoffizier, Glück und Nase. So berichtet er nun.

Von Westen kommt eine wahre Flotte von Schiffen. Vier, fünf, sechs nebeneinander, immer die festesten in der Mitte, und durch die Flankenfahrer gedeckt, ziehen Kolonne hinter Kolonne. Die Nachschubdampfer Englands, der belagerten Insel entgegen. Tief im Wasser schieben sie schwerfällig dahin, beladen bis unter die Halskrause. Eine kostbare Herde fetter Schafe. Ringsherum tummelt sich die Schar der Schäferhunde: schnelle Zerstörer, Kanonenboote und U-Bootejäger.

Der Feind ist wachsam

Auf allen Schiffen stehen die Besatzungen schärfstens auf Ausguck. Es kann ja immerhin sein, dass trotz der britischen Versprechungen von der völligen Sicherheit des Geleitzugsystems ein deutsches U-Boot zum Angriff kommt! Man hat so seine Erfahrungen gemacht mit britischen Versprechungen, und es sind ja leider nicht nur Engländer, die in diesen Geleitzügen fahren. Das britische System zwingt manchen ungeschuldeten Neutralen in den Geleitzug und damit in die Tiefe. Das wissen sie und darum wird ihnen von Stunde zu Stunde unbehaglicher zumute, wenn sie sich der blockierten Insel nähern. Immer häufiger werden Kurs und Geschwindigkeit geändert, immer mülmiger wird den Seefahrern zumute, die hier zu Englands Unterstützung fahren. Aber: das Geld lockt; die schwindelnden Frachtsätze für Englandfahrt, die sagenhaften Prämien und Heuern, mit denen

die Seeleute geködert werden, das muss man schon in Kauf nehmen, dass einem für Stunden das Herz in die Hosen fällt.

Flugzeuge nahen, schwere englische Flugboote, die in unablässigen Schleifen wie dicke Bienen die kostbare Dampfer-Herde umkreisen. Haha, das gibt schon wieder ein Gefühl grösserer Sicherheit. Die da oben haben ja doch einen mächtigen Ueberblick, da kommt die »Bloudy german submarine« überhaupt nicht heran. Jawohl, so sind wir im besten Hut. Ausserdem ist es in drei Stunden dunkel, und morgen früh sind wir drin. Vielleicht ist die U-Bootgefahr überhaupt nicht so gross. Deutsche Propaganda, sprich Probely.

Es liegt etwas in der Luft

Irgendwo im Bach hängen die deutschen U-Boote. Der Abend kam. Glutrot versinkt die Sonne im schweren violetten Gewölk. Rasch stieg die Dämmerung. Enger drängen die Wachhunde, die Zerstörer und Kanonenboote, ihre Schäferlein zusammen, jagten sie bald diesen Weg, bald den entgegengesetzten, alles, um die Wölfe unsicher zu machen, von denen nicht einmal sicher war, dass sie überhaupt da waren.

Aber, — der Abendhimmel sah so komisch aus, es lag irgendetwas in der Luft, was auf schlechtes Wetter schliessen liess. Immer dichter wurde das Grau des Abends, immer weniger unterschied sich Luft von Wasser. Da durchbrach der erste der wartenden Wölfe die träge dünne Oberfläche. Ein Luk klappte auf, ein Kommandant nahm einen Rundblick. Hinter ihm die Brückenwache, scharfe Augen mit scharfen Gläsern bewehrt. Sacht gingen die Dieselmotoren an. Alle Sinne drängten hinaus in die Nacht: wo — steht das Wild? Noch an anderen Stellen tauchten sie auf aus dem Bach, Boote, hungrig, schussgerig wie das erste.

Da erspäht ein Augenpaar eine Reihe von Schafen. Blitzartiges Ueberlegen, Rechnen, Einstellen, dann die Erschütterung, mit denen die ersten Aale das Boot verlassen. Hierum den Kahn! wieder ein Schatten. — wieder ein Schuss. Detonationen, die die Nacht zerreißen. Grell aufblackernde Stichflammen! Hier wird gerissen! Immer weitere Treffer.

Der schaurige Klang zerreißen den Eisens ist es, der den Wölfen bewäist, dass ihre Opfer für immer auf Tiefe gehen.

Alarm, Tauchen!

Plötzliches Scheinwerferlicht: Alarm! Tauchen! Die Schäferhunde jagen heran. Wasserbomben krachen und klirren ums Boot. Aber dann auch schon wieder: hinein in das schäumende Glück. Wir laden inzwischen neue Aale! »Zerstörergeräusch wandert aus, nimmt ab...!« Umso besser. Und wieder kracht es: jagen grausig die Stichflammen durch die Nacht, in der die »Schäferhunde« ratlos von einer Ecke in die andere laufen, planlos Wasserbomben fallen lassen, und nur eine Panik erhöhen, die ohnehin durch nichts mehr aufzuhalten ist. Die Herde flieht in kleinen Gruppen auseinander. Und wieder die Wölfe: hinein in das schäumende Glück! Sechs Stunden lang, durchschnittlich alle Viertelstunde ging in dieser Nacht Dampfer auf Dampfer in die Luft.

Allen voran rast Prien

Als der Morgen kommt, sind 27 Dampfer aller Grössen mit insgesamt 150 000 Bruttoregistertonnen versenkt, verschwunden, für immer aus allen Schiffsregistern der Welt gestrichen. Mit ihnen der Nachschub, die wichtige und dringend erwartete Versorgung für ein am Rande der Katastrophe kämpfendes Inselreich. Die »Wölfe« haben eine Schlacht gewonnen.

Der Tag vergeht. — Ein Tag wie viele. Die Nacht kommt, — eine Nacht wie gestern! — 17 Dampfer fallen um in dieser zweiten Nacht. Der Feind wird erschlagen, versenkt von deutschen U-Booten. Allen voran rast Prien, der »erste Seewolf«, quer durch die fette Herde. Acht Dampfer mit 50 500 Bruttoregistertonnen bucht sein Boot in dieser einen Nacht für sich. Weitere neun Dampfer mit 59 500 BRT zerreißen seine Kameraden.

Leergefegt liegt am anderen Morgen die See. Es ist der Morgen des 20. Oktober 1940. Genau vor einem Jahre lief ein deutsches Unterseeboot von Feindfahrt zurückkehrend in Kiel ein. Es kam von Scapa Flow.

Gelitten für das Deutschtum im Elsass

Kleine Unterredung mit der Mitarbeiterin von Karl Roos

In der Zentralstelle der elsässischen Frauenarbeit im Strassburger »Eskahauss« befindet sich unter den Mitarbeiterinnen — Frauen der badischen NS-Frauenenschaft und des elsässischen Hilfsdienstes — auch die ehemalige Sekretärin des von den Franzosen am 7. Februar 1940 in Champigneulle bei Nanzig erschossenen Führers der Heimatbewegung, Dr. Roos. Frau Wörner war schon seit Jahren, nämlich seit der Gründung des Parteiorgans der Heimatbewegung, engste Mitarbeiterin des Märtyrers für das elsässische Deutschtum. Die Zeit der Untersuchungen und Verhöre, die Verhaftung hat sie aus nächster Nähe miterlebt.

»Ich habe Dr. Roos schon länger vor der Verhaftung gewarnt und ihm vorgestellt, dass er in Gefahr sei. Aber da er sich völlig unschuldig fühlte, hat er keinerlei Befürchtungen gehabt und auch nie den Gedanken gehegt, sich etwa mehr im Hintergrund zu halten.« Frau Wörner erzählte von den vielen Haussuchungen und Verhören, denen sie sich ebenfalls zu stellen hatte. »Kein Fetzen Papier hat die Untersuchungskommission zurückgelassen, denn es sollte nach Möglichkeit wenigstens der Schein eines Grun-

des gefunden werden, um Dr. Roos zu beseltigen. Es genügt aber, wie es sich dann erwies, Präsident des elsässischen Volksbildungsvereins zu sein, um sein Leben bei der französischen Regierung verwirkt zu haben.

Bei einem Besuch meiner Mutter in Paris las ich etwas später im »Paris Soir« von der Verhaftung. Ich eilte zurück, um Dr. Roos durch meine Zeugnisaussagen zu entlasten. Es konnte nur noch ein rasch überbrachtes Gnadengesuch helfen. Mit meinen Zeugnisaussagen und den Unterschriften der elsässischen Abgeordneten wäre das Gesuch rechtskräftig gewesen, aber es kam zu spät. Man verfolgte mich und hielt mich in Molsheim durch die französische Gendarmerie 24 Stunden fest. Ich hielt das Gesuch in Händen und konnte doch nicht mehr helfen.«

Frau Wörner hielt in ihrem Bericht inne. Sie gedachte der verzweifelten Stunden, die sie damals durchlebt hatte. Mit geradezu verbrecherischer Hast wurde ein Unschuldiger, heute der Freiheitsheld des Elsass, hingerichtet.

»Und was geschah mit Ihnen selbst, Frau Wörner? Hat man Sie dann freigelassen?«

»Nein«, entgegnete sie, »man nahm nun auch mich fest. Ich wurde am 22. April 1940 verhaftet und ins Gefängnis nach Nanzig gebracht. Die mit Dr. Roos eingekerkerten 16 Mitkämpfer der Heimatbewegung lagen noch hier in der Männerabteilung. Die Verhandlungen über sie liefen weiter. Fast zwei Monate lebte ich nun mit Diebinnen, Verbrecherinnen, politischen Gefangenen zusammen. Der Aufenthalt liess an Unannehmlichkeiten nichts zu wünschen übrig. Alle Art Ungeziefer waren unsere Besucher. Von den Wänden tropfte die Feuchtigkeit, und aus allen Ecken kroch eine moderate Kälte. Den Tag über war ich allein in meiner Zelle, um dann 20 Minuten zwischen durch auf dem Hof unter einer asozialen Auslese von Französinen im Kreis herumgeführt zu werden. Die ganze Behandlung war denkbar schlecht!«

Eines Morgens, so erzählte Dr. Roos' Mitarbeiterin weiter, kam der überraschende Befehl zur Räumung des ganzen Gefängnisses. Es war am 14. Juni. Die Männer wurden mit Autofahrern, die Frauen mit dem Zug nach dem Innern Frankreichs auf den Weg gebracht. Nach Aix-les-Bains sollte die traurige Fahrt gehen und dort von neuem wahrscheinlich ein noch schlimmeres Elend beginnen. Vier Tage waren die Frauen im Zug unterwegs. »Wir fuhren ständig im Kreise«, erzählte Frau Wörner weiter, »denn die deutschen Truppen waren schon von allen Seiten nähergerückt. Stukas hatten die Bahnhöfe mit Bomben belegt. Der Zug kam nicht weiter. Er kroch noch langsam von einem Ort zum anderen, als die Deutschen die Bahnhöfe heraufsprangen und ihn anhielten. Es war der 18. Juni, 11 Uhr. Ich wurde von deutschen Soldaten befreit. Unser Wärter hütete sich zuerst allen Ernstes ein, die heranrückenden Truppen seien die Polen. Aber die Hakenkreuzfahne auf dem zweiten Panzerwagen belehrte ihn anders. Vor fassungsloser Ueberraschung, kreideweiss, schrie er: »Les boches!«

»Ich wandte mich an einen deutschen Offizier und wurde aufs beste versorgt und untergebracht. Nach einiger Zeit der Erholung bewerkstelligte man meine Rückreise, und ich kam wohlbehalten bei meiner Mutter wieder im Elsass an.



Bei der zweiten Reichsstrassensammlung in Berlin sammelten die Kaminfeger auf dem Platz des Handwerks. (Aufnahme: Weltbild).

»Weisse Nächte«

Uraufführung im Badischen Staatstheater

Als erste Uraufführung der neuen Spielzeit brachte das Badische Staatstheater in Karlsruhe das Schauspiel »Weisse Nächte des Deutsch-Balten Harry Anspach« heraus. Der Verfasser, dessen Volkskomödie »Krawall zur Zeit im Berliner Lessingtheater« ein Serienereignis ist, hat hier in sieben Bildern ein Frauenschicksal im Russland um die Jahrhundertwende entworfen, damit gleichzeitig eine saubere und einen Blick für das Typische beweisende Milieuschilderung gegeben und eine Anzahl sehr theaterwirksamer Charaktere zu dankbaren Rollen geformt, dabei auch auf den Theatereffekt nicht verzichtet. Eine Frau ringt mit Leidenschaft, Klugheit und Geschick um den geliebten Mann gegen die Ochrana, ohne jedoch den Methoden dieses Geheimdienstes gewachsen zu sein. Sie verstrickt sich, als sie sich schon am Ziel glaubt, in die mit kalter Berechnung gelegten Netze der Agenten, rettet zwar ihren Mann, verfällt dabei aber selbst dem Gesetz der Ochrana. In sieben Bildern rollt dieses bei aller Spannung und manchmal zu einem atemraubenden Tempo sich steigernde Geschehen, hinter dem wie eine Kulisse die geschichtlichen Ereignisse aufgebaut sind, nicht ohne Längen in der Dialogführung, wie wenn der Verfasser dadurch Atempausen schaffen wollte, vor dem Zuschauer ab, der oft durch die unvorbereiteten, ganz plötzlich auftretenden Zwischenfälle überrascht, ja sogar verblüfft wird.

Die unter der Regie von Hans Herbert Michels stehende Aufführung im Staatstheater betonte in richtiger Erkenntnis des Charakteristischen mehr den Kriminal- als den Schauspiel-Charakter des handfesten Theaterstückes, wusste die Ruhepunkte

klug zu setzen und arbeitete dadurch die geradezu hereinplatzenden neuen Momente im Fortgang der Handlung nur umso deutlicher heraus. Die einzelnen Rollen liess der Spielleiter mit allen von dem Theaterfachmann Anspach geschaffenen Möglichkeiten ausspielen und verhalf der Aufführung damit zu einem guten Erfolg. Im Mittelpunkt des Geschehens, sozusagen als treibende Kraft, stand die Anna Käthe Wolfs, durch die überlegene Darstellung dieser Künstlerin erfüllt mit innerer bis zum Fanatismus sich steigernder Leidenschaft, äusserlich bestimmt durch Schönheit und Zartheit. Am Schluss der Aufführung konnte sich Harry Anspach mit den Hauptdarstellern mehrfach vor dem Vorhang zeigen. Günther Röhrdanz.

Bruckner-Fragmente uraufgeführt

Das zweite Leipziger Bruckner-Fest

Zum zweitenmal fanden sich nach einem Ablauf von vier Jahren die Brucknerfreunde aus dem ganzen Reich in der Reichsmessestadt Leipzig zusammen, um mit gläubiger Bekenntnisfreude das zweite Leipziger Bruckner-Fest zu feiern. Seitdem Arthur Nikisch im Jahre 1884 in Leipzig Bruckners VII. Symphonie uraufführte und damit das Weltinteresse für Bruckner weckte, ist die Kette der Einsatzbereitschaft für das Werk Bruckners in Leipzig nicht mehr abgerissen. Man darf der Stadt Leipzig mit Recht den Ehrentitel einer Bruckner-Stadt geben, denn es ist nicht zum mindesten ihr Verdienst, wenn der Kampf, der Jahrzehnte hindurch um das gewaltige Werk getobt hat, zur Ruhe kam und die kämpferischen Kräfte nunmehr zu einem Einsatz für Bruckner sich zusammen fanden.

Dieser traditionellen Verpflichtung war man sich auch bei dem herrlich verlaufe-

nen zweiten Leipziger Bruckner-Fest voll bewusst. Drei grosse Orchesterkonzerte im Gewandhaus, eine kammermusikalische Morgenfeier und zwei Choraufführungen beschworen den Geist dieser unergründlichen Musik, vor der all unser Wissen und Erkennen nur Stückwerk ist. In feierlichem Choralglanz erstalbte die Fünfte Symphonie, mit der schauerlichen Macht letzter Ahnungen offenbarte sich die Neunte Symphonie, die schmerzverzerrte Welt der f-moll-Messe, der strahlende Hymnus des 150. Psalms verströmten sich mit unheimlicher Macht des Gefühls — einzig die Vierte Romantische Symphonie lockerte den Bann, mit dem die strenge Herrlichkeit und Grösse des Brucknerschen Genius die Herzen gefangen hielt. In Demut aber neigte man sich auch vor den in diesem Fest uraufgeführten Fragmenten zum geplanten Finale und Scherzo der Neunten Symphonie. Die Skizzen und die bereits fertige Ausführung lassen uns einen tiefen Blick tun in die Schaffensweise Bruckners, als des ewig mit sich ringenden schöpferischen Genies. Seine Absicht war, seiner Neunten »unvollendeten« Symphonie, die er aus tiefster Inbrunst »dem lieben Gott« widmete, nach dem Adagio noch ein Finale zu geben, das gleichsam als Krönung über dem ganzen Werk stehen sollte. Der IX. Band der Kritischen Gesamtausgabe lässt erkennen, dass Bruckners Arbeiten an diesem Finale weiter gediehen waren, als man bisher annahm, ja dass der ganze Satz bis auf die Koda bereits skizziert, um Teil sogar (218 Takte) in Partitur ausgeführt war. Dieses Fragment erklang im Rahmen dieses Festes zum erstmaligen soweit es vorliegt. Die geringen Hinzufügungen und die Einrichtung besorgte Dr. Fritz Oese.

Die studienmässige Uraufführung der Scherzo Trios zur Neunten Symphonie, von

denen 2 selbständige Entwürfe vorliegen, erfolgte im kammermusikalischen Rahmen (als Höhepunkt brachte dieses Konzert das einzige Streichquintett Bruckners in der Originalfassung). Wie die Orchesterfassung gewesen wäre, lässt sich allerdings anhand der Entwürfe nicht feststellen, die von Armin Knab besorgte Uebertragung für Streichquintett kann also nur die eigentliche Substanz bringen. Vor der zauberhaften Schönheit, Klanglichkeit und tänzerischen Grazie, die ins Vergessene erhoben, doch die gesunde volkhaftige Kraft durchscheinen lässt, verstummen alle Fragen nach dem Woher, und nichts bleibt übrig als ein einziges Entzücken und Dankbarkeit denen gegenüber, die diese Schätze aus der Vergessenheit erweckt haben.

Grosse Musikerpersönlichkeiten, die Dirigenten Böhm, Abendroth, Weisbach und die Chorleiter Ludwig, David, das Strichquartett, die Solisten Erdmann, Fleischer, Anna Maria Augenstein, Dorothea Schröder, Reinecke, Göpelt, die Chöre Leipziger Riedel-Verein und die Kantorei des Landeskonservatoriums und die herrlichen Orchester: das Stadt- und Gewandhausorchester, das Grosse Orchester des Reichsenders Leipzig, die Sächsische Staatskapelle, Dresden, sowie das verstärkte Leipziger Kammerorchester setzten sich mit überzeugender Kraft für die Werke ein. I. Meuer-Kuhlmann.

Weimar-Festspiele der deutschen Jugend 1941. Die nächstjährige Weimar-Festspiele der deutschen Jugend sind für die Zeit vom 12. Juni bis 7. Juli 1941 festgesetzt worden. Schillers »Wallensteins« Lessings »Minna von Barnhelm« Goethes »Iphigenie« und Wagners »M. tersinger von Nürnberg« kommen im Nationaltheater zur Aufführung.

Deutsche Lohnsteuer bringt Besserstellung

Der neue Steuerabzug vom Arbeitslohn im Elsass

Nachdem durch Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung ab 15. Oktober 1940 im Elsass eine Anpassung der Löhne und Gehälter an die reichsdeutschen Verhältnisse vorgenommen wurde, erwies es sich als notwendig, auch eine Anpassung an die steuerliche Belastung im Reich vorzunehmen. Zu diesem Zweck hat, wie wir bereits meldeten, der Chef der Zivilverwaltung im Elsass — Finanz- und Wirtschaftsabteilung — eine Verordnung über den Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer) der Arbeitnehmer im Elsass vom 5. Oktober 1940 erlassen.

Durch diese Verordnung wird die steuerliche Erfassung der Lohn- und Gehaltsempfänger für eine Uebergangszeit geregelt. Die Uebergangszeit wird voraussichtlich solange dauern, bis eine weitergehende Angleichung an die Verhältnisse im Reich möglich ist. Die wesentlichen Vorschriften der neuen Verordnung sind in einem Merkblatt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammengestellt, dem Steuerabzug und eine Uebersicht über die Zugehörigkeit zu den Steuergruppen beigefügt sind. Diese Merkblätter werden in Kürze von den Finanzämtern, den Handelskammern und der Handwerkskammer unentgeltlich abgegeben.

Die neuen Vorschriften über den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Elsass sind erstmalig anzuwenden auf den Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum bezahlt wird, der nach dem 30. September 1940 bezahlt wird. Die bisher im Elsass geltenden Vorschriften sind von diesem Zeitpunkt an nicht mehr anzuwenden, soweit sie den neuen Bestimmungen entgegenstehen. So kommt vor allem der seit 1. Januar 1940 in Frankreich eingeführte Lohnsteuerabzug in Wegfall, während die allgemeine Einkommensteuer (impôt général sur le revenu) sowie die Bezirks- und Gemeindefürsorge durch die neue Verordnung nicht berührt werden.

Die neuen Steuerbeträge werden in der Regel mit Hilfe einer Tabelle berechnet, die in vier Steuergruppen aufgeteilt ist. Massgebend für die Einteilung der Steuergruppen sind die nationalsozialistischen Grundsätze, dass jeder gerecht den Verpflichtungen der Volksgemeinschaft gegenüber nach Einkommen und Familienstand besteuert wird. Ein sozialistischer Staat nimmt vor allem den wirtschaftlich Schwachen und auch den Kinderreichen unter Schutz. Daraus ergibt sich, dass die neue Besteuerung gegenüber dem bisherigen Zustand den grössten Teil der Steuerpflichtigen besser stellt. So unterliegen beispielsweise Arbeitnehmer mit vier Kindern bei einem monatlichen Lohn oder Gehalt unter 260 RM. überhaupt nicht dem Steuerabzug. Bei Arbeitnehmern mit drei Kindern beträgt die Freigrenze 195 RM., mit zwei Kindern 156 RM. und mit einem Kind 130 RM. im Monat.

Bei der Anwendung der Lohnsteuertabelle ist folgendes zu beachten: In die Steuergruppe I fallen die Arbeitnehmer, die nicht verheiratet sind. Allerdings fallen nicht darunter: Arbeitnehmer, denen nach den bisher im Elsass geltenden Vorschriften Kinderermässigung bei der Einkommensteuer zusteht, und Arbeitnehmer, die früher wegen eines Stiefkindes Kinderermässigung gehabt haben; ferner Männer, die das 65. Lebensjahr vollendet

haben und verwitwete oder geschiedene Männer, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist; ferner Frauen, die ein Kind geboren oder das 50. Lebensjahr vollendet haben, sowie Vollwaisen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden.

In die Steuergruppe II fallen a) verheiratete Arbeitnehmer, aus deren Ehe kein Kind hervorgegangen ist, obwohl die Ehe länger als fünf volle Kalenderjahre bestanden hat. Dieser Buchstabe a) gilt jedoch nicht, wenn den Ehegatten nach den bisher im Elsass geltenden Vorschriften Kinderermässigung zusteht oder wenn ein Ehegatte früher wegen eines Stiefkindes Kinderermässigung gehabt hat; ferner wenn ein Ehegatte das 65. Lebensjahr vollendet hat; ferner wenn aus einer früheren Ehe eines Ehegatten ein Kind hervorgegangen ist; ferner wenn die Ehefrau ein Kind geboren hat und wenn das Einkommen des Ehegatten 1800 RM. nicht überschreitet.

In die Steuergruppe II fallen ausserdem b) Frauen, die nicht verheiratet sind und das 50. Lebensjahr vollendet haben. Dieser Buchstabe b) gilt jedoch nicht für Frauen, denen nach den bisher im Elsass geltenden Vorschriften Kinderermässigung zusteht, und für Frauen, die früher wegen eines Stiefkindes Kinderermässigung gehabt haben, und für Frauen, die ein Kind geboren oder das 65. Lebensjahr vollendet haben.

In die Steuergruppe III fallen die Arbeitnehmer, die nicht in die Steuergruppen I, II oder IV fallen.

In die Steuergruppe IV fallen die Arbeitnehmer, denen nach den bisher im Elsass geltenden Vorschriften Kinderermässigung zusteht. Erhält der Arbeitnehmer neben dem laufenden Arbeitslohn aus demselben Dienstverhältnis sonstige, insbesondere einmalige Bezüge, so sind diese Bezüge nach einem bestimmten Hundertsatz zu besteuern.

Befreit von dem Steuerabzug sind 1. die Pensionen, die Kriegsinvaliden ausbezahlt werden, unter Ausschluss des Teiles, der der regulären Pension (z. B. von Offizieren) entspricht (Invalidenpensionen sind frei); 2. die Frontkämpferrente (ab 50. Lebensjahr); 3. die Leibrente und die zeitlichen Entschädigungen, die den Opfern von Unglücksfällen der Arbeit gewährt werden; 4. die Beihilfe an kinderreiche Familien (Kinderzulage, Familienhilfe), die von Arbeitgebern oder Gruppen von Arbeitgebern ihrem Personal gezahlt werden.

Uebersteigen die Werbungskosten (Berufungskosten) und bestimmte Versicherungsbeiträge den in die Tabelle schon eingearbeiteten Betrag von 39 RM. im Monat, so kann der darüber hinausgehende Betrag auf Antrag steuerfrei bleiben. — Weitere Bestimmungen regeln die Anwendung der Tabelle für kürzere als monatliche Lohnzahlungszeiträume und die Abrundung des Arbeitslohns zur Einordnung in die einzelnen Stufen. Von gewisser Bedeutung ist schliesslich die Durchführungsbestimmung, dass für die Gewährung einer Kinderermässigung grundsätzlich die Personenstandsverhältnisse vom 1. Januar 1940 massgebend sind.

Verkehrte Welt



Um Gottes willen, was ist denn mit Churchill los? Ach, das ist seine Taktik, auf diese Weise sieht er jede Niederlage als Sieg an! Zeichnung: Roha/Dehnen-Verlag.

Malta 150 mal bombardiert

Obdachlose in Felsengrotten

H. N. Rom, 22. Oktober. 150 mal ist Malta nach einem von der britischen Zensur genehmigten Augenzeugenbericht aus La Valetta bisher von der italienischen Luftwaffe mit Bomben belegt worden. Die Zahl der Todesopfer soll 200, die der Verletzten 400 betragen. 700 Obdachlose wohnen zurzeit in den Felsgrotten, deren Anlage auf die Ordensritter zurückgeht. Auf der ganzen Insel tobt sich der Hass der englischen Beamten gegen die Italiener in zügellosester Weise aus. In den Städten sind alle Strassenschilder, die irgendwelchen italienischen Anklang aufweisen, entfernt worden. Von den internierten Italienern sind 200 nach Aegypten transportiert worden, wohl um Raum für die Neuverhafteten zu schaffen, zu denen auch sämtliche italienischen Frauen von Engländern gehören.

Schulenburg wieder in Moskau. Der deutsche Botschafter in Moskau Graf von der Schulenburg, ist am Donnerstag nachmittags nach längerem Aufenthalt in Berlin wieder in Moskau eingetroffen.

Redaktionen unter der Erde

Drei Londoner Zeitungsgebäude von deutschen Bomben getroffen

JJ. Madrid, 22. Oktober. Der Londoner Berichterstatter der Zeitung »Ya«, Assia, berichtet interessante Einzelheiten von den Auswirkungen der deutschen Bombardements auf den Betrieb der grossen Londoner Zeitungen. Drei Zeitungen hätten die Bomben der deutschen Flieger direkt in ihre Häuser bekommen. Assia nennt den »Evening Standard«, welcher zwei Tage lang in einer fremden Druckerei hergestellt werden musste, ferner den »News Herald« (?) und die »Times«. Die »Times« erhielt vor einigen Tagen einen Treffer in die Redaktions- und Verwaltungsräume. Dabei wurden einige Mitglieder des Stabes leicht verletzt, der Betrieb konnte aber sonst normal aufrechterhalten werden. Die drei Zeitungen sind ausserhalb des eigentlichen Pressezentrum gelegen, welches in der Fleetstreet konzentriert ist. Diese berühmte Strasse der englischen Presse erhielt bisher keinen Treffer. Es sind aber in ihrer Umgebung viele Bomben, darunter solche schwersten Kalibers, gefallen.

Der Berichterstatter schreibt, dass alle Londoner Zeitungen ausserhalb der Hauptstadt Reservendruckereien und Redaktionen

errichtet haben. Das Leben der englischen Redakteure und des sonstigen Zeitungspersonals, sei gegenwärtig alles andere als behaglich, weil die Zeitungen nachts unter der Erde bei Daueralarm und bedroht durch deutsche Bomber, hergestellt und verbreitet werden müssten. Während die deutschen Flieger über London kreisen, kommen und gehen die Redakteure in Stahlhelmen. Die Zeitungswagen sind zum Schutz gegen Sprengstücke gepanzert. Die Redaktionen sind häufig in den Kellern untergebracht oder zwei, drei Stockwerke tief unter der Erde in Maschinenräumen, wo die Redakteure neben den Maschinen arbeiten. Alle Zeitungen haben für ihre Arbeiter und Redakteure Schlafstellen eingerichtet, damit die Belegschaft nicht während der Luftangriffe nach Hause zu gehen braucht. Ausserdem wurden in allen Betrieben Vorratskammern mit Konserven, Gebäck und Tee angelegt, welche dem Personal erlauben, mehrere Tage von der Aussenwelt abgeschnitten durchzuhalten. Assia schliesst seinen Bericht mit dem Ausspruch, dass die Zeitungsbetriebe heute die einzigen Lebenszellen seien, welche auch im nächtlichen London weiterarbeiten.

„Gibraltar espanol“

Eine Ueberraschung für Hoare

Rom, 22. Oktober. Am gleichen Tage, an dem Serrano Suner von Innenministerium in das Ausserministerium übersiedelte, kehrte der englische Botschafter in Madrid von Gibraltar zurück. Die Reise stand unter keinem glücklichen Stern. Hoare sollte die Schuldigen ermitteln, die vor Wochen die Durchfahrt französischer Kriegsschiffe durch die Strasse von Gibraltar nach Dakar zugelas-

sen hatten. Der Botschafter war zugleich Zeuge der Ankunft havarierter englischer Kriegsschiffe in Gibraltar. In Madrid erwartete ihn aber nicht nur die Ueberraschung, Serrano Suner als Ausserminister zu begegnen, sondern auf die Wände des englischen Botschaftsgebüdes hatte mittlerweile das Volk von Madrid mit grossen Lettern die Forderung geschrieben: »Gibraltar espanol!« Und wenn das Spanisch des Botschafters noch so dürftig sein mag, diese Volkstimme wird ihm verständlich sein.

Cy Federn feinste & blankste
tragen die **LY** Hochprägung

Pömpelles
Fahrt in die Welt
ELSASSISCHE NOVELLE VON OSKAR WÖHRLE

(12. Fortsetzung)
Mein bisheriger Mensch blieb auf dem armseligen Brett zwischen den beiden leeren Bierfässern sitzen, und ein neuer Mensch, über den ich selber am meisten staunte, schnellte auf, hielt eine geschmeidige Mensch in Arm, fühlte die Wärme und den Duft ihres Körpers, spürte die Elektrizität ihres Wesens, drehte sich mit ihr im Takte der Musik und wünschte sich nur eines: Dass die Seligkeit dieses Tanzes nie aufhören möchte!

Natürlich habe ich Sträublin gebeichtet. Er war aber nicht besonders entzückt von meinem Sonntagserlebnis. Er hält es für eine Spielerei, für ein Feuerchen, das ausgetreten werden muss, bevor es zum Feuer geworden ist und Schaden angerichtet hat. Darum versucht er, mir die neue Bekanntschaft mit kalten Duschen zu verleiden.

»Aha«, fängt er an, »und es schwingt viel Hohn in seiner Stimme, »aha, nun hättest du also deinen ersten Unterrock rauschen hören und glaubst in deinem gesegneten Unverstand, dies Rauschen wäre Musik gewesen?«

»Nun, ist's etwa keine?«

»Wie man's nimmt. Aber was für eine Musik das ist, wirst du innerwerden, wenn's dir ans Portemonnaie geht!«

»Ans Portemonnaie?« fragte ich empört.

»Es war zwischen uns überhaupt mit keinem Wort von Geld die Rede!«

»So, nicht?« meint Sträublin, und man hört ihm ordentlich den Zweifel an. »Wird schon noch kommen, verlass dich drauf! Mit wachsender Bekanntschaft machi sich das!«

»Ich wüsste nicht, wie das ins Geld laufen sollte.«

»Wirst's schon noch merken: da mal ins Kino, dort mal zum Tanz, ganz abgesehen von den kleinen Geschenken, Ringen und Broschen. Denn du möchtest doch Kavalier sein, Oder nicht?«

»Freilich, das möchte ich!«

Eine Pause fällt ein. Der Sträublin schaut mich an und ich den Sträublin, und es kommt mir so vor, als ob hinter seinem zwinkernenden Augenlid ein glimmender Funke stäke. Wir haben die Blicke ineinander gebohrt wie zwei Fechter, die ihre Klängen kreuzen. Jeder passt ab, von welcher Seite der nächste Hieb fällt.

Der Sträublin zischt los.

»Junge, Junge, verplempre dich nicht!« sagt er, »du bist mir zu jung und zu gut dazu!«

»Von Verplempern kann gar keine Rede sein!« wende ich ein.

»So? Wer hat denn das Tanzen bezahlt?« trumpft der Sträublin auf.

»Das Tanzen? Natürlich ich!«

»So, natürlich du! Und wer zahlte das Bier?«

»Welches Bier?«

»Das ihr beide getrunken habt.«

»Wir haben gar kein Bier getrunken!«

»Was denn sonst?«

»Selbstverständlich nur Wein!«

»Selbstverständlich nur Wein! Nobel muss die Welt zugrunde gehn. Gut, wer zahlte ihn, den Wein?«

»Natürlich ich!«

»So, natürlich du. Und wer zahlte den Rest?«

»Welchen Rest?«

»Na, die Heimfahrt?«

»Wir sind nicht gefahren, wir gingen zu Fuss!«

»So, zu Fuss? Das wäre zu loben. Das macht wenigstens keine Unkosten. Ein schöner Heimweg übrigens. Was habt ihr denn unterwegs alles gesprochen?«

»Gesprochen?«

Ich stütze und überlege. Ja, was in aller Welt haben wir denn eigentlich miteinander gesprochen?

»Wenn ich ehrlich sein will, so kann ich mich an kein einziges Wort erinnern«, sage ich Sträublin.

Er grinst nur und fragt: »Dann habt ihr euch gegenseitig nur angehimelt?«

»Natürlich!«

»Und Blumen gesucht?«

»Natürlich!«

»Und Margriten gepupft?«

»Margriten nicht, aber Gänseblümchen!«

»Und seitdem wisst ihr, dass ihr euch gern laßt?«

»Das wusste ich schon vorher.«

»Wie lange denn vorher?«

»Mindestens ein paar Stunden!«

»Ein paar Stunden!«

Sträublin lacht. Aber es klingt ungut, dieses Lachen.

Wieder ist die Pause da. Wieder habe ich das deutliche Gefühl, es kreuzten sich Klängen. Diesmal spüre ich schon Sekunden voraus, dass ein tüchtiger Schlag kommt.

»Wie denkst du dir überhaupt den Zinnober weiter?«

»Welchen Zinnober?« frage ich, um eine Sekunde Ueberlegungszeit zu bekommen.

»Na, den mit deiner vergoldeten Muttergottes?«

»Ich werde sie heiraten!« platzte es mir heraus.

»Heiraten?!« schreit Sträublin und springt auf, als ob er einen Schlag ins Gesicht erhalten hätte. »Heiraten? Mensch, Tanzbodenbekanntschaften heiratet man nicht. Uebrigens...« er ist jetzt ganz ruhig und leidenschaftlos geworden und neigt sich ganz nahe zu mir herüber, beide Hände gespreizt auf der Tischplatte, »du hast eines vergessen: Du bist ja noch gar nicht grossjährig. Sie schmeissen dich raus, wenn du aufs Standesamt kommst. Und selbst wenn sie's nicht täten, Mensch, wovon wollt ihr Zwei denn abbeissen? Etwa von deinem riesigen Handlangerlohn?«

Jetzt springe ich hoch, masslos verblüfft. Ja, wovon denn leben? Daran hatte ich tatsächlich noch mit keiner Silbe gedacht. Meine Hilflosigkeit scheint Sträublin zu besänftigen. Wenigstens ist alle Schärfe aus seiner Stimme verschwunden. Wie einem Kranken redet er mir zu:

»Schlag dir solche unreifen Gedanken aus dem Kopf. Werde erst etwas, eh du auf Freiersfüssen gehst!«

»Ich weiss aber, ich kann ohne sie nicht leben!«

Der Sträublin hat die Fechterpose gänzlich aufgegeben. Jetzt schaut er mich an wie ein Mediziner, der einen Irren mustert.

»So, du kannst ohne sie nicht leben? Das wäre gelacht! Du hast ohne sie volle achtzehn Jahre deines Lebens gelebt, und es hat dir, beim Eid, nichts gefehlt. Und jetzt soll's auf einmal nicht mehr gehen, jetzt nach kaum zwei- bis dreistündiger Bekanntschaft?«

(Fortsetzung folgt)

Die erste weiße Strähne!

Muß sie ans Altern gemahnen?

Ergrautes Haar deutet auf den drohenden Verlust der Jugend hin — jeden falls in den Augen der anderen. Es ist so leicht, diesen falschen Eindruck zu vermeiden! Lassen Sie Ihr Haar mit Kleinol behandeln! Leicht und sicher erhält es seine Farbe zurück, macht Sie jünger und froher!

KLEINOL
Hesho Simplex
KLEINOL G.M.B.H., BERLIN - NEUKÖLLN

Verlangen Sie von Ihrem Friseur eine Kleinol Haarfärbung!

Strassburg

Kohl um Kohlen

Es wird einem schwarz vor den Augen, wenn man die Berge von Kohlen sieht, die im Laufe der nächsten Woche allein in Strassburg zur Verteilung kommen werden. Dennoch lassen sich manche verkohlen, indem sie nicht an die Kohlen glauben, die Tag für Tag zu Schiff und per Eisenbahn im Elsass anlaufen. Ein Kohl um Kohlen ist — Abwechslung braucht schliesslich auch der Miesmacher — ausgebrochen. Manche, vom Geschwätz beeindruckt, das um die »fehlenden Kohlen« geht, sitzen wegen dieser Kohlen »auf heissen Kohlen«.

Zugegeben, dass die Kundenliste eine scharfe Kontrolle nicht möglich macht oder aber eine bürokratische Kontrolle zur Folge hätte. Man wird deshalb beschleunigt die Kohlenkarte einführen, die allen eine bestimmte Menge zusichert. Das Elsass ist verkehrsmässig wieder an die Wasserstrassen und Schienennetze der grossen deutschen und französischen Kohlengebiete angeschlossen. Der Kohl um die Kohlen wird also nicht allzusehr ins Miesmacherkraut schies- sen können!

Lebensmüde stürzt sich in die Ill im letzten Augenblick gerettet

In der Nacht zum Sonntag, kurz vor 2 Uhr, stürzte sich die etwa 30 Jahre alte Hedwig Kahle in der Nähe der Rabenbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Ill. Vorübergehende wurden durch das Stöhnen der im Wasser Treibenden aufmerksam und veranlassten ihre Rettung, bei der sich besonders der 32jährige Metzger Ernst Schäfer, aus der Akademiestrasse, hervortat und die Lebensmüde unter persönlichem Einsatz aus dem Wasser holte. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Das Motiv zur Tat konnte vorläufig noch nicht geklärt werden.

Bevölkerungsstand: 135 664

In den letzten Tagen hat der Rückwandererstrom etwas nachgelassen. Wenn die amtliche Statistik am 12. Oktober einen Bevölkerungsstand von 133 458 Personen an- gab, so weist diese am 18. Oktober einen Stand von 135 664 Heimwanderer auf. Nachstehend die Anzahl der bereits rückgewan- derten Personen und Familien (18. Oktober 1940):

Revier I	10 200	4 305
> II	10 902	4 371
> III	11 358	4 204
> IV	14 398	5 534
> V	11 696	4 442
> VI	9 539	3 773
> VII	19 875	6 918
> VIII	9 470	3 594
> IX	38 244	13 001
Insgesamt:	135 664	50 142

Teure Jagd auf Hühnerhabichte

Aus der Strassburger Strafkammer

Der Morgen des 10. Oktober war noch in nächtliches Dunkel gehüllt, als die Gendarmen von Hagenau im Anwesen des 59 Jahre alten Landwirts Karl Welsch in Wintershausen vorsprachen. Mein Mann ist ausgegangen, um zu sehen, ob das Feld zum Bestellen trocken genug wäre, erwiderte die Frau. Die Beamten suchten das Gelände ab und finden Welsch nach einiger Zeit am nahen Waldrande, mit einem geladenen Jagdgewehr ausgerüstet. Warum ein Gewehr zu diesem Ausgang? Welsch erklärte, dass jeden Morgen die Habichte sich einstellen, um seine Hühner im Hofe zu holen. Sie kehrten mit ihm in die Wohnung zurück und fanden dort ausser einem zweiten geladenen Gewehr ein Pulverhorn, einen Apparat zur Füllung der Patronen mit Pulver, einen Pulvervorrat und vier frische Läufe eines Rehes. Die Beamten beschlagnahmten das Jagdmaterial, nahmen Welsch fest und stellten ihn wegen Jagdvergehens unter Anklage.

Der Angeschuldigte beteuerte, dass er die Waffe lediglich zur Verfolgung der Hühner- vögel benutzen wollte. Das Vorhandensein des Jagdmaterials begründete er damit, dass er selbst Teilhaber einer Jagd war. Andererseits aber erklärte der Gendarm, dass Welsch als Wilderer erkannt wäre. Der Gerichtshof erkennt auf Jagdvergehen, da eine Verfolgung der Habichte zur Nachtzeit nicht in Frage kommen kann; jedoch berücksichtigt er die Familienverhältnisse des Angeklagten und verurteilt ihn zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Das Jagdmaterial bleibt beschlagnahmt.

Vier Männer aus Münchhausen und Mo- thern sind wegen desselben Vergehens vor den Richter zitiert. Mit drei Gewehren aus- gerüstet suchten sie bei Schaffhausen das Gelände nach Wild ab. Drei Rehe, Wildenten und Fasanen wurden ihnen zur Beute.

Die Angeklagten bringen zur Entschuldig- ung vor, dass sie nach ihrer Entlassung aus dem Heer zu Hause alles leer vorfanden — ihre Familien waren nach der Haute- Vienne evakuiert — weder Arbeit noch ir- gend etwas zu essen hatten. Der Not ge- horchend gingen sie auf die Jagd, und das erlegte Wild wurde gemeinsam verzehrt. Der Gerichtshof trug diesen Sonderum- ständen der Uebergangszeit denn auch Rech- nung, betonte indessen ausdrücklich, dass auch diese Verhältnisse ein Wildern nicht rechtfertigten und erteilte ihnen nur eine erste Warnung in Form von je vier Mo- naten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Prof. M.-J. Erb 82 Jahre alt

Am morgigen Mittwoch feiert Professor M.-J. Erb, einer der bekanntesten Komponisten und Tonkünstler des Elsass, die Voll- endung seines 82. Lebensjahres.

Prof. Erb ist am 23. Oktober 1858 in Strassburg geboren, wo sein Vater als Hauptlehrer und Organist an der St. Johann- kirche tätig war. Nach seiner musikalischen Ausbildung wurde Prof. Erb im Jahre 1880 ebenfalls Organist an St. Johann, eine Stellung, die der verdiente Musiker über 40 Jahre inne hatte. Als Schöpfer von Klavierkompositionen hatte er sich bereits 1884 einen Ruf in der Musikwelt erworben, sodass es ihm möglich war, eine Zeitlang in Weimar mit Franz Liszt zusammenzuarbei- ten, dem er auch eine Reihe seiner Klavier- werke widmete, die auf Empfehlung Liszts bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschie- nen. Auch auf dem Gebiet der Instrumental- musik und zwar sowohl dem grossen Or- chester- als auch auf dem Gebiet der Kam- mermusik hat Prof. Erb eine grosse Anzahl hervorragender Werke geschaffen. Beson- ders bekannt wurden seine Lieder und Chöre, namentlich seine frischen und echt heimatischen Charakter atmen den Elsass- lieder erfreuen sich grosser Beliebtheit. Auch auf der Bühne hat sich die Musik des elsä- ssischen Tonsetzers einen ehrenvollen Platz erobert, nicht weniger als fünf Opern, ein Ballett, eine komische Oper und eine Ope- rette gelangten auf einheimischen Bühnen und Bühnen des Reichs zu erfolgreicher Aufführung. Seit 1910 wirkte der Jubilar als Professor am Städtischen Musikonservator- ium in Strassburg und zwar als Lehrer für Klavier, Orgel und Komposition. Von seinen zahlreichen Schülern nehmen viele als Pian- nisten, Organisten, Komponisten oder Diri- genten in den verschiedensten Ländern eine hervorragende Stellung ein.

Ist Wurst Fleisch?

Der Beauftragte für den Fremdenverkehr und das Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe macht alle Gaststättenbetriebe noch- mals ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an den fleischlosen Tagen, Dienstag und Freitag, Fleischspeisen irgendwelcher Art nicht verabreicht werden dürfen. Unter dies- eses Gebot fallen auch Geflügel, Wild, Wurst- waren und Innereien.

Verkehrszahlen beachten!

Der Polizeipräsident in Strassburg teilt mit: Auf die in der heutigen Ausgabe der »Strassburger Neueste Nachrichten« abge- druckte amtliche Bekanntmachung über die Verkehrsregelung in Strassburg weise ich besonders hin und mache darauf aufmerksam, dass die aufgestellten Ver- kehrszeichen genau zu beachten sind. Die Polizeibeamten haben sich bisher auf die Belegung der Bevölkerung beschränkt. Es muss jedoch künftig mit gebührenpflichti- gen Verwarnungen (1 RM.) oder auch mit Strafen gegen Verkehrssünder vorgegangen werden, falls die Anordnungen nicht be- folgt werden.

Wir waren auf der Grosskundgebung

Die SA.-Standarte 172 marschiert durch Hagenau

1k. Hagenau, 22. Okt. Ein Gruppe Parteanwärter des Kreises Hagenau begab sich am Sonntag, unter Führung des Kreis- leiters Pg. Dieffenbacher zur Gross- kundgebung der Partei nach Strassburg. Es war ein Erlebnis und freudiges Ereignis für alle Teilnehmer. Der reiche Flaggenschmuck liess mit Staunen erkennen, wie schnell das heimgekehrte Strassburg zur deutschen Stadt, zu einer Stadt der Bewegung geworden ist. Einen tiefen Eindruck rief der Einmarsch der Standarten und Fahnen in die Festhalle hervor.

Die Rede des Gauleiters Robert Wagner, den viele zum ersten Male sahen, war mit ihren grossgesteckten Zielen, ihrem weitherzigen Verstehen der Lage des Elsass allen aus dem Herzen gesprochen. Um so fester wurde der Entschluss zu rückhalt- loser Mitarbeit.

Von ganzem Herzen kam das Bekenntnis zu Führer und Reich. Es war ein grosser Tag.

Eine Sensation war am Sonntagabend der Marsch der SA.-Standarte 172 durch die Stadt. In tadelloser Marschordnung be- wegte sie sich, voran der Musikzug, durch

die Strassen, die von einer staunenden Zu- schauermenge eingerahmt waren.

Es war übrigens ein recht schöner Ge- danke der Standarte, unsere Stadt mit »inem Propagandamarsch zu beehren. Die tadellose Ausrüstung, die militärische Haltung, die flotte Musik machten auf alle Zuschauer den besten Eindruck. Die Männer halten Pforzheim, ihren Standort, am Vor- abend verlassen, um an der Grosskund- gebung in Strassburg teilzunehmen. Sie waren alle beglückt über das grosse Ereignis, an dem sie im wieder deutsch gewordenen Strassburg teilgenommen hatten. »Unser Gauleiter«, sagte ein SA.-Mann, »ist mit dem Herzen dabei, das hat man seiner Rede ab- gelauscht.« Es ist vollkommen überflüssig zu betonen, dass wir Elsässer stolz sind auf diese Worte und stolz auf unseren Gau- leiter.

Die Männer haben im übrigen einen sehr guten Eindruck aus dem Elsass mitge- nommen. In ungezwungener Unterhaltung mit elsässischen Volksgenossen haben sie sich davon überzeugen können, dass das Elsass marschiert und die Tragweite der Strassburger Grosskundgebung vollauf be- griffen hat.

Sozialismus der Tat

Eine neue Zeit für den schaffenden Menschen ist angebrochen

hy. Reichshofen, 22. Okt. Auch in unserer Arbeiterstadt Reichshofen ist die grosse Wende eingetreten. Mit der ersten Verteilung der Winterhilfs- gutscheine wurde jedem Volksgenossen klar, dass eine neue Zeit für den arbeitenden Menschen angebrochen ist. Früher, in den Tagen der französischen Herrschaft, gedachte man zwar auch des Arbeiters, man gedachte seiner in den geschwollenen Reden der Bankette, versprochen wurde alles, gehalten wurde nichts.

Heute bringt uns der Führer den Sozialis- mus der Tat. Es gibt in unserer Gemeinde viel Armut und Not zu lindern. Schon sind die Männer am Werk, um all denen zu hel- fen, die der Lebenskampf hart mitgenom- men hat, und die Folgen der früheren Aus- beutungswirtschaft zu beheben. Wir werden den Dank für diese glückliche Neuordnung, den Dank dafür, dass der Führer die Ver- nichtung unseres Ländchens und unseres

Broterwerbes zu verhindern wusste, durch die Tat abstaten, indem wir in die Reihen der Eintretenden, die sich für das Gesamtwohl des Volkes einsetzen.

Unsere Handwerker

1k. Hagenau, 22. Okt. Unsere Handwer- ker haben den Aufbau ihrer Organisation im Rahmen des neu erstehenden Wirtschafts- lebens mit aller Energie in die Hand genom- men. Sie haben dabei fachkundige Beratung gefunden bei Altmeistern des Altreiches. Die Organisation wird demnächst auch einen Sitz erhalten und eine Geschäftsstelle. An Arbeit fehlt es natürlich nicht. So wie das Leben mit den Heimkehrern wieder in unsere Stadt zurückkehrte, ging auch der Betrieb in den Werkstätten und auf den Arbeitsplätzen der Handwerker wieder los. Das Bauhandwerk hat eine ganz ansehnliche Zahl von Arbeitern an verschiedenen Stellen des Kreises ein- gesetzt, an denen der Krieg Spuren der Ver- wüstung hinterlassen hat.

Die Hagenauer Museumsschätze gerettet

Neptunstatue und Helm aus dem Setzer Lager der achten römischen Legion fehlen noch

1k. Hagenau, 22. Okt. Unser schönes Museum, das Werk des früheren deutschen Altbürgermeisters Nessel, hat den Krieg glücklich überstanden und seine wertvolle Sammlung gerettet. Das ist unsso begrüssen- werter, als sich in ihr wertvolle Stücke be- finden aus der Blütezeit, die das Elsass unter deutscher Herrschaft erlebt hat. Bedeu- tende Schriftstücke und Drucke altdeut- schen Schriftstums sind dort aufbewahrt, be- sonders schöne Drucke aus der Zeit der An- fänge der Buchdruckerkunst, die ja bekannt- lich gerade in Hagenau namhafte Werk- stätten besessen hat. Unter anderem be- wahrt das Museum einen Originaldruck von Hutten's Epistolae virorum obscu- rorum auf, der wahrscheinlich als erste Ausgabe dieses Druckwerkes angesehen werden muss und in Hagenau gedruckt wurde, als sich der Ritter Hutten bei seinem Freunde auf der Burg Fleckenstein in aufhielt. Auch andere Beweisstücke altdeut- schen Könnens befinden sich in un- serem Museum.

Nur zwei wertvolle Stücke sind auf Be- fehl der französischen Regierung abtrans- portiert worden und befinden sich heute noch in Frankreich, nämlich der prach- tvolle römische Helm und die Neptun- statue, die Hildebrands Denkmal des »Vater Rhein« zugrunde lag. Es ist bis- her noch nicht gelungen, die beiden wert- vollen Stücke nach Hagenau zurückzubrin- gen. Sie stammen bekanntlich aus dem

Lager der achten römischen Le- gion, das bei Selz seinen Standort ge- habt hat.

Die wertvolle Münzsammlung ist restlos erhalten geblieben. Die Glasma- le- rien, die sich in verschiedenen Fen- stern des Gebäudes befunden hatten, sind herausgenommen und sicher eingelagert worden. Kompetente Männer des Mu- seums-, Archiv- und Bibliothekwesens haben gelegentlich einer Besichtigung der Be- stände feststellen können, dass sie während der Kriegsmoate nicht nur keine Einbusse erlitten haben, sondern sogar um manches Stück vermehrt worden sind. Es lag in der Tat Anlass vor, in den Tagen der Räumung dafür Sorge zu tragen, dass Altertumsstücke, die sich in den Gemeinden des Unterlandes befanden, nicht verloren gingen, sondern er- halten blieben. Allerdings muss mit Be- dauern festgestellt werden, dass die Alter- tumschätze mitunter französischen Militär- personen in die Hand gefallen sind, die dafür kein Verständnis hatten und sie nicht vor dem Zerfall und der Zerstörung und dem Verlorengelassen schützen, aber auch solchen, die dafür so viel Verständnis hatten, dass sie die Schätze — für sich selbst in Sicher- heit brachten!

2700 elsässische Kinder in Baden

Am Donnerstag, 24. Oktober, bringt ein Sonderzug wieder 900 Erholungskinder aus dem Elsass im Rahmen der Kinderlandver- schiebung der NSV. in den Gau Baden. Ein- schliesslich der Kinder dieses Sonderzuges, kamen bis jetzt insgesamt 2700 elsässische Kinder nach dem Gau Baden in freiwillig gependete Familienfreistellen, damit sie sich dort in gesunder Umgebung und in bes- ter Betreuung einige Wochen richtig er- holen und kräftigen können. Ausserdem wer- den die Kinder soweit notwendig von der NSV. mit warmen Kleidern und neuem Schuhwerk versehen.

160 Kinder stammen aus Strassburg, die übrigen aus den Kreisen Weissenburg, Ha- genau, Zabern, Molsheim, Erstein, Schlett- stadt, Rappoltsweiler, Kolmar, Gebweiler, Thann, Mülhausen und Altkirch. In Baden kommen die Kinder in die Kreise Heidel- berg, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bühl, Offenburg, Wolfach, Lahr, Emmendingen, Freiburg, Neustadt, Donaueschingen und Villingen.

Elsaß im Rundfunk

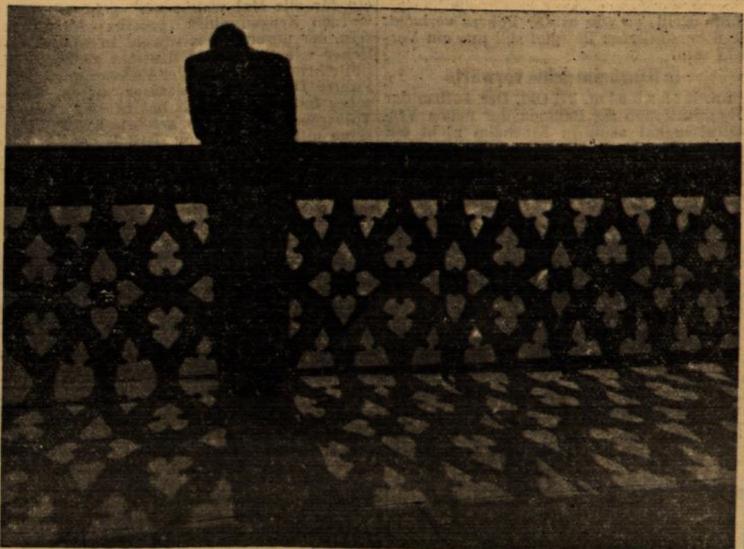
Was bringt das »Zeitgeschehen im Elsass«?

Dienstag, den 22. Oktober: Winzerfest in Dambach und »Neues aus dem Elsass«.

Mittwoch, den 23. Oktober: Einen Gang durch die Ausbildungswerkstätte des RLM. und Gespräch mit einem Schwerekriegsbe- schädigten.

Donnerstag, den 24. Oktober: Besuch in dem Weinstädtchen Reichenweier und »Neues aus dem Elsass«.

Freitag, den 25. Oktober: Einsatz des NSKK. im Elsass und »Deutsches Frauenwerk in Strassburg«.



Blick vom Münsterturn.

Aufnahme: Spohner

KREIS SCHLETTSTADT

Eine begrüßenswerte Massnahme
ul. Schlettstadt, 21. Okt. Die NS-Volkswohlfahrt gibt bekannt, dass zur bevorzugten Abfertigung in Einzelhandelsge...

Zwei Strassen verbessert
Dass unser im »Operationsgebiet« liegendes Strassennetz stark in Anspruch genommen war, versteht sich. Besonders die Rath...

Ablenden ist notwendig
Schon oft mussten Volksgenossen verwarnet werden, die mit unabgeblendetem Licht fuhren. Da die göttliche Mahnung...

Da gibts kein Sämen
ul. Müttersholz, 21. Okt. Die Aufräumungsarbeiten an dem von den Franzosen gesprengten Elektrizitätswerk von...

»Denn wäre nicht der Bauer...«
ul. Dambach, 21. Okt. Ein altgewohntes Bild bietet sich in diesen Herbsttagen wieder. In langen Kolonnen, oft bis 50...

Der tägliche Igel auf der Landstrasse
ul. Epfig, 21. Okt. Sein »fabelhaftes« Erlebnis mit dem schnellfüßigen Meister Langohr kennt er jedenfalls nicht, sonst...

Der Wegelagerer verhaftet
Kg. Hilsenheim, 22. Okt. Dieser Tage überfiel ein Wegelagerer im Walde von Kogenheim ein junges Mädchen, das bei Verwandten auf Besuch war. Er schlug das...

Tabakgruppen wieder etwas wert
pz. Ebersheim, 22. Okt. Während der letzten Tage waren unsere Tabakplanzer mit den »Gruppen« beschäftigt. Sie wurden sortiert, gebündelt und gewogen...

Wir wollen nur Facharbeiter erziehen

Die Einführung der Betriebsobmänner des Kreises Schlettstadt

ul. Schlettstadt 21. Okt. Zu der Tagung im Hotel Weisser hatte die Kreisverwaltung Schlettstadt der DAF alle Betriebsobmänner des Kreises eingeladen. Kreisobmann Huber sprach zu den Aufgaben des Betriebsobmanns als politischer Beauftragter im Betriebe. Ordnung, Sauberkeit, Arbeitsfreude, Arbeitstreue und Arbeitsdisziplin sind die treibenden Faktoren der gewaltigen Deutschen Arbeitsfront der absolut nichts Ebenbürtiges in der ganzen Welt an die Seite gesetzt werden kann...

Eine zweite Behelfsbrücke über den Giessen

Wieder zweigleisiger Zugverkehr — Ein Hindernis beseitigt

ul. Schlettstadt, 22. Okt. Seit einigen Tagen ist anstelle der gesprengten Eisenbahnbrücke über den Giessen eine zweite Behelfsbrücke fertiggestellt worden, sodass der eingleisige Verkehr zwischen Bahnhof Schlettstadt und dem am Giessen befindlichen Blockstelle beseitigt ist. Für den Bahnbetrieb mit der zur Zeit ausserordentlich dichten Zugfolge ist diese Fertigstellung der Brücke eine beachtenswerte Erleichterung. Bis jetzt mussten täglich viele Züge an jener Stelle die Vorbefahrt anderer Züge abwarten, was hemmend auf den Bahn- und Strassenverkehr wirkte, weil dort auch ein Wegübergang ist. Fuhrwerke und Radfahrer mussten manchmal den weiten Umweg über Kestholz machen.

Die neue Behelfsbrücke unterscheidet sich wesentlich von der zuerst hergestellten. Die erste Brücke ist ganz aus Eisen und ruht ohne Zwischenpfeiler mit der einen Seite auf dem Widerlager der alten Brücke und mit der anderen Seite auf einem neu hergestellten Pfahljoch. Die Eisenkonstruktionsteile sind durch mächtige Schrauben miteinander verbunden. Die zweite Behelfsbrücke ruht dagegen ganz auf Pfählen, zwei Landjoche und zwei Zwischenpfeiler. Ueber den Pfahljochen liegen schwere Eisenträger, die das Geleise tragen. Zwischen den beiden neuen Behelfsbrücken ist ein breiter Abstand gelassen, sodass später mit dem Bau der festen, endgültigen Brücke begonnen werden kann, ohne jegliche Behinderung des Fahrbetriebes.

Tatkräftige Hilfe für die Landwirtschaft

Tagung der Ortsbauernführer in Molsheim — Der Kreisbauernführer sprach

ul. Molsheim, 22. Okt. Am Sonntagnachmittag fand im Vereinshaus Molsheim eine Tagung der Ortsbauernführer des Kreises statt. Kreisbauernführer Schäufele konnte eine stark besuchte Versammlung begrüßen und den aus allen Ortschaften erschienenen Ortsbauernführern eine Mitteilung machen, die mit grosser Genugtuung aufgenommen wurde. Es handelt sich um die Verteilung von Zucht- und Nutzvieh, das aus dem Reich ins Elsass kommt. Vor einigen Wochen konnte der Kreisbauernführer in einer ähnlichen Versammlung diese grosse Hilfe für die elssässische Landwirtschaft ankündigen. Heute schon geht es ihrer Verwirklichung entgegen! Im Kreis Molsheim, der, obwohl nicht geräumt, ebenfalls stark unter den Kriegsfolgen und dem schon zur Franzosenzeit eingesetzten wirtschaftlichen Niedergang zu leiden hatte, werden rund 1000 Stück Nutzvieh, rund 500 Zugochsen, rund 500 halbgewachsene Läufer Schweine und rund 50 Bullen zur Verteilung gelangen. Es wird sich hier um erstklassiges Zuchtmaterial handeln. Mit starkem Beifall haben die Landwirte des Kreises die Mitteilung aufgenommen. Man kann nicht umhin, diese tatkräftige Hilfe des Reiches, das noch mitten im Krieg steht und erst seit wenigen Monaten das Elsass beschützt, mit den billigen Versprechungen zu vergleichen, die die Landwirte und alle Berufskreise des Elsasses in den vergangenen 22 Jahren aus französischem Munde zu hören bekamen.

»Lügen nicht« im Vereinshaus aufführen. Die Vorstellung ist von der NSG. »Kraft durch Freude« organisiert worden und wird bestimmt wieder einen grossen Erfolg haben. Karten zu —50 und —80 M. Vorverkauf: Tabakgeschäft Rieger.

Die neue Zeit bricht durch

ul. Molsheim, 22. Okt. Es ist nun schon das bekannte und doch immer wieder für das Elsass so neue Bild: die Volksversammlungen unter dem Zeichen des siegreichen Hakenkreuzes zeigen ein Bild gläubiger und mitgehender Zuhörer. Sie haben die elssässischen Menschen wachgerüttelt und ihnen das heutige grosse Geschehen näher gebracht. Der seit langen Jahren über unserer Heimat liegende Schleier ist zerrissen, die Wahrheit bricht sich Bahn und der Blick kann nun ungehindert eine schöne und glückliche Zukunft erkennen, die den Elssässern zum ersten Male wieder seit langer Zeit zuversichtlich für das Kommende macht. Diesen Eindruck hat man jedes Mal nach den Volksversammlungen, die über das Wochenende in den verschiedenen Ortschaften Tausende von Volksgenossen zusammenführen. Auch in Dachstein, Gressweiler, und Russ waren die Versammlungslokale wieder voll besetzt, zum Teil mussten viele Volksgenossen, die keinen Platz mehr gefunden hatten, umkehren. Die Parteigenossen Orth, Carth und Meinecke ergriffen in diesen Versammlungen das Wort und schilderten den Zuhörern die Wahrheit über das neue Deutschland und das grosse gegenwärtige Zeitgeschehen, das viele unter ihnen nun zum ersten Male erfahren. Die Versammelten nahmen die Ausführungen, denen sie mit grösstem Interesse gefolgt waren, mit so starker Begeisterung auf, dass sie ein Gelächern bedeutete, sich selbst einzusetzen, um an der schönen Zukunft des Elsass im Grossdeutschen Reich mitzuarbeiten.

Versammlungen im Kreis Erstein

Major Dr. Ernst spricht in Benfeld — Kreisleiter Rombach in Illkirch-Grafenstaden

ul. Erstein, 22. Okt. In fünf Ortschaften des Kreises fanden Aufklärungsversammlungen statt, die ausnahmslos sehr stark besucht waren. In Benfeld sprach Generalreferent, Major Dr. Ernst im Vereinshaus, der noch nie einen ähnlichen Massenandrang erlebt hatte. Der Redner, der selbst Elssässer ist und also den inneren Gefühlen der Bevölkerung mehr als wesenverwandt ist, führte in einstündigem Vortrag den Zuhörern das Schicksal des Elsass während der letzten Jahrzehnte vor Augen, um dann auf die heutige grosse Wende zu sprechen zu kommen. Auch diejenigen, die geglaubt hatten »der Ordnung halber« kommen zu müssen, wusste Major Ernst aufzuklären über die Schicksalstragödie unseres Grenzlandes. Unser Herzenswunsch: Ruhe und Frieden am Rhein, ist endlich verwirklicht. Wir wissen ein für alle Mal wohin wir gehören und werden Zeugen eines grossen Aufstieges sein, der unser Elsass sowohl in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht zu höchster Blüte bringen wird. Jeder Elssässer wird dem Führer Dank wissen, dass er unser deutsches Land heimgeholt hat in die grosse Volksgemeinschaft, so schloss Major Ernst seine mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Hermann Nickles, Mannheim; Arthur Stober, Schwetzingen und Friedrich Dörr, Strassburg, in vollbesetzten Sälen. Auch ihre Ausführungen waren dem grossen Zeitgeschehen gewidmet. Allerorts waren die Versammlungslokale schön ausgeschmückt. HJ. und BDM umrahmten die Reden mit sinnreichen Liedern.

Wieder normaler Strassenverkehr

ul. Erstein, 22. Okt. Nun ist es so weit: die Strassenbahn fährt wieder. Vorbei die Zeit, da man die lange Wegstrecke von der Stadt zum Bahnhof zu Fuss zurücklegen musste. Die Hauptsache ist, dass unsere Riedgemeinden »ihren« Tram wieder haben, der sie mit der Kreisstadt verbindet und ihnen praktische Fahrtgelegenheit nach Strassburg bietet.

190 Kühe für den Kreis Erstein

ul. Erstein, 22. Okt. Im Kreis Erstein sind wieder 190 Kühe eingetroffen, die unter den Landwirten der vormals geräumten Gemeinden verteilt wurden. Es handelt sich, genau wie bei den bisher eingetroffenen Transporten, um nur erstklassige Tiere, an denen unsere Bauern ihre helle Freude haben.

Sechs Personen verletzt

ul. Sand, 22. Okt. Am nebeligen Sonntagmorgen ereigneten sich in Sand zwei Verkehrsunfälle. Am Dorfeingang rannte zuerst ein Kraftwagen von hinten in einen anderen, der in voller Fahrt Reifenschaden erlitten hatte. Hierbei wurden sechs Personen verletzt. Etwas später geriet im Dorf selbst ein Kraftwagen aus Kogenheim auf der nassen Strasse ins Schleudern und rannte gegen eine Mauer. Der Wagenlenker kam heil davon.

KREIS WEISSENBURG

Die Eisenbahnbrücke bald fertig

ul. Altenstadt, 22. Okt. Die Arbeiten am Bau der Eisenbahnbrücke, die vorübergehend eingestellt waren, sind letzte Woche wieder aufgenommen worden. Zurzeit ist man mit dem Legen der grossen, festen Eisenträger beschäftigt. Da auch die Instandsetzungsarbeiten des Schienenstranges rasch voranschreiten, ist damit zu rechnen, dass der Zugverkehr bis in den Weissenburger Bahnhof in absehbarer Zeit in Betrieb genommen werden kann.

Mann stellt, so wie es der Führer verlangt. Sein persönliches Beispiel soll uns ein Vorbild sein.

In Kinzheim gehts vorwärts

ul. Kinzheim, 22. Okt. Der Aufbau der Organisationen im Rahmen der neuen Verhältnisse hat auch in Kinzheim nicht auf sich warten lassen. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht. Die Einwohner zeigten Bereitwilligkeit, am Neuaufbau mitzuarbeiten. Die NSDAP. hat schon seit einiger Zeit ihre Tätigkeit entfaltet. Die erste Versammlung zur Gründung der Partei war ein äusserer und innerer Erfolg. Ortsgruppenleiter Fahrer, sowie Zellen-, Blockwärtler und Mitarbeiter werden auch hier in Kinzheim ihre grosse Aufgabe zu erfüllen wissen. In einer anderen Versammlung wurde eine Aufklärung über Wesen und Zweck der Schutzstaffeln der SS. und SA. gegeben. Schon recht stramm ist die Hitlerjugend, und wenige Ortschaften haben in so kurzer Zeit eine so ansehnliche Schar auf die Beine gebracht. In unermüdlicher Arbeit hat der Ortsbeauftragte zuerst einzeln, dann sogar schwarmweise zur Jugend des Führers geholt. Eine BDM-Schar wurde ebenfalls gebildet. Opferfreudige Männer und Frauen haben sich der NSV. zur Verfügung gestellt und schon eine recht grosse Zahl Kinzheimer betreten. Für das WHW. wurde am letzten Sonntag in der Ortschaft gesammelt und die schöne Summe von 134,52 RM. zusammenggebracht.

Major Ernst sprach Generalreferent, Major Dr. Ernst im Vereinshaus, der noch nie einen ähnlichen Massenandrang erlebt hatte. Der Redner, der selbst Elssässer ist und also den inneren Gefühlen der Bevölkerung mehr als wesenverwandt ist, führte in einstündigem Vortrag den Zuhörern das Schicksal des Elsass während der letzten Jahrzehnte vor Augen, um dann auf die heutige grosse Wende zu sprechen zu kommen. Auch diejenigen, die geglaubt hatten »der Ordnung halber« kommen zu müssen, wusste Major Ernst aufzuklären über die Schicksalstragödie unseres Grenzlandes. Unser Herzenswunsch: Ruhe und Frieden am Rhein, ist endlich verwirklicht. Wir wissen ein für alle Mal wohin wir gehören und werden Zeugen eines grossen Aufstieges sein, der unser Elsass sowohl in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht zu höchster Blüte bringen wird. Jeder Elssässer wird dem Führer Dank wissen, dass er unser deutsches Land heimgeholt hat in die grosse Volksgemeinschaft, so schloss Major Ernst seine mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In Illkirch-Grafenstaden, wo Kreisleiter Rombach zu der Bevölkerung sprach, wa. der gleiche Massenandrang zu verzeichnen. Der Redner machte sich zur Aufgabe, ein klares Bild des Nationalsozialismus zu entwerfen. Der Nationalsozialismus, so führte Kreisleiter Rombach aus, hat Deutschland gerettet, indem er ihm den Weg wies. Er wird auch Europa retten. Jeder elssässische Volksgenosse weiss heute, dass eine neue Zeitwende gekommen ist. Ein neues Europa ist im Entstehen begriffen. Es wird gebaut von Männern der Tat, hinter denen starke, ihrer Aufgabe gewachsene Völker stehen. Wille, Energie und Opferbereitschaft werden auch vor Elsassern verlangt, der das grosse Geschehen — endlich wieder daheim — miterleben kann. Stadtkommissar Krumb, dankte dem Redner für seine in so überzeugender Weise dargelegten politischen Erläuterungen. Er richtete an alle den Appell, mitzuarbeiten am grossen Werk, das seiner Vollendung entgegengeht.

In Lingsheim, Rossfeld und Hüttenheim sprachen jeweils die Pg.

HEIMAT-UMSCHAU

In Donnenheim ist die Ablieferung des Hopfens beendet. Die Hopfenbauern sind mit dem Ergebnis zufrieden, da ihnen fast durchweg Höchstpreise zugebilligt wurden.

In Hagenau ist die Reichsstrassensammlung der Arbeitsfront als das Symbol der Zusammenarbeit zwischen Gefolgschaftsführern und Gefolgschaftsmitgliedern begrüsst worden. Die Strassensammlung erzielte ein recht erfreuliches Ergebnis. — Die NS-Frauenschar verzeichnet in Hagenau und im ganzen Kreis rasche Fortschritte. Nähtube und Lazarettbetreuung leisten vorzügliche Dienste. — Uebers Wochenende haben im Kreis Hagenau fünf erfolgreiche öffentliche Versammlungen der Partei stattgefunden.

In Kolmar fand der erste Dienstappell der Eisenbahnbeamten, -Angestellten und -Arbeiter statt. Die Güterhalle war aus diesem Anlass prächtig ausgeschmückt.

In Strassburg, im grossen Saal des Casinos, Karl-Roos-Platz, findet heute, nachmittags 14 Uhr, eine Tagung aller Landhandelsbetriebe des Stadt- und Landkreises Strassburg, sowie der Landkreise Erstein, Zabern, Molsheim und Hagenau statt. Die Marktordnung und die Aufgaben des Landhandels stehen im Mittelpunkt der Tagung.

In Truchtersheim wird in den nächsten Tagen mit der Ablieferung der Zuckerrüben begonnen, wenn die Ersteiner Zuckerfabrik wieder ihre Pforten eröffnet hat. Die Zuckerrübenenernte ist gut ausgefallen.

In Wingersheim fand die Weinlese ihren Abschluss. Die Winzer sind sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht zufrieden.

In Weissenburg wird das Gaswerk bis Ende November wieder in Betrieb genommen. Werk und Gasleitung haben durch Sprengungen und Artilleriebeschuss schwer gelitten.

KREIS SCHLETTSTADT

»Arbeit adelt«

ul. Andlau, 21. Okt. Der Kreisobmann nahm dieser Tage einen Betriebsappell in den Granitwerken Eifhofen und dem Andlauer Steinbruch vor. Eine 200köpfige Gefolgschaft lauschte den Ausführungen über Sinn der Arbeit. Im Gegensatz zu den demokratischen Ländern, in denen noch der Klassenkampf gepredigt wird, »kennt man bei uns die Hetzformel vom Fluch der Arbeit nicht mehr. Im nationalsozialistischen Grossdeutschland ist Arbeit höchster Sinn und Lebensinhalt.

Freudig geopfert

ul. Hohwald, 21. Okt. Anlässlich eines Kameradschaftsabend der Soldaten, wozu auch die Zivilbevölkerung eingeladen war, wurde die Sammlung zum WHW. vorgenommen, die das schöne Ergebnis von 84 RM. hatte.

Elsässische Firmen nehmen Verbindung auf

Die Kammgarnspinnerei Erstein — ein Beispiel für die Lage elsässischer Betriebe

Dies ist ein allgemeiner Zug in der elsässischen Industrie: Nach 1870 grosse Blüte, nach 1918 Abwärtsbewegung. Die Entwicklung der Kammgarnspinnerei Erstein scheint uns ein typisches Beispiel für die Leiden und Freuden der elsässischen Industrie überhaupt zu sein. Wir haben deswegen den kommissarischen Verwalter dieses bedeutendsten Textilunternehmens des Unterelsass, Herrn Alexander Vogt, gebeten, uns über die bisherige und zu erwartende Entwicklung seines Betriebes zu berichten. D. S.

Die Kammgarnspinnerei Erstein wurde 1856 gegründet, schon damals hatte das junge Unternehmen sehr beachtliche Anfänge. Doch blieben die seinerzeit erstellten Anlagen im grossen und ganzen unverändert bis zum Abschluss des Krieges 1870/71. Mit dem Wiederaufbau des Elsass an das neugegründete deutsche Kaiserreich blühte aber mit dem ganzen Elsass auch die Kammgarnspinnerei auf. Grosse Gebäudekomplexe, fast ausnahmslos der Familie Zorn von Bulach von Osthausen gehörend, wurden zur Vergrößerung aufgekauft. Abwechselnd folgten dann in neuen Abteilungen Aufstellungen von Dampfmaschinen und Maschinen, eine neue eigene Gasanstalt an der Ill lieferte die Beleuchtung des Betriebes, eine Färberei mit zugehörigen Vergrößerungen, eine Färberei schlossen den Ausbau bis gegen das Jahr 1882. Im Jahre 1880 erhielt der Betrieb auf der Ausstellung der deutschen Wollenindustrie in Leipzig wegen der besonderen Schönheit der Melangen bei vorzüglichem Gespinnst eine silberne Preismedaille.

Der sich ständig ausbreitende Kundenkreis zwang weitere Abteilungen anzulegen und auszubauen, und so wurde in der Folge die Färberei und Zwirnerlei erweitert. Mit diesen Vergrößerungen hielten aber auch der innere Ausbau, die Organisation und die Verbesserungen des Betriebes Schritt. Die Werkleitung verfügte keine Gelegenheit, um das Haus auf die Höhe der technischen Errungenschaft zu bringen und zu halten.

So erstreckte sich der Kundenkreis allmählich vom Elsass über das Reich, Böhmen, Mähren, Russland, Schweden, England bis nach Japan. Die Kammgarnspinnerei Erstein war bis zum Jahre 1914 eine der bedeutendsten Buntspinnereien des Reiches und zählte bis zu 1500 Gefolgschaftsmitglieder. In welcher hohen Masse die Erstein Garnes geschätzt waren, erhellt schon aus der Tatsache, dass der Betrieb während des Weltkrieges als kriegswichtiger Betrieb, als einer der ganz wenigen im Elsass, anerkannt wurde.

Der Rückgang der elsässischen Textilindustrie unter der französischen Fremdherrschaft wurde hier schon behandelt. Dass aber die Bedeutung des Ersteiner Werkes trotz der 22 Jahre Franzosenherrschaft vom Reiche nicht vergessen wurde, beweist die Tatsache, dass sich bis heute schon annähernd 50 alte und neue Kunden und Vertreter aus allen Teilen des Reiches und des Protektorates um die Erstein Erzeugnisse bewerben.

Der Ausbruch des jetzigen Krieges hatte auch diesen Betrieb sehr in Mitleidenschaft gezogen. Bei der nahen Grenze — 5 km Luftlinie vom Rhein — hielt es die Werkleitung für ratsam, einen Teil des Maschinenparkes mit vielen Betriebsmaterialien und allen Beständen an Rohmaterialien zu evakuieren.

Wirtschaftsrundschau

Europäisches Handwerksinstitut, Mit dem Sitz in der Stadt des Deutschen Handwerks Frankfurt a. M., wurde das Europäische Handwerksinstitut ins Leben gerufen. Angegeschlossen sind das Internationale Forschungsinstitut der Reichshandwerksführung und die Wissenschaftliche Abteilung der Internationalen Handwerkszentrale.

Die Verknappung der britischen Tonnage.

 Wie verlautet, konnten die britischen Behörden für den Monat Oktober nur 15 000 t Schiffsraum für nichtmilitärische Einfuhr aus den Vereinigten Staaten zur Verfügung stellen.

Zwangsabwicklung der griechischen Baumwollenernte. (Ra.)

 Der griechische Ministerpräsident Metaxas gab vor Pressevertretern Erklärungen zu einer neuen Massnahme der Regierung ab, die die Organisation der Baumwollenernte betrifft. Auf Rechnung der Baumwollenernte wird die Konzentration, Entkörnung und Handel der Baumwolle einer »Gemeinschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisationen« übertragen. Die Massnahme ist notwendig geworden, nicht nur zum Schutz der Bauern, sondern auch um eine reibungslose Versorgung der Industrie mit Baumwolle zu garantieren, nachdem bekannt ist, dass die griechische Baumwollenernte den Bedarf der heimischen Industrie nicht voll decken kann. Die Schwierigkeiten in der Einfuhr und die Preissteigerung haben im Verlauf des Jahres 1939 zu dauernden Versorgungsschwierigkeiten in der Industrie geführt.

reiche Ladung an Sprengstoffen im Schornstein eingesetzt, doch kam es nicht zur Ausführung dieses wahnwitzigen Befehles, weil ein unbegleitetes Sprengkommando dem Verwalter den Weg wies, wie die Sprengung und damit grosses Unheil, auch über die Stadt Erstein, verhütet werden konnte.

Trotzdem gingen aber die Spuren unsinniger Verwüstungen der abziehenden Franzosen auch nicht an der Kammgarnspinnerei vorbei. Viele Tausende Fensterscheiben bedeckten fast alle Fabriksäle, grosse Sprengstücke, bis zu 1 Zentimeter schwer, durchlöchernten die Dächer und Wohnhäuser, auch wertvolle Arbeitsmaschinen waren zerstört. Doch dank der tatkräftigen Mithilfe der Gefolgschaftsmitglieder war es in verhältnismässig kurzer Frist möglich, den grössten Teil aller Schäden zu beheben, und das Werk konnte am 19. August wieder anlaufen. Alle Voraussetzungen sind gegeben, dass ein beträchtlicher Teil der Gefolgschaft demnächst wieder beschäftigt werden kann.

Wie der kommissarische Verwalter, Herr Vogt, uns mitteilt, ist er überzeugt, dass die Kammgarnspinnerei Erstein in Bälde den Rang einnehmen wird, den sie vor den Weltkriegsjahren innehatte.

A. Vogt.

In Frankreich eine Million Arbeitslose

Bekämpfung des »Doppelverdienstes« — Öffentliche Arbeiten in Paris

In Frankreich sind gegenwärtig etwa 1 Mill. Menschen ohne Arbeit, davon etwa 600 000 im Pariser Bezirk. Die Zahl der Kriegsgefangenen oder noch nicht aus dem Heeres- bzw. Arbeitsdienst Entlassenen dürfte 2 Millionen ausmachen. Die Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter unter ihnen würden zwar sofort ihre frühere Beschäftigung wieder aufnehmen können, die Einschaltung des Restes in das Wirtschaftsleben würde aber auf Schwierigkeiten stossen. Nach Schätzungen würden nach Abzug der Landwirte, landwirtschaftlichen Arbeiter, Betriebsführer und sonstigen selbständigen Arbeiter bei Entlassung der Kriegsgefangenen und der noch nicht Demobilisierten mindestens 1,1 Mill. Menschen unterzubringen sein. Die Zahl der Arbeitslosen würde in diesem Falle auf rund 2,1 Mill. anwachsen. In Wirklichkeit wird man aber auch unter Betriebsleitern und sonstigen selbständigen Arbeitern, die in der Zahl von 2,1 Mill. nicht enthalten sind, Schwierigkeiten in der Beschäftigungsmöglichkeit haben.

Die Regierung beabsichtigt, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit das Doppelverdienstverbot zu unterbinden, die Beschäftigung von verheirateten Frauen zu beschränken, Arbeitslager zu schaffen usw. In Paris sind öffentliche Arbeiten mit einem Vorrang von 2,1 Mrd. Fr. in Angriff genommen worden, ein weiterer Kredit von 5 Mrd. Fr. ist vorgesehen.

Zwangsversicherung für alle Gebäude in Frankreich.

 Die Vorbereitungen zur Einrichtung einer Zwangsversicherung für alle Wohn-, Industrie- und Geschäftsbauten sind von der Regierung nunmehr fast fertiggestellt worden. Die Eigentümer von Häusern werden entsprechend dem Wert ihres Grundbesitzes zu einer Sondersteuer herangezogen, aus deren Ertrag mit Unterstützung der Regierung jeder Sachschaden an Gebäuden in voller Höhe vergütet werden soll. Bekanntlich kommt jedoch eine Schadenersatzpflicht prinzipiell erst nach dem Krieg in Betracht.

Neue Pläne der USA. für Iberoamerika

Roosevelt will »Handelskorporation« — Aber Südstaaten verhandeln unter sich

Nachdem der ursprüngliche Gedanke Roosevelts, ein pan-amerikanisches Wirtschaftskartell zu gründen, das den gesamten Handel der westlichen Halbkugel erfassen sollte, in dieser Form aufgegeben worden ist, plant man, nach einer Meldung aus Washington, die Gründung pan-amerikanischer Handelskorporationen, die jedoch, im Gegensatz zum Kartell, sich nur auf bestimmte Waren erstrecken sollen. Diese Korporationen sollen durch die Vereinigten Staaten finanziert und geleitet werden. In bestimmten Fällen würden sie gegen freie Dollardevisen in Südamerika Waren kaufen. Die Finanzierung soll zum Teil durch die Washingtoner Export- und Import Bank erfolgen. Man hofft, dass die südamerikanischen Staaten ihre Guthaben aus derartigen Verkäufen zum Bezug amerikanischer Industrieerzeugnisse verwenden.

Gleichzeitig erreicht uns folgende interessante Meldung: Das uruguayische Außenministerium hat nach einer Meldung aus Montevideo bekanntgegeben, dass Verhandlungen mit Argentinien aufgenommen worden seien. Sie hätten den Abschluss eines Wirtschaftsabkommens ähnlich dem, das zwischen Argentinien und Brasilien bereits besteht, zum Ziel. Mit sehr gemischten Gefühlen ist Nachricht aufgenommen worden, dass demnächst eine britische Wirtschaftsabordnung die südamerikanischen Länder aufsuchen wolle.

Erneut beschäftigt sich »Presse« mit der Wirtschaftspolitik der USA. gegenüber Argentinien. Trotz aller Bemühungen der argentinischen Regierung bleibe die Ausfuhr nach USA. verschwindend gering, während die Einfuhr aus USA. anschwellt. Damit werde das Gleichgewicht gefährlich gestört, umso mehr, als infolge Ausfalles des europäischen Marktes nicht genügend Devisen zur Bezahlung der Einfuhr aus USA. zur Verfügung stünden. Wenn kein grundlegender Wandel eintrete, müsse Argentinien die Einfuhr von Automobilen, Maschinen, chemischen Erzeugnissen und anderen Waren aus USA. radikal drosseln. An dem untragbaren Zustand könnten noch etwaige USA.-Kredite nichts ändern, da diese doch nur wieder durch einen gesteigerten Export abgezogen werden könnten, was aber an der Wirtschaftspolitik des Weissen Hauses scheiterte.

Japanische Oelkonzession in Mexiko

Das mexikanische Wirtschaftsministerium hat mit der japanischen Mitsui-Konzern gehörenden Veracruz-Petroleumgesellschaft einen Konzessionsvertrag über ein ausgedehntes Erdölgebiet abgeschlossen, das zwischen Jalapa und Missantla im Staate Veracruz liegt. Der Vertrag gibt der Gesellschaft das Recht auf einen zwanzigjährigen Abbau in diesem Gebiet, das bisher als nicht petroleumhaltig betrachtet wurde. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, jährlich mindestens zwei Bohrlocher nieder zu bringen und, wenn Oel gefunden wird, 5 Prozent der Förderung an die mexikanische Regierung abzuliefern. Der Mitsui-Konzern hat gleichzeitig, wie von amerikanischer Seite gemeldet wird, ein amerikanisches Kaufgebot auf 20 000 Tonnen mexikanisches Eisenschrott überboten. Der Eisenschrott wurde von der mexikanischen Petroleumverwaltung zum Verkauf gestellt. Der Kauf soll noch nicht definitiv abgeschlossen sein, doch ist die Transaktion im Zusammenhang mit dem von USA. gegen Japan verhängten Schrottausfuhrverbot bemerkenswert.

Die grösste Fischgefrieranlage in Europa

In Drontheim in Norwegen ist von einer deutschen Gesellschaft im Laufe dieses Jahres die grösste Gefrieranlage für Fische eingerichtet worden. Sie ist in kurzer Zeit zum grössten Unternehmen in Drontheim geworden. 450 Arbeiter verarbeiten täglich 110 000 bis 120 000 kg Rohfisch. Die Menge ist ungefähr die gleiche, die bisher von Norwegen überhaupt zur Einfuhr gelangte. Die Versorgung des deutschen Marktes mit guten Fischen ist dadurch wesentlich erleichtert worden.

An die elsässischen Besitzer deutscher Wertpapiere

Es befinden sich noch in manchem elsässischen Besitz deutsche Wertpapiere, die nach dem 1. November 1923, also nach Beendigung der Inflationszeit, ausgegeben oder umgetauscht wurden, z. B. Anleiheablosungsschuld des Deutschen Reiches, der deutschen Länder oder Pfandbriefe deutscher Emissionsanstalten. Diese Papiere wurden vielfach von den französischen Banken und ihren Zweiganstalten als wertlos bezeichnet und, soweit sie bei diesen Instituten im Depot verwahrt wurden, den Eigentümern zurückgegeben. Tatsächlich handelt es sich bei den genannten Wertpapieren aus der Nachinflationszeit um hochwertige Papiere, die laufend ausgelost werden. Da mit der Auslosung die Verzinsung endet, empfiehlt sich für elsässische Eigentümer, denen solche Papiere nachweislich vor der Besetzung des Elsass gehörten, dringend, sich alsbald bei einer Sparkasse oder Bank über den Wert ihrer Papiere und etwa bereits erfolgte Auslosungen zu verlässigen.

Sollten die Papiere bereits ausgelost sein, so kann der Gegenwert durch die befragte Sparkasse oder Bank sofort eingezogen und der Eigentümer vor weiterem Zinsverlust bewahrt werden. Selbstverständlich kann auch der Verkauf noch nicht ausgeloster Stücke über eine Sparkasse oder Bank jederzeit erfolgen. Die durch die Einziehung freierwerdenden Mittel können in deutschen Wertpapieren, auf Wunsch in der gleichen Art und Gattung, angelegt werden. Sie können auch unmittelbar zum Wiederaufbau der elsässischen Wirtschaft im eigenen Geschäft oder durch Anlage auf einem Sparkonto eingesetzt werden. Denn die bei den elsässischen Sparkassen und Banken angelegten Mittel werden in erster Linie zur Kredit- und Darlehensgewährung an elsässische Handel- und Gewerbetreibende, Landwirte oder zum Wohnungsbau, mit anderen Worten zur Ankurbelung der elsässischen Wirtschaft verwendet.

Italien ist Ankaras bester Kunde

Aus Istanbul berichtet unser Ro-Mitarbeiter: Die neue englische Propagandakampagne über die Belebung der türkisch-britischen Handelsverkehrs wird von türkischen Wirtschaftskreisen sehr skeptisch betrachtet, und selbst die englandhörige türkische Presse kann ihre Zweifel nicht verbergen.

Auch aus den jetzt veröffentlichten Ergebnissen des türkischen Aussenhandels geht eindeutig die Bedeutungslosigkeit der Handelsverbindungen mit England hervor. Italien steht an der Spitze der Abnehmer türkischer Waren, und England konnte nicht einmal die Hälfte der italienischen Bezüge erreichen.

Noch deutlicher zeigt dies aber die Einfuhrbilanz, denn hier sind die englischen Waren im Verhältnis zu den italienischen noch weiter im Hintertreffen. Wenn von britischer Seite jetzt gelegentlich Propagandamedlungen über diese oder jene regelmässig unbedeutenden britischen Warenkäufe in der Türkei verbreitet werden, dann ist dabei zu berücksichtigen, dass die Engländer aus ihren der Türkei gewährten verschiedenen Anleihen erhebliche Summen an Zinsen zu erhalten haben, die sie vertragsgemäss für den Ankauf türkischer Erzeugnisse verwenden müssen. Einzig und allein mit Hilfe dieser Mittel ist es also den Engländern heute noch möglich gelegentlich kleinere Käufe in der Türkei zu tätigen.

Gesellschaftsberichte

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG.

 Augsburg. In der Aufsichtsratsitzung der MAN wurde beschlossen, der HV. am 24. 11. in Augsburg aus 2.0 (1.60) Mill. RM, Reingewinn eine Dividende von wieder 8% an die alten und von 4% auf die jungen Aktien vorzuschlagen.

Schweizer Wirtschaft

Motor-Columbus AG. für elektrische Unternehmungen in Baden (Schweiz).

 (Her) In der Hauptversammlung dieser Finanzierungsgesellschaft für in- und ausländische Energieunternehmungen, die der schweizerischen Brown-Boveri-Gruppe nahesteht, wurde mitgeteilt, dass das Unternehmen durch die Ereignisse der Gegenwart vorläufig nicht stark getroffen worden sei. Der Verbrauch an elektrischer Energie sei noch überall im Wachsen begriffen; daher hätten die beteiligten Gesellschaften sich weiterhin gesund entwickelt. Im künftigen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Schweiz werde zweifellos der Ausbau der noch brachliegenden einheimischen Wasserkraft eine Hauptrolle spielen, wobei die technische Organisation der Gesellschaft Gelegenheit zur Mitarbeit haben werde. Entsprechend dem Verwaltungsvorschlag wurden 4% Dividende beschlossen.

Sündigen Sie nicht gegen Ihre Augen!
Geben Sie ihnen nicht zu wenig Licht, kleine Lampen können nur wenig Licht geben. Verwenden auch Sie die bekannten OSRAM-D-Lampen. Die 40 Watt Osram-D gibt doppelt soviel Licht als eine 25 Watt-Lampe.

OSRAM D gibt billiges Licht

Bezugsquelle: OSRAM Verkaufslager, MANNHEIM 1, 07, 13

Sport

Kleinigkeiten

vom Bereichspresswart aufgegriffen

Mitten in der Fussballsaison ist eines der immer wiederkehrenden Probleme dasjenige des Schiedsrichters. Nur selten kommt es vor, dass in einer oder der anderen Sportzeitschrift dieses Problem nicht ganz oberflächlich behandelt wird. Anfangs der 90er Jahre, als man in Strassburg den Fussball inführte, war's schon heikel, die Frage der Schiedsrichter zu lösen. Damals besorgte sich noch ein Spieler des Platzvereins, dass die Schiedsrichtende Spieler gegen sich selbst einen Regelverstoß pfeifen musste. Wenn ers nicht tat, war der kleine Krach vom Laune gebrochen. Im Laufe der Jahre wurde die Schiedsrichterlei natürlich stark verbessert; ganz gelöst wird das heikle Problem wahrscheinlich nie werden.

Man sagt oft: die Schiedsrichterleistung färbt auf das ganze Spiel ab. Genau so gut kann man behaupten, dass die Spielart jedes einzelnen Spielers der Schiedsrichterleistung ihren Stempel aufdrückt.

Ein Schiedsrichter soll hauptsächlich folgende gute Eigenschaften besitzen: unparteiisch, regelkundig und energisch sein; er darf sich nie in den Vordergrund der sportlichen Ereignisse schieben und muss in einem Entscheidungs ganz besonders konsequent sein. Wenn sich die Zuschauer nach einem Spiele fragen, wer eigentlich Schiedsrichter gewesen sei, da man ihn kaum bemerkt habe, so darf man versichert sein, dass die Spielleitung restlos in Ordnung gegangen ist.

Sehr wichtig ist, dass sich unsere Vereine nicht ausschliesslich auf negative Kritik verlassen, sondern hierdurch positive Arbeit leisten, dass sie ein Maximum von Vereinsmitgliedern zu den Schiedsrichterkursen beordern. Es ist hier genau so wie auf vielen anderen Gebieten: aus einigen hundert Schiedsrichterkandidaten schält sich eine grössere Elite heraus, als wenn sich die Auswahl lediglich auf ein bis zwei Dutzend Leute erstreckt. Die Vereine mögen sich das besonders merken: sie haben meistens die Schiedsrichter, die sie verdienen.

Auch grosse Boxer müssen Rückschläge hinnehmen

Zum Kampf Neusel gegen Lazek am 3. November

Walter Neusel und Heinz Lazek, die am 3. November in Berlin im Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zusammentreffen, haben in ihrer sportlichen Laufbahn Rückschläge hinnehmen müssen. Walter Neusel stand ganz gross da, als er 1934 nach seinen amerikanischen Kämpfen mit einem Vorvertrag auf einen Kampf um die Boxweltmeisterschaft aus USA. wieder zurückkehrte. Damals wollte Walter Neusel auch Schmeling entthronen. Er machte den schweren Fehler, seinen Gegner zu unterschätzen, liess sich dazu verleiten, sein Training in der Umgebung von Paris durchzuführen und musste seine Fehler mit einer entscheidenden Niederlage gegen M. Schmeling bezahlen. Wohl konnte Neusel sich in den im Ausland bestrittenen Kämpfen wieder emporarbeiten, aber zwei Niederlagen gegen den italienischen Boxerriesen Prima Carnera in Amerika und gegen Tommy Farr in London liessen es nicht wieder zu der Stellung kommen, die Neusel 1934 innegehabt hatte, wurde er doch zu dieser Zeit in Amerika über Max Schmeling gestellt. Schliesslich hat Walter Neusel in seinen Kämpfen in deutschen Ringen aber doch noch einen neuen Aufstieg erreicht. 1939 wurde er im Kampf gegen Arno Kölblin deutscher Schwergewichtsmeister, und diesen Titel hat er gegen den Exmeister auch mit Erfolg verteidigt. Seit seinem Uebertritt zum Berufssport im Jahre 1930 hat Neusel 65 Kämpfe bestritten, von denen nicht weniger als 37 im Ausland ausgetragen wurden. Neusel ist jetzt 33 Jahre alt, aber in seinem sportlichen Ehrgeiz setzt er alles ein, um die deutsche Meisterschaft mit Erfolg zu verteidigen und um dann vielleicht doch noch einmal zu dem so lange erstrebten und im Vorjahre durch den Kriegsausbruch verhinderten Rückkampf gegen Max Schmeling zu kommen.

Den Kampf um einen Wiederaufstieg hat auch Heinz Lazek führen müssen, als er im März 1939 in Berlin als Europameister im Schwergewicht im Kampf gegen Adolf Heuser in der 5. Runde das »Aus« des Ringrichters über sich ergehen lassen musste. Der erste Niederschlag, den Lazek in seiner Laufbahn erlitt, brachte nicht nur den Verlust der im vorhergehenden Jahre gegen Arno Kölblin durch Disqualifikation des Gegners errungenen Europameisterschaft, sondern brachte Lazek ziemlich in das Hintertreffen, weil ihm auch in den nachfolgenden Kämpfen das Missgeschick treu

blieb. Lazek konnte zwar gegen den italienischen Meister Santa de Leo gewinnen, unterlag dann aber im November 1939 in Berlin gegen Kölblin nach Punkten, eine Entscheidung, die damals viel Widerspruch fand. Lazek schlug „un den Brünner Ambrosz in drei Runden und erhielt jetzt in Berlin einen Ausscheidungskampf gegen Paul Wallner. Der Wiener erhielt hier mit einem Unentschieden wieder ein Urteil, das dem Kampfverlauf schwerlich gerecht wurde. Lazek wurde aber das Recht belassen, als Herausforderer auf einen Titelkampf gegen Walter Neusel aufzutreten. Er hat auch in Wien im Rückkampf Wallner überzeugend geschlagen und seinen letzten Kampf in Wien gegen den Mannheimer Kreimes in der dritten Runde entscheidend gewonnen. Jetzt wird Heinz Lazek, der vor seinem Uebergang in das Schwergewicht auch Europameister im Halbschwergewicht gewesen ist, also die beiden Kronen der schweren Klassen in Europa getragen hat, gegen Walter Neusel zum ersten Mal um eine deutsche Meisterschaft kämpfen, nachdem er bereits 54 Kämpfe in seinem Rekord hat. Im Alter von 28 Jahren stehend, hat Lazek noch eine Zukunft vor sich, wenn er gegen Walter Neusel den Titel zu gewinnen vermag.

Zweimal haben Neusel und Lazek die Waffen gekreuzt, einmal hat Neusel acht Punkten gewonnen, im zweiten Kampf war Lazek der Punksieger. Lazek will sich die Spitze erkämpfen, Neusel will seinen Meistertitel halten. So sieht es ganz darnach aus, dass es am 3. November einen Kampf auf Biegen und Brechen geben wird, der eine würdige Fortsetzung der grossen Begegnungen um die Krone des deutschen Boxsports werden sollte.

Boxländerkampf in Mailand

Der neunte Boxländerkampf zwischen Deutschland und Italien ist endgültig für den 1. Dezember nach Mailand festgesetzt worden, wo er im Dal Verme-Theater veranstaltet wird. Ursprünglich war Rom als Schauplatz in Aussicht genommen, doch hat die italienische Hauptstadt zugunsten von Mailand auf die Durchführung verzichtet. Im Anschluss an den Länderkampf ist noch eine weitere Begegnung der deutschen Staffel mit einer italienischen Auswahl in einer noch zu bestimmenden Stadt vorge ehen.

Sport in Kürze

Bei dem Schweinfurter Jubiläumrennen für Berufsfahrer gewann der Italiener Bizzi, der die 50 Runden mit zusammen 88 km in 2:15:16 Stunden und 14 Punkten zurücklegte und dabei die beiden Bielefelder Wengler und Langoff mit je acht Punkten auf die Plätze verwies.

Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Japan wurde nach einem Ruhetag am Sonntag beendet. Mit 3:1 blieben die Japaner siegreich. Das letzte Einzel zwischen unserem Meister Heinrich Henkel und dem jungen Kodera musste beim Gleichstand 2:2 und 5:5 Spielen abgebrochen werden. Henkel und Gies werden nach Osaka reisen, um dort zu einem neuen Ländertreffen gegen die Japaner anzutreten.

Im besten Mannesalter ist in Turin plötzlich einer der grössten Fussballspieler Italiens, Umberto Calligaris, gestorben. Er zählte zu den besten Verteidigern und war auch an der Erringung der Weltmeisterschaft nicht gering beteiligt.

Zu einem ersten Erfolg kamen die bulgarischen Reiter am Samstag beim Barrierepringen in Meran. Liquidator (Oberleutnant Tanef) vermochte mit viel Glück den deutschen Fridolin (Oberleutnant Perl-Mückerberger) im fünften Stichkampf auf den 3. Platz zu verweisen.

Tschammer sprach zu den Bulgaren

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft veranstaltete am Sonntagabend aus Anlass der Anwesenheit der bulgarischen Fussball-Nationalmannschaft einen Empfang. Mit den beiden Mannschaften erschien auch der Reichssportführer. Präsident Repp von der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft überbrachte die Grüsse des am Erscheinen verhinderten Ministerpräsidenten Siebert. Der Reichssportführer erinnerte dann an die herzliche Aufnahme der deutschen Mannschaft in Sofia und übermittelte die Grüsse des Gauleiters und Staatsministers Adolf Wagner.

Thies Trainingspartner Lazeks

Zur Vorbereitung auf den Meisterschaftskampf gegen Walter Neusel am 3. November im Berliner Sportpalast hat Heinz Lazek den Ludwigshafener Schwergewichtler Gustav Thies, der im Stil dem Bochumer ähnelt, als Partner für die Ringarbeit gewonnen. Thies ist bereits in Wien eingetroffen und hat das Training mit Lazek aufgenommen.

KARLSRUHER PARFÜMERIE- U. TOILETTESEIFENFABRIK

F. Wolff & Sohn

KALODERMA

SEIT 1857 IN ALLEN LÄNDERN DER WELT

Blech-Emballagen

für alle Industriezweige
blank - lackiert - bedruckt

Spezialtat:
**Konservendosen
Marmeladeweimer**

Rheinisches Blechwarenwerk
Zweigbetrieb der
A. Schmalbach-Blechwarenwerk
Aktiengesellschaft
KARLSRUHE/Baden
Hardeckstrasse 5
Vertreter: **A. BRUCKMANN**
STRASSBURG - Geilerstrasse 24
Tel. 252.70

Der schmerzende Kopf

verlangt rasche Linderung.
Citrovanille, jahrzehnte bewährt und empfohlen, leistet hierzu gute Dienste. Es ist besser raschen u. milden Wirkung bei Kopf- oder Nervenschmerzen, Migräne, Neuralgien. In Apotheken 6 Pulver od. 12 Oblat.-Pkg. RM. 96
Man verlange ausdrücklich.

CITROVANILLE

Birkenwasser

enthält neben anderen wichtigen Bestandteilen naturfrischen Frühlingsbirkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist. Daher die erstaunliche Wirkung: Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach.

Dralle

Georg Dralle, Hamburg-Altona 1

1.40
1.80
3.10
½ltr 5.10
1 Ltr. 9.20

Frau
Josefin KEHREN
Solothurnerstrasse 2
von der Reise zurück

Continental-Klein-Schreibmaschinen
vorläufig ohne Bezugsheft, sofort lieferbar.

BRINCOUR & Co.
(A. GRUNEWALD)
Strassburg, Gleichhausg. 18-22

Umformen,
reinen, färben von
HERREN- u. DAMENHÜTEN
E. HEIMBURGER, Laternen-
gasse 6, I. Stock. (2159)

INDUSTRIE-SCHUTZ-GESELLSCHAFT m. b. H.
Stuttgart I - Postfach 479 INKASSO 25690
AUSKUNFT VERTEILER-NACHWEIS BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Wm. & CARL SCHEUTEN
Krefeld (Rhd.) Postschliesstach 70
Grosshandlung in Papier- und Schreibwaren
Gegründet 1897

empfiehlt sich der alten Kundschaft und deren Nachfolgern bestens.
Vertreterbesuche erfolgen sobald wie möglich
Kennwort: „ESKA“, ges. gesch.
Lager in allen „Besthaupt“-Artikeln.

Erd-Verdichtungsgerät
500 - 1000 kg zu mieten gesucht. Erlangebote an:
F. C. Reincke & Co
MÜLLERHAUSEN
Sierentzer Strasse 4 (26376)

Neugummierung
abgefahrener Reifen.
Gummi-Mayer, Landau
(Pfalz) Tel. 3198, 3556. (61547)
Fabrik für Reifenerneuerung.

Blechemballagen

für die Chemische-, Lack-, Farben-, Oel- u. Fett-Industrie, roh, lackiert, verzinkt.

Spezialitäten:
Hobbocks, Transportkannen, Sickenfässer (Garagefässer), Spannringfässer, Trommeln etc.

liefern:
Rheinpfälzische Blechemballagenfabr. G. Schöning & Co., Neustadt, a. d. Weinstr.
Vertreter: **A. BRUCKMANN**
Strassburg, Geilerstr. 24 / Tel. 252.75

Jahrelang starkes Rheuma u. Gicht

Herr Emil Stabe, Maurer, Duisburg-Camborn, Gerlingstraße 1, (Jg. a. 27. u. 40): „Seit Jahren litt ich jahrelang so hart an Rheuma u. Gicht, daß ich stets im Herbst u. Frühjahre mehrere Wochen mit der Arbeit aussetzen mußte. Dieses Jahr beriefte ich Ihre Trinerol-Tabletten u. war schon nach wenigen Tagen wieder voll arbeitsfähig. Allen ähnl. Leidenden kann ich Trinerol-Tabletten bestens empfehlen.“

Bei Rheuma, Gicht, Gelenksüb. Entzündungskrankheiten, Grippe, Herpes u. Kopfschmerzen helfen die hochwirkl. Trinerol-Tabletten. Sie werden auch u. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Nach. Sie ist ein. Versuch! Original 20 Tabl. nur 70 Pf. In all. Apoth. erhältlich u. Trinerol GmbH, Wilmshausen D 271 387. Berl. Sie tollent, Prof. Dr. Lebensfreude durch Gesundheit!

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Zu kaufen gesucht:
Diesel-Lokomotive
600 mm Spur und Benzin- oder Dieselmotor 5-6 PS, Schienen 60 cm Spur, 8-9 kg schwer. Angebote unter B 20252 an die Str. N. N.

3 Citroën
Vorderradtrieb
9 u. 11 PS. in fast neuem Zustand.

Lieferwagen
Citroën
500 kg. Grosse Ladefläche, 9 PS., prima Zustand.

Peugeot
6 u. 8 PS. Typ 201-301.

Renault
Celta-4, 8 PS.
Prima-4, 11 PS.
Viva-4, 11 PS.

2 Lieferwagen
600 u. 800 kg.
Alle Wagen in gutem Zustande zu verkaufen.

Auto-Verkaufs Garage
Kageneckerstr. 15
STRASSBURG

Renault-
Wagen, Viva 4,
Commercial, s. gut.
Zustand, zu verkf.
Garage Müller,
Brumath. (22739)

Verloren

ILTIS-KINDERPELZ
Samstag Ztr. verl. Rückerstatter Bel. Isenhardt, Schneidgraben 2. (3668)

Runde, goldene BROSCHE
Sonntag in Strassb. verloren gegangen. Letztes Andenken. Gegen g. Belohnung abzugeben. Rossmann, Kölnerring 18, V. Strassburg. (3776)

Handkoffer
zwischen Bahnhof Strassb. u. Bahnhof Kehl von einem Lastwagen heruntergefallen. Der Finder ist gebeten, ihn auf d. städtischen Fundbüro abzugeben. (26385)

Dackel
(rot), a. d. Namen »Waldic hör«, entl. Wiederf. erh. Bel. Hausdackel. Auf der Heleneinsel 27, Erwinstr. Strassburg. (3733)

Letzt. Sommer in Umgeb. v. Brumath entl. dunkelgrau. 200 Fr. Bei wertriessertem Zust. stand. R. H. Woerner, St. Kreuz, im Ang. u. 3332 die Strassburger N. N. Lebhart. (27032)

Zureden hilft

Von Wolfgang Zenker

Die Männer verteilten sich auf die ihnen zugewiesenen Quartiere in dem normannischen Dorf. Die von der sinnlos geflohenen Bevölkerung erst am Tage vorher verlassen Häuser hatten etwas Gespenstisches. Da und dort stand noch die kaum berührte letzte Mahlzeit auf dem Tisch, in den leeren Ställen hing noch der Dunst der fortgetriebenen Tiere, und um die Häuserecken strichen lautlos, mit hochgestellten Schwänzen, weisse und graue Katzen.

Der Gefreite Huschke, einer von den »Alten«, der schon im Jahre 1917 in Frankreich gewesen war, war in der Mairie, dem Hause des Bürgermeisters, untergekommen. »Bist wohl zufrieden mit deiner Bleibe?« fragten die anderen. Huschke lächelte geheimnisvoll. Er war der einzige, der nicht enttäuscht war, als es hiess, sie würden längere Zeit hier liegen bleiben. »Es ist wegen Häschen!« sagte er.

Er hatte den kleinen Kanarienvogel als einziges Lebewesen im Hause des Bürgermeisters vorgefunden. Matt und teilnahmslos sass das Tierchen auf seiner Stange im Drahtgehäuse. Huschke fand auf dem Fensterbrett eine grosse Tüte Vogelfutter, er füllte den Napf und »edete dem kleinen gelben Kerlchen zu, er solle sich nicht fürchten, die Deutschen im allgemeinen und der Gefreite Huschke im besonderen seien längst nicht so böse, wie die französische Propaganda behauptet hätte, und hungern solle er auch nicht.

In jeder freien Stunde sass Huschke vor dem Käfig. Wer am Haus vorbeikam, hörte durch das offene Fenster ein Trillern und Jubilieren, wie von einem echten Harzer Edelroller. Aber das war nicht Häschen, sondern Huschke, der dem Vogel vorpfiff, was er singen sollte. Aufmerksam hörte das Tierchen zu, aber es dauerte lange, ehe er den ersten Anlauf nahm, es seinem Herrn und Meister nachzutun. »Piep!« machte er, dann war er wieder still.

Wenn Huschke auf Posten stand, dachte er an seinen kleinen Freund und war im stillen überzeugt, dass er in seiner Abwesenheit Triller und Läufe übe. »Ich bring' es ihm schon noch bei!«, sagte er, wenn ihn die Kameraden neckten. »Zureden hilft!«

Der Kanarienvogel machte Fortschritte. Er antwortete auf die Ermahnungen seines Lehrmeisters nun schon mit »Piep — piep«. Da traf den Gefreiten ein schwerer Schlag. Er wurde nach dem Geschäftszimmer bestellt und erfuhr dort, dass er mit noch zwei »alten Leuten« seines Jahrgangs entlassen werden sollte.

Zwei Tage hatte er noch vor sich. Erst wollte er Häschen mit in die Heimat nehmen, aber dann fürchtete er doch, das Tierchen könne die Reise nicht überstehen, und so suchte er unter den jüngeren Kameraden einen neuen Hüter für seinen Schützling. »Er kann noch nicht richtig singen!«, sagte er und führte den jungen Schützen, der sich künftig Häschens annehmen sollte, an den Käfig. »aber er lernt es noch! Du musst nur die Geduld nicht gleich verlieren. Zureden hilft immer!«

Am nächsten Morgen, als Huschke schon marschbereit war, zeigte sich, dass das Zureden nicht umsonst gewesen war. Häschen sang zwar nicht, aber es lagen drei kleine Eier zwischen Flaum und Sand in der Bauernecke.

Falls aus einem der Eier einst ein männlicher Kanarienvogel schlüpfen sollte, so wird er sicher ein grosser Sänger werden.

Das Sterbebett der Wale

Millionengewinne aus einem Wunder der Natur

Lange Zeit hat man die Behauptung, dass sich grosse Säugetiere, wenn sie sterben, an einen einsamen, den Menschen unzugänglichen Ort zurückziehen, für eine Sage gehalten. Die Naturforscher haben sich wiederholt mit dieser hochinteressanten Frage, die zu den unerklärlichen Wundern des Weltalls gehört, beschäftigt, und die moderne Wissenschaft konnte feststellen, dass diese vermeintliche Sage keineswegs in das Reich des Jägerlateins zu verweisen sei, sondern dass man sie als unbestreitbare Tatsache anerkennen müsse.

Zum erstenmal stellte man es bei den wilden Elefanten fest, dass sich die Tiere, wenn sie alt werden, von der Herde trennen und sich irgendwo tief in der Wildnis an einen einsamen Platz hinflüchten, um dort zu sterben. Man entdeckte sowohl in Afrika als auch in Indien im Urwald »Elefantenfriedhöfe«, die bewiesen, dass die grauen Giganten, einem unerforschlichen Naturtrieb folgend, im Tode einsam bleiben wollen, auch wenn sie ihr Leben lang Herdentiere waren. Vor zehn Jahre glückte nun einem norwegischen Walfänger an der Ostküste von Grönland eine Entdeckung, die nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung war, sondern auch den Naturforschern einen neuen Einblick in ein uraltes Wunder im Weltall gewährte. Der Walfänger, der nur sehr geringe Beute gemacht hatte, entdeckte auf dem Wasser, das hier nur einige Meter tief war, auffallend grosse Oelflecke. Es schien ihm zunächst, als sei hier ein Tank-

dampfer gescheitert, dann aber suchte der Kapitän den Meeresgrund ab und sah etwas, das er anfänglich für ein Trugbild seiner Augen hielt. Auf dem Grunde lagen die Leichen von Hunderten von riesigen Walen, die sich im Eiswasser des Polarmeeres erstaunlich frisch erhalten hatten. Damit wurde ein Gerücht, das unter allen alten Walfängern seit langem verbreitet war, zum erstenmal bestätigt. Es gab in der Tat in den nördlichen Eismeer ein einsame, seichte Stellen; an die sich die sterbenden Wale zurückzogen, um sich hier in einem einzigartigen Friedhof der Natur zur letzten Ruhe zu betten.

Der norwegische Walfänger ist mit seiner Entdeckung des ersten Walfriedhofes zum Millionär geworden. Die moderne Industrie hat einen grossen Bedarf an Waltran, und da auch das Walöl sehr hoch im Preise steht, verdiente der Mann, nachdem sich die Fundstätte als überaus ergiebig zeigte, mit seiner Wahrnehmung nicht weniger als fünf Millionen Mark. Man hat seit jenem Tage eine ganze Reihe derartiger seltsamer Friedhöfe gefunden, vor allem in den nördlichen Eismeer bei Grönland, bei Franz-Josephs-Land und im Bering-Meer. Aber auch südlich vom Kap der Guten Hoffnung fand man ein derartiges Massengrab der Wale. Die verschiedensten Nationen haben aus diesen Friedhöfen erheblichen Nutzen geschlagen; mit Hilfe moderner Fanggeräte liessen sich die Leichen der Riesensäugetiere ohne grosse Mühe bergen.

Sieg der Jugend

Skizze von Erwin H. Rainalter

An der Garderobentür der Sängerin klopfte es. Sie legte die Hand auf die Brust und fühlte, wie ihr unter der Schminke das Blut zum Gesicht stieg. Kam der Mann, den sie erwartete, den sie seit Tagen angstvoll und vergeblich erwartete? Aber es war nur der Inspizient. Er schob seinen Kopf in den Türspalt und sagte eilig und sachlich: »Sie müssen auf die Bühne!«

Aufatmend, eine schwere Traurigkeit im Herzen, trat sie aus ihrer Garderobe. Ein junger Bursche stand im engen Korridor, im Vorbeigehen markte sie, wie er zu ihr aufblickte. Doch nun trieb sie schon das Fieber, das sie vor jedem Auftreten befiel, sie hatte auf nichts acht. Und plötzlich war sie auf der Bühne, die Kulissen einer versunkenen Welt umgaben sie, das Orchester spielte, der Kapellmeister hob ihr den Taktstock entgegen. Sie spielte, sie sang, alles war wie sonst. Aber sie spürte, dass sie selbst heute an der Musik und an den Worten nicht teilnahm, dass sie gewissermassen neben dieser Sängerin stand, die ihre Aufgabe erfüllte. Ununterbrochen blickte sie in den Zuschauer-raum, die Augen gewöhnten sich daran, die Schwärze, die über dem Parkett und den Logen lag, zu durchdringen, man konnte ein Gesicht erkennen, wenn man wusste, wo man es zu suchen hatte. Ihr Blick irrte immer wieder zu der einen Loge ab, in der sonst immer ein Mann sass, für den allein sie ihre Kunst übte. Aber diese Loge war leer. Die Sängerin fühlte eine leichte, zitternde Schwäche in ihrem Herzen, für Sekunden war ihr, als müsste ihr der Ton in der Kehle

ersticken. Gleichwohl sang sie weiter, sie spielte ihre Rolle, sie tat, was sie so viele Abende schon getan, und was ihr so fest und sicher im Blut sass.

Der Akt war aus, sie ging in ihre Garderobe und wusste nicht, ob sie gut gewesen sei. Der Regisseur gab ihr Klarheit: »Sie übertreffen sich heute selbst, meine Liebe!«, sagte er, »nie noch war Ihre Stimme so schön.« — »So?« gab sie zerstreut zurück, und dann stand sie wieder allein in dem kleinen Raum, der ihr allein gehörte. Niedergeschlagen setzte sie sich vor den Schminktisch, um mit Wattebäuschen an ihrem Gesicht herumzutupfen. Rhadames kam herein: »Du bist heute grossartig!«, sagte er, »es ist ein Genuss, Dich zu hören.«

Was galt es, wenn Rhadames ihr dies sagte? Ein anderer musste es sagen. So lächelte sie denn zerstreut zurück und war froh, als weitere Kollegen hereinkamen und sie dem Zwang entoben, selbst zu plaudern. Dann schritt sie wieder die Klingel, die Vorstellung nahm den Fortgang, abermals stand Aida auf der Bühne, sie sang und spielte und immer hing ihr Blick an der Loge, die dunkel gähnte und aus der sich nicht das Oval eines Gesichtes abhob.

Die Vorstellung war zu Ende, Beifallsstürme brausten durch das Theater, die Darsteller verneigten sich an der Rampe. Dann verdundelte sich die Bühne, die Sängerin ging in ihre Garderobe und fühlte plötzlich solch eine bleierne Schwere in den Gliedern, dass sie verwirrt stehen blieb. Er ist wirklich nicht gekommen, dachte sie. Entfernt er sich

Nebuliger Morgen

Irgendwo steht die Sonne verborgen — Hinter Nebeln ahnst du das Licht. Ist auch grau und trostlos der Morgen, Lass dich nicht schrecken von dunklen [Sorgen, Warte — bald trägst du ein frohes Gesicht!

Siehe, schon hebt sich der wallende Schleier, Haus und Baum hat schon freundlichen Ton. Alles wird lichter, — die Seele wird freier, Bald wird der Wald im Frührotfeuer Hell sich entzünden und dich überlohn.

Warst du allein? — Auch andere harrten Wie du auf das Licht, das in Nebeln lag. Siehst du die Menschen? Auf Felder, im [Garten? Willst du noch länger zweifeln und warten? Auf und hinaus in den sonnigen Tag!

Karl Martin Eckmair.

immer weiter vor mir? Sie trat vor den Spiegel hin. Wurde sie alt? Wurde es unmöglich, sie noch zu lieben?

Müde sass sie auf dem Schminktisch und wartete auf die Garderobierin, die sie abschminken sollte. Dabei überhörte sie ein schüchternes Klopfen an der Tür, und erst, als sich dieses stärker wiederholte, schrak sie auf. »Ja?«, rief sie, »wer ist's?«

Die Tür ging auf, aber nicht der Mann kam, den sie erwartet hatte. Da stand ein blutjunger Mensch — wie alt mochte er sein? Achtzehn Jahre? Wahrscheinlich ein Gymnasiast. Schüchtern stand er neben der Tür, offensichtlich selbst erschreckt über die Kühnheit, die ihn hier hereingetrieben.

Plötzlich stieg ein Lächeln in das Gesicht der Sängerin. »Was wollen Sie?« fragte sie; »wer hat Sie hereingelassen?«

»Ich bin«, stotterte er in hilfloser Verwirrung, »ich bin ein Besucher dieses Theaters. So oft sie singen, bin ich im Stehparterre. Ich sparke mir das Geld vom Munde ab, um Sie sehen zu können. Und heute waren Sie wieder so grossartig, dass ich es nicht mehr aushielte, und zu Ihnen kommen musste, um Ihnen zu danken.«

Eine leise Rührung überkam sie: »Es ist nett, dass Sie so für Kunst schwärmen.« — Kühner geworden durch ihre Worte und durch ihre Miene, fuhr er fort. »Es ist nicht die Kunst allein... Sie sind es, Sie bewundere ich... Sie sind so herrlich, wenn Sie auf der Bühne stehen.«

»Auf der Bühne«, wiederholte Sie nachdenklich. »Dies ist es: man bewundert vielleicht die Sängerin, die Darstellerin... aber die Frau?«

Und da geschah es, dass der Gymnasiast vor ihr in die Knie stürzte: »Sie sind die schönste Frau, die ich kenne, ich träume von Ihnen. Es müsste wundervoll sein, immer bei Ihnen sein zu dürfen, mit Ihnen zu sprechen.«

Sie blickte ganz erstarrt auf ihn nieder und sah in seinen jungen Augen Schwärmeri, Entzücken, Liebe — all dies, was der Frau allein und nicht der Sängerin gehörte. Darüber spürte sie, wie ein jähes Glücksgefühl in ihr aufquoll. Sie legte die Hand auf den wahren Scheitel des Gymnasiasten: »Es ist nett, dass Sie mir das sagen, und wenn ich nun wieder auftrete, werde ich mich darüber freuen, dass Sie im Theater sind.« Und nach einer kleinen Pause fügte sie hinzu: »Ich danke Ihnen. Es war gut, dass Sie kamen.«

Damit stand sie auf und trat vor ihm weg. Und indes sie wieder ihr Gesicht im Spiegel sah, war ihr, als ob ihr Blut schneller ginge und ein Strom von Jugend durch sie hindurchbrause. War dieses Leben nicht gut und schön und stark, wenn Jugend sich an einem in Liebe entzündete? Was konnte es jetzt noch bedeuten, dass ein Mann, nach dem man sich schante, heute und gestern nicht im Theater gewesen? War sie alt? Sie war es nicht. War sie müde? Sie war es nicht. War sie begehrenswert? Dieser junge Mensch hatte es ihr gesagt. Eine ungeheure Sicherheit erfüllte sie. Und sie wusste, dass nun alles gut würde.

Nichts konnte nun natürlicher sein, als dass es mit einmal klopfte und gleich darauf der Mann eintrat, den sie erwartete. Er stand einer Frau gegenüber, die schöner war denn je. »Du hast Besuch?« fragte er — »oh«, sagte sie lächelnd, »dieser junge Herr hat mir ein paar nette Sachen gesagt: Ich bin ihm dankbar dafür.«

Damit gab sie dem Gymnasiasten die Hand, die dieser unbeholfen küsste. Dann ging der junge Mensch davon, und er wusste eigentlich nicht recht, ob er nun glücklich oder traurig sein sollte. Und am allerwenigsten wusste er, dass seine Liebe im Grunde dazu diente, die bewunderte Frau einem andern wieder so verlockend und so herrlich erscheinend zu lassen, wie sie es am ersten Tag gewesen war.

Guter Rat

Zu Immanuel Kant kam einmal ein junger Mann und bat den Philosophen, ihm einen Rat für das ganze Leben mitzugeben. »Das soll gern geschehen!« antwortete der Philosoph. »Also merken Sie sich: Immer, wenn Sie Lust zum Reden haben, schweigen Sie!«

Die Sonnenflecken sind schuld!

Einflüsse auf das körperliche und seelische Befinden des Menschen

Für den strengen und langen Winter hat man die ungewöhnlich grossen Sonnenflecken verantwortlich gemacht, die von den Astronomen um diese Zeit beobachtet wurden. Dass in Zusammenhang zwischen den Sonnenflecken und dem Wetter auf der Erde besteht, ist in der Tat wahrscheinlich. Dafür spricht schon die Uebereinstimmung der elfjährigen Periode der kalten Winter. Die Sonnenflecken und überhaupt die Schwankungen der Sonnenstrahlung haben aber noch viel mehr für das menschliche Leben zu bedeuten, als dass das Wetter beeinflusst. Darüber scheinen die alten Weisen der Vorzeit schon viel gewusst zu haben, und die moderne Wissenschaft geht diesen Zusammenhängen wieder nach.

In unseren Sonnenwendfeiern und im lichtstrahlenden Weihnachtsbaum lebt noch ein Rest jenes uralten Sonnenkultus, den wir aus dem Veda der arischen Inder kennen und der in vorgeschichtlicher Zeit auch in Nordeuropa geherrscht hat. Ihm liegt der Glaube zugrunde, dass der Sonnengott die Geschichte der Menschen lenke. Nicht etwa nur, dass die Sonne die Jahreszeiten regiert, dass sie im Frühling junges Leben auf der Erde weckt und im Herbst die Früchte reifen lässt — das liegt ja offen zutage. Der alte Glaube drang tiefer ein in die Geheimnisse des Lebens. Er ahnte die Einflüsse der Sonne, die bis in das Innere des Menschen hineinreichen, Einflüsse, die über den

Wechsel der Jahreszeiten hinweg das Schicksal gestalten. Und weil er sie ahnte, darum verehrte er die Sonne als höchsten Gott.

Die ungläubige Wissenschaft wollte das lange nicht gelten lassen, aber heute ist sie so weit, dass sie die Möglichkeit solcher Einflüsse anerkennt und nachprüft, was daran richtig sei. Dabei geht sie von der Beobachtung der Sonnenflecken aus, die man als ungeheure Wirbelstürme in der Sonnenatmosphäre erkannt hat. Sie erzeugen mächtige elektromagnetische Felder. Aus den Schwankungen der Magnetnadel im Kompass und durch Messungen der erdmagnetischen Strömungen hat man erkannt, dass die Veränderungen der magnetischen Verhältnisse auf der Erde mit den Perioden der Sonnenflecken ihre grösste Ausdehnung erreichen, dass auf der Erde in der Nähe der Pole das Nordlicht zunimmt und stärker leuchtet als sonst.

Messungen auf Sternwarten haben bewiesen, dass die Sonnenstrahlung an Menge und Stärke zunimmt, wenn die Sonnenflecken ihr Höchstmass erreichen. Die abweichende Zu- und Abnahme der Sonnenstrahlung beträgt danach 3 bis 4 Proz. der Gesamtmenge. Der Anteil des ultravioletten Lichts an der gesamten Sonnenstrahlung schwankt von Tag zu Tag und von Jahr zu Jahr und ist am stärksten in der Nähe eines Sonnenfleckenmaximums.

Unanfechtbar bewiesen ist ferner die Wirkung der Sonnenflecken auf die biologischen Vorgänge auf der Erde. Das Muster der Jahresringe alter Bäume spiegelt durch die Jahrhunderte genau die Sonnenflecken-Perioden wieder. Dass die wechselnde Stärke der Sonnenstrahlung unmittelbar das Wachsen und den Charakter der Nahrungstoffe beeinflusst, die wir geniessen, und dass dadurch unmittelbar die Drüsentätigkeit beim Menschen bestimmt wird, ist so gut wie sicher.

Auf Grund wissenschaftlicher Versuche weiss man ferner, dass das körperliche und seelische Befinden eines Menschen von dem jeweiligen Zustand der Ionen oder elektrisch geladenen Teilchen der ihn umgebenden Luft abhängt. Der Zustand der Ionen der unteren Luftschichten wird aber höchstwahrscheinlich bedingt durch das Auf- und Nieder der Sonnenflecken-Perioden. Soweit lässt sich schon nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein Einfluss der Sonnenstrahlung auf das menschliche Leben als wirklich vorhanden annehmen. Die Art und das Mass dieses Einflusses im einzelnen nachzuweisen, bleibt eine Aufgabe künftiger wissenschaftlicher Forschung. Aber auch das, was wir bis jetzt von den Sonnenflecken und der Sonnenstrahlung wissen, genügt, um den Glauben der alten Völker an die schicksalhafte Macht der Sonne bis zu einem gewissen Grade zu rechtfertigen.

Dr. Kurt Schmidt.

Heute ist es wichtiger denn je gesund, arbeitstüchtig und widerstandsfähig zu sein.

Sanatogen

Stets in unveränderter bester Qualität in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich.

verbessert die gesamte Ernährungsgrundlage und verhilft in kurzer Zeit zu neuer Spannkraft und Leistungsfähigkeit.

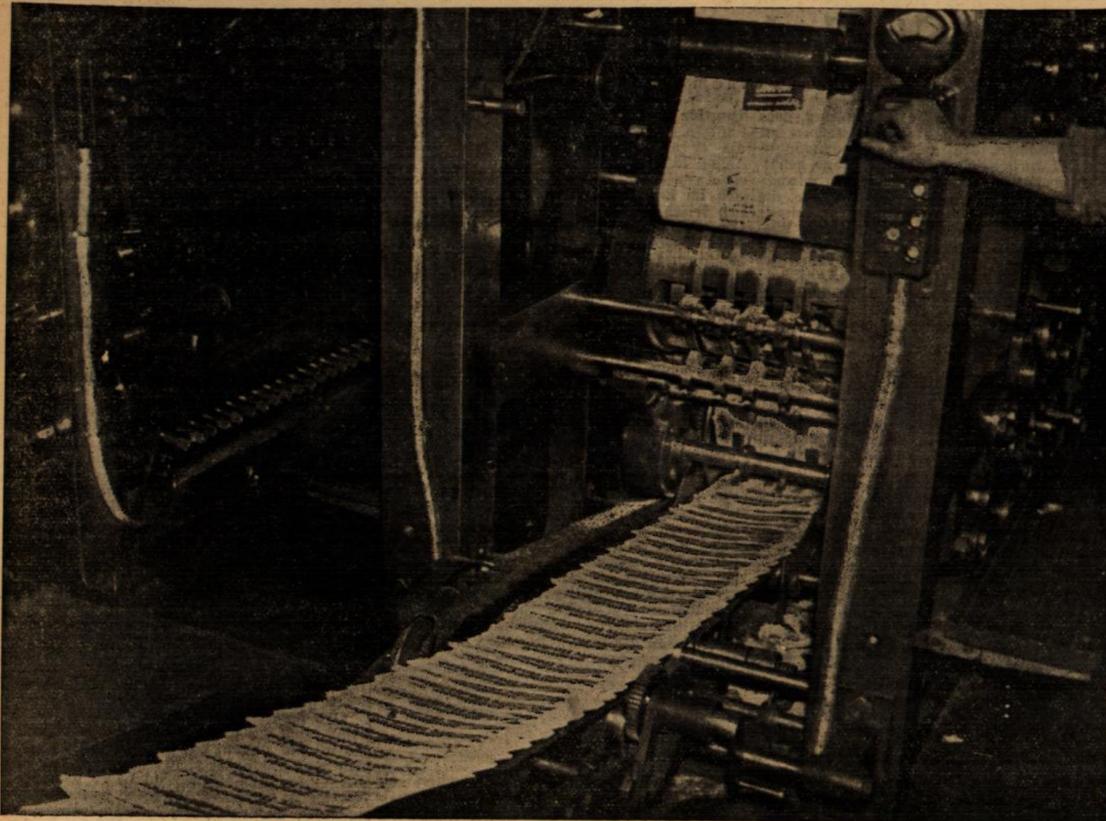
Ausschneiden und als Drucksache einsenden an

BAUER & CIE., Berlin SW 65

Senden Sie mir kostenlos eine Probe Sanatogen sowie Ihre Druckschrift: „Der Wille zur Gesundheit“.

Name: _____

Ort u. Straße: _____



Ein Druck auf den Knopf der Rotationsmaschine und je nach Bedarf wirft sie zehn-, zwanzig-, dreissigtausend und mehr Zeitungen in der Stunde heraus.

Von der Rotationsmaschine zum Frühstückstisch

Mit unseren wackeren Zeitungsfrauen in aller Frühe durch die schlafende Stadt

Seit dem 1. Oktober kommen die »Strassburger Neueste Nachrichten« tagtäglich frühmorgens ins elsässische Haus. Unser Reporter plaudert im Folgenden über den »Vertrieb der Zeitung, d. h. er zeigt uns den Weg, den die Zeitung zu machen hat von der Rotationsmaschine, der Stätte ihrer Herstellung, bis zum Haus des Zeitungsbezoekers; er begleitet die Zeitungsträger auf ihrem Weg und berichtet von ihrer Arbeit in aller Morgenfrühe.

4,30 Uhr morgens im Zeitungsbetrieb. Die Rotationsmaschine, aus der vorhin am laufenden Band die Zeitungen liefen, — 20 000 Exemplare in der Stunde zeigte der Zähler an — ist verstummt und der grosse Raum, den seit Mitternacht ein mächtiges Summen und Dröhnen erfüllte — wenn die Rotationsmaschine auf vollen Touren läuft, beben die Wände — ist recht ruhig geworden. Die Männer vom Vertrieb, welche die Zeitungen versandfertig machen, arbeiten rasch, aber im stillen. Kraftwagen sind in der Nacht mit tausenden und abertausenden von Exemplaren unterwegs nach allen vier Windrichtungen. Vorn auf den langen Versandtischen stehen aber noch viele hohe Stösse Zeitungen verschürt und verpackt. Die sind für Strassburg bestimmt.

5 Uhr. Jetzt rollen die ersten Zeitungskutschen an. In kleinen Gruppen kommen unsere Austräger und Austrägerinnen daher. Jeder holt sich seinen Pack Zeitungen. Ein-, Zwei-, Drei-, Vierhundert. Und sofort geht es los, den Pack in der Kutsche, unterm Arm, auf den Schultern oder auf dem Fahrrad.

Die Strassburger wollen ihre Tageszeitung zum Morgenkaffee haben. Etwas anderes gibt es nicht. Darum arbeiten wir in der Nacht, wie der Bäcker, wie der Arbeiter in der Nachtschicht, wie der Eisenbahner auf dem D-Zug. Deswegen muss auch

der Zeitungsmann vor dem ersten Hahnenschrei aus den Federn in den Morgendunst hinein, und dann durch die schlaftrunkene Stadt eilen. Dienst am Kunden.

6 Uhr beim Alten Bahnhof. Vereinzelt, raschen Schrittes eilt da und dort einer zur

die Zeitung in der Hand und kommentiert lebhaft die politischen Ereignisse. »So, jetzt bekommen die Engländer ihr Fett weg«. Beim Gashaus öffnet ein Hausmeister sein Portal. Er hat die Zeitung in der Hand, sie wird ihm beim Morgenkaffee Gesell-



Und schon eine kurze Spanne später steckt die »Neueste« im Briefkasten unserer Leser.

Arbeit. Manchmal blinkt irgendwo eine Fahrradlampe auf. Ein Auto fährt vorbei. Hier war die Zeitungsfrau bereits. Eine Wirtschaft ist hell erleuchtet, zwei Männer bekommen ihren Kaffee und vielleicht auch einen Morgenschnaps. Der eine hat bereits

schaft leisten. Was war das gestern mit der Parade? Richtig, da steht es schon und schöne Bilder sind auch dabei.

6,10 Uhr. Eilenden Schrittes folgen wir der Austrägerin auf der Spur: Wie eine emsige Biene eilt sie von einem Haus zum

andern, schiebt zwei bis drei Zeitungen unter die Tür, steckt sie in den Briefkasten. Viele Pforten sind noch verschlossen. Da und dort dringt Licht durch eine Ritze. Die Frau klingelt: die Zeitung ist da, damit sich der Abonnent in den Hausgang bemühe. Ein frühaufstehender Mitmieter oder ein unbekannter Passant könnte sich nämlich auf billigem Weg eine Zeitung zulegen. »Kommt das vor?« müssen wir staunen. »Freilich«, antwortet die Zeitungsträgerin »kommt in gewissen Häusern sehr oft vor«. Es gibt ganze Strassen, wo niemals eine Zeitung aus dem Hausgang abhanden kommt. In anderen wieder verschwinden tagtäglich sogar mehrere Exemplare. Da hat dann die Trägerin ihre liebe Not mit ihren treuen Kunden.

Jetzt sind wir bereits beim Kronenburger Ring angelangt, denn trotz allen Erzählens halten wir Schritt. Die Bäcker, Metzger und Gaststätteninhaber werden sofort bedient und dann wird umgeschwenkt. »Haben Sie sonst keine Abnehmer in diesem Wohnviertel?« »Bestimmt viel mehr noch, aber hier muss ich nochmals um 7 Uhr vorbeikommen. Meine Abonnenten sind nicht alle Frühaufsteher und sie wollen trotzdem ihre Zeitung im Briefkasten haben. Etliche haben mir den Hausschlüssel anvertraut — und die Frau rasselt mit ihrem Schlüsselbund, wie ihn sonst nur der Nachtwächter trägt — aber hier nicht. Und die Zeitung unter die Haustür, das wollen sie ebenfalls nicht. Sehen Sie jetzt dies Haus hier. Heute gelingt es mir die Zeitung unter die Türe zu schieben. Für die umfangreiche Sonntagsnummer hingegen ist die kleine Ritze zu schmal und dann gebe ich die Zeitung beim Wirt nebenan ab. Wir kennen jeden Abonnenten und seine Wünsche.«

Dass jede Zeitung frühzeitig an ihre Bestimmung gelangt, das ist ein Problem. Rund 400 Abonnenten hat die Frau zu bedienen. Ihr Mann und ein 10jähriger Bub helfen mit, sonst könnte sie es nicht bewerkstelligen. Und weit über hundert Männer und Frauen mit vielen jungen Helfern tragen unser Blatt in alle Stadtgebiete. Dass unter Umständen die Sache irgendwo mal nicht klappt, versteht sich. Unser Verlag überwacht das und prüft sorgfältig jede Reklamation, um raschestens Abhilfe zu schaffen, da wo es Not tut. Ordnung muss sein und wir sind's zufrieden, wenn dafür die Dienstbeflissenheit unseres Personals einsteht.

»Morgenstund' hat Gold im Mund...« sagt unsere Begleiterin, als wir von ihr gehen. Dass das Sprichwort für sie nicht immer zutreffend ist, wissen wir jetzt, da wir viele ihrer tausend und eine Sorgen am frühen Morgen kennen.

Die Zeitungsfrau

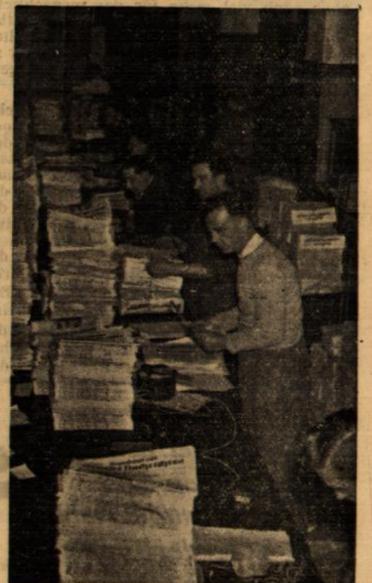
Bei Regenwetter, Sturm und Wind,
Wer läuft hausein, hausaus geschwind?
Wer fürchtet nicht des Himmels Grau?
Die Zeitungsfrau, die Zeitungsfrau.

Sie bringt in schnellstem Tempo bei,
Was in der Stadt passiert sei,
Was draussen in der Welt geschah,
Bringt Neuigkeit von fern und nah.

Und ist sie kränklich, kommt sie doch
Versieht den Dienst oft lange noch.
Wenn andere schon längst im Bett,
Läuft mit dem Wind sie um die Wett'.

Drum schätze diese brave Frau
Und sprich mit ihr nicht gar zu rauh,
Wenn sie einmal zu spät daran,
Denn durchwegs kommt sie pünktlich an.

—ss—



Zuvor haben unsere fleissigen Trägerinnen die bei Wind und Wetter ihren mühevollen Dienst versehen, die Zeitungen in die bekannten Kutschen (links) verpackt, nachdem sie ihre ordnungsgemässe Zuteilung (Mitte) erhalten haben, Gleichzeitig (rechts) wird im Packraum die Postzustellung versandfertig gemacht. (Aufnahmen Amann)

Statt besonderer Anzeige

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwieger-tochter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Verwandte

Frau Fritz Brandt
geborene Maria HASSLER

am 9. Oktober 1940, in Clairvivre (Dordogne), nach geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 64 Jahren, wohlwollend mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Strassburg-Neudorf, 22. Okt. 1940.
Horst-Wessel-Allee 11.
Saargemünd, Stahringen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Familien BRANDT, UHL-BRANDT,
BRANDT-DIEBOLDT, HASSLER.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Neffen und Verwandten

Herrn Adolf Heydel
Kaufmann

am 20. Oktober, nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet in seinem 71. Lebensjahre, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

STRASSBURG, den 20. Oktober 1940.
Kageneckerstrasse 47.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Oktober 1940, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Dankeagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Begräbnisses unseres lieben Verstorbenen

Herrn Heinrich Gaub

sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Müller für seine zu Herzen gehenden Trost- worte anlässlich unseres schweren Verlustes.

STRASSBURG-NEUDORF, den 21. Oktober 1940.
DIEMERINGEN.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amiliche Anzeigen

An die Inhaber der Gaststättenbetriebe.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an den feischlosen Tagen (Dienstag und Freitag) Fleischspeisen in irgend einer Art nicht verabreicht werden dürfen. Darunter fallen auch Geflügel, Wild, Wurstwaren und Innereien.

Strassburg, den 21. Oktober 1940.

Der Beauftragte für den Fremdenverkehr und für das Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe
i. V. A. Griesshaber.
26411)

Bekanntmachung.

Untersuchung von Böden, Düngemitteln, Futtermitteln, Saatgut.

Die Untersuchung von:

- Böden auf Kalk- und Nährstoffzustand und andere für die landwirtschaftliche Nutzung wichtigen Eigenschaften;
- Düngemitteln auf Nährstoffgehalt und schädliche Stoffe;
- Futtermitteln auf den Gehalt an wertbestimmenden Bestandteilen, auf Frische und Reinheit;
- Saatgut auf Reinheit, Keimfähigkeit und Herkunft wird von der Staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg, Post Grötzingen (Baden) durchgeführt.

Die Probenahme hat zu erfolgen:

- für Böden nach den Anweisungen des Reichsnährstandes;
- für Düngemittel nach den vom Reichsnährstand oder von den einzelnen Düngemittelindustrien herausgegebenen Vorschriften oder Anweisungen;
- für Futtermittel nach dem Futtermittelgesetz vom 22. 12. 1926 (RGBl. I. S. 525) und nach der 3. Verordnung über die Probenahme von Futtermitteln vom 21. 7. 1927 (RGBl. I. S. 235), sowie nach den Anweisungen des Verbandes Deutscher Landw. Untersuchungsanstalten.
- Für die Untersuchung von Saatgut müssen die Proben
 - zur endgültigen Anerkennung der Saaten nach der vom Reichsnährstand herausgegebenen Grundregel vom 7. 3. 1938.
 - beim Handelsaatgut nach der Plombierungsordnung des Reichsnährstandes vom September 1938.
 - beim Wintergetreide 1940 nach dem Zulassungsverfahren des Reichsnährstandes vom 2. 7. 1940 genommen werden.

Die einzelnen Vorschriften können bei der Landw. Versuchsanstalt Augustenberg kostenlos bezogen werden.

Es ist beabsichtigt, in der Tages- und Fachpresse eine Erörterung der einzelnen Vorschriften von zuständiger Stelle zu geben.

Strassburg, den 18. Oktober 1940. (26247)

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass,
Finanz- und Wirtschaftsabteilung,
Landwirtschaftsabteilung.

Bekanntmachung Verkehrsregelung

Die bisher in Strassburg gültige Verkehrsregelung wird mit den unten angegebenen Änderungen übernommen.

Als Einbahnstrassen werden aufgehoben und für den Fahrverkehr in beiden Richtungen zugelassen:

- Neuweilerhofstrasse.
- Kinderspielgasse vom Kinderspielplatz bis zum Alt-St.-Peter-Platz.
- Küssstrasse mit der Anordnung eines beidseitigen Parkverbotes.
- Münzgasse und Schlossergasse, von der Schildgasse bis zum Gutenbergsplatz.
- Münstergasse, von der Brandgasse bis zur Splessgasse.
- Adolf-Küssmaul-Strasse.

Die durch amtliche Verkehrszeichen getroffenen Anordnungen sind zu befolgen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Strassburg, Oktober 1940. (26364)

Der Komm. Polizeipräsident,
ENGELHARDT.

Doktor Schneegans
Facharzt für Kinderkrankheiten und Säuglinge

hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen.

2 bis 4 Uhr.
Oberlinstrasse 7

Zur ANFERTIGUNG von **Damen-Mänteln** und KLEIDERN gute Arbeit nach jedem Muster, empfiehlt sich (2241)

DAMENMODEN - NAHEREI
SUSANNA HOSE
Alte Kornstrasse 5, part.

TAPETEN
A. RIEGEL & Co.
Strasse des 19. Juni 11

Wir liefern (27216)

SCHMUCKWAREN
in jed. Ausführ. sof. ab Lager preisw. an Wiederverk. Muster send. ab RM 30.- bei Vorkasse o. Nachnahme. H. Holstein, Düsseldorf, Worringerstrasse 67.

Staubsauger
Reparaturen und Umwickeln. Spez.-Gesch. ELEKTRO-MEISS, Frankfurt am Main, Schillerstr. 27

Gesundheitsamt Strassburg
Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Strassburg

früher Laboratoire Municipal Spitalplatz 1 (Bürgerspital) (26389)

steht nach wie vor den Winzern und Weinhändlern für Untersuchungen von Wein und Most (Berechnung der Zuckermenge, usw.), gegen die tarifmässigen Gebühren zur Verfügung. Geöffnet: 8,30-12 und 3-6 Uhr.

Abänderungen und Löschungen im Handelsregister beim Amtsgericht Zabern (Els.) in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1940.

Analytisches Register A unter:
Nr. 8386 Schuffenecker Philibert, in Saarburg, Gasthaus zur Stadt Nanzig. Firma erloschen.

- 823 Wolff Renatus, in Buchsweller, Reise- u. Spielwarenartikel. Firma erloschen.
- 857 Willard Gustav, in Zabern. Firma erloschen.
- 8883 Meus Eduard, in Zabern. Firma erloschen.
- 7288 Witwe Marxer Paul, in Zabern. Firma erloschen.
- 3976 Anstett Josef, in Dagsburg. Firma erloschen.
- 7973 Frau Emil Mathis, geb. Helena Schneider, in Saarburg. Firma erloschen.
- 7957 Naegely Gottfried, in Albrechtswiller, Firma erloschen.
- 4208 Otto Nething, in Zabern. Firma erloschen.
- 5536 Witwe Josef Lienhardt, in Zabern. Firma erloschen.
- 3941 Hsemmerle Florenz, in Hersbach. Firma erloschen.
- 3017 Lambour Florenz, in Turkstein. Firma erloschen.
- 8560 Meyer August, in Grendelbruch. Firma erloschen.
- 7812 Witwe Hauser, geb. Schottarer Maria, in Zabern. Firma erloschen.
- 1128 Marie Heck, in Lixheim. Firma erloschen.
- 3848 Braun Karl, in Saarburg. Prokurist ist Ehefrau Braun Karl Anna, geb. Müller, in Saarburg.
- 8500 Becker Josef, in Lixheim. Die Firma ist ausgedehnt auf den Verkauf von Meer- und Seefischen.
- 8520 Albert Jakob in Zabern. Firma erweitert für den Vertrieb von Malzkaffee.
- 6289 A. Daniel, in Saarburg, Uhrenfabrik. Die Prokura von Johann Daniel ist erloschen. Prokuristen sind: 1. Anton Denninger, in Zabern; 2. Herbert Stabber, in Saarburg.
- 2499 Steff Geneve Michel, in Buchsweller. Woll- u. Kurzwaren. Gesamtprokura ist erteilt an: 1. Riehl Georg, Bücherrevisor in Strassburg; 2. Metzger Georg. Geschäftsleiter in Buchsweller.

Für richtigen Auszug:
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Zabern.

Bekanntmachung.

Versteigerungen

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher STRASSBURG, Finkmattstrasse 12

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 23. Oktober 1940, vormittags um 10 Uhr, versteigere ich im Anwesen »Wanzenauer Strasse 57e, in Strassburg-Ruprechtshaus, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld: Pferdgeschirr, 1 Einspännerwagen, 1 Mäh- und 1 Reckmaschine, 1 Pflug, sowie andere landwirtschaftliche Geräte. (26240)

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher, Strassburg, Finkmattstrasse 12.

FORSTINSPEKTION INGWEILER
Oberförster Ingweiler

Am Mittwoch, den 30. Oktober 1940, vormittags 9 Uhr, findet im Hotel Lamm, zu Ingweiler, eine öffentliche Zuteilung von etwa 2500 Ster Brennholz statt. (26372)

Händler sind nicht zugelassen.

ANORDNUNG Nr. 35
über die Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen für Brot, Kleingebäck, Mehl u. Griess im Elsass.

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung vom 11. August 1940 wird folgendes angeordnet:

§ 1

Es werden folgende Kleinverkaufshöchstpreise festgesetzt:

1. für Weizenbrot	0,38 RM je kg
2. für Weizenmischbrot (60% Weizenmehl, 40% Roggenmehl)	0,36 >>>
3. für Roggenmischbrot (60% Roggenmehl, 40% Weizenmehl)	0,34 >>>
4. für Roggenbrot	0,32 >>>
5. für Kleingebäck (zu je 46 g Gewicht):	
a) Wasserteigwaren (Wasserwecke, Salzwecke usw.)	3,5 Rpf je Stück
b) Salzbrezeln	4,0 >>>
c) Milchwaren, bei welchen als Teigflüssigkeit ausschliesslich entrahmte Milch verwendet wird (z. B. Milchwecke, Hörnchen, usw.)	4,0 >>>
d) Mürbegebäck, hergestellt mit einem Zusatz von mindestens 2 Gewichtsanteilen Fett, jedoch nicht mehr als 10 Gewichtsanteilen Zucker oder Fettstoffen und unter Verwendung von entrahmter Milch als Teigflüssigkeit (z. B. Schneckenmüdeln)	5,0 >>>
6. Weizenmehl lose je kg.	0,42 RM
Weizenmehl in 5 kg-Beutel, je Beutel	2,10 RM
Weizenmehl in 2½ kg-Beutel, je Beutel	1,08 RM
Weizenmehl in 1 kg-Beutel	0,45 RM
Weizenmehl in ½ kg-Beutel, je Beutel	0,23 RM
7. Weizenweizengriess lose je kg.	0,50 RM
Weizenweizengriess in ½ kg-Originalpackungen	0,28 RM je Packung.

§ 2

Die in § 1 Ziffer 5 festgesetzten Kleinverkaufshöchstpreise gelten auch für die Abgabe durch Gastwirtschaften und Hotels, soweit bisher herkömmlicherweise für derartiges Gebäck ein Entgelt gefordert worden ist.

§ 3

Grossabnehmer, auch Gastwirtschaften und Hotels, ist auf die festgesetzten Kleinhandelshöchstpreise ein angemessener Nachlass zu gewähren, soweit sie nicht entsprechend der bisherigen Übung zu Grosshandelspreisen zu liefern sind.

§ 4

Die Anordnung tritt mit dem 21. Oktober 1940 in Kraft. Gleichzeitig tritt § 1 Ziffer III der Anordnung Nr. 1 über die Festsetzung von Höchstpreisen für landw. Erzeugnisse und Lebensmittel vom 11. August 1940 ausser Kraft.

Strassburg, den 18. Oktober 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass,
Finanz- und Wirtschaftsabteilung - I. V.:
Rheinboldt.

Bekanntmachung.

Most- u. Weinuntersuchung

Das Staatliche Weinbaumstitut, Versuchsanstalt Kolmar, führt auch in diesem Herbst Most- und Weinuntersuchungen zum Zwecke der Verbesserung der Moste und Weine aus. Für die Untersuchung einschliesslich Berechnung der Zuckermenge werden folgende Untersuchungskosten berechnet:

- Untersuchung unvergorener Moste RM 1.— (20 Fr.) (Oechslegrade, Gesamtsäure).
- Untersuchung von angelegenen Mosten oder Weinen RM 2.— (40 Fr.) (Alkoholgehalt, Oechslegrade, Gesamtsäure).

Es werden ferner bis auf weiteres berechnet für die Untersuchung auf:

Alkohol	RM 1,50 (30 Fr.)
Zucker	RM 1,50 (30 Fr.)
Extrakt	RM 1.— (20 Fr.)
Flüchtige Säuren	RM 1.— (20 Fr.)
Schweflige Säuren	RM 1.— (20 Fr.)

Strassburg, den 18. Oktober 1940. (26246)

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass,
Finanz- und Wirtschaftsabteilung.

Amtsstube von Notar Dr. North, HOCHFELDEN

Gesellschaftsauflösung

Dritte Aufforderung.

Laut Protokoll des Notars Dr. North, vom 4. September 1940, registriert zu Hochfelden, am 9. September 1940, Vol. 366, Ft. 11 Nr. 335, haben die Gesellschafter der G. m. b. H. Brett & Schaefer, Contours et Vernis, mit dem Sitze in Strassburg, Lange Strasse 47, die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1940 aufgelöst.

Zum Liquidator ist bestellt worden Herr Joseph Schissel, Malermeister in Hochfelden. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich beim Liquidator zu melden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Hinterlegung von zwei Abschriften des Auflösungsprotokolls geschah auf der Gerichtsschreiberei des Landgerichts in Strassburg am 12. September 1940. (61843)

Dr. NORTH, Notar.

Eintragungen

Im Handelsregister beim Amtsgericht Zabern in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1940. Analytisches Register A unter:

Nr. 8623 Firmenbezeichnung: Gillmann Eugen, in Burg-Breusch. Eigentümer: Gillmann Eugen, daselbst. Geschäftszweig: Spezereihandlung und Brotverkaufsstelle.

8624 Firmenbezeichnung: Schoumacher Anton, Gasthaus zur Stadt Nanzig, in Saarburg. Eigentümer: Schoumacher Anton, Gastwirt daselbst. Geschäftszweig: Kaffee, Restaurant.

8625 Firmenbezeichnung: Frau Wolf, geb. Anna Klein, in Buchsweller. Eigentümer: Frau Wolf geb. Anna Klein, daselbst. Geschäftszweig: Reise- und Spielwarenartikel.

8626 Firmenbezeichnung: Reiss Karl, in Ottersweiler. Eigentümer: Reiss Karl, daselbst. Geschäftszweig: Papierwarengeschäft.

8627 Firmenbezeichnung: Frau Klara Bickert, Wein und Spirituosen, in Pfaffenhofen. Eigentümer: Frau Bickert Klara, geb. Weil, daselbst. Geschäftszweig: Wein- und Spirituosen-grosshandlung.

8628 Firmenbezeichnung: Ruble Leo, in Zabern. Eigentümer: Ruble Leo, daselbst. Geschäftszweig: Delikatessen, Wein und Spirituosenhandlung.

8629 Firmenbezeichnung: Walch Robert, Milchhandlung in Saarburg. Eigentümer: Walch Robert, Kaufmann, daselbst. Geschäftszweig: Milchhandlung. Prokura: Frau Walch Karl, geb. Martha Mertz, in Saarburg.

8630 Firmenbezeichnung: Vergnon Peter Georg, in Saarburg. Eigentümer: Vergnon Peter Georg, daselbst. Geschäftszweig: Vertrieb von Zeitungen und Büchern.

8631 Ott Paul, Nachf. Emil Stricher, Spezereihandlung in Saarburg. Eigentümer: Stricher Emil Adolf Eugen, daselbst. Geschäftszweig: Wein- und Lebensmittelgeschäft.

8632 Stein Klara, in Hilbesheim. Eigentümer: Stein Klara, daselbst. Geschäftszweig: Wirtschaft u. Spezereihandlung.

8633 Gouth Josef, in Saarburg. Eigentümer: Gouth Josef, daselbst. Geschäftszweig: Kleider- und Pelzgeschäft für Damen.

8634 Firmenbezeichnung: Hotel-Restaurant Bichel Emil, in Elfringen. Eigentümer: Bichel Emil, daselbst. Geschäftszweig: Hotel-Restaurant.

8635 Firmenbezeichnung: Hotel zum Goldenen Pfing, Kihl Peter Paul, in Mulsach. Eigentümer: Kihl Peter Paul, daselbst. Geschäftszweig: Hotel-Restaurant.

8636 Firmenbezeichnung: Zentralheizung Meyer Fritz, in Molsheim. Eigentümer: Meyer Fritz, daselbst. Geschäftszweig: Installation für Zentralheizung.

8638 Firmenbezeichnung: Hotel zur Schönen Aussicht, Burry Georg, Nachf. Goffelmeyer Maria, in Elfringen. Eigentümer: Fr. Maria Goffelmeyer, in Elfringen. Geschäftszweig: Restaurant.

8639 Firmenbezeichnung: Spreng Luzia, in Zittersdorf. Eigentümer: Spreng Luzia, daselbst. Geschäftszweig: Spezerei-handlung.

8640 Firmenbezeichnung: Kolmer Ludwig, in Dagsburg. Eigentümer: Kolmer Ludwig, daselbst. Geschäftszweig: Feinbäckerei.

8641 Firmenbezeichnung: Müller Karl, in Hellert-Dagsburg. Eigentümer: Müller Karl Oskar, daselbst. Geschäftszweig: Bäckerei- Spezerei- und Kurzwarenhandlung.

8643 Firmenbezeichnung: Hauser Johanna, in Zabern. Eigentümer: Hauser Johanna, daselbst. Geschäftszweig: Geschirrhandlung.

8644 Firmenbezeichnung: Frau Zinck Theresia, geb. Kornacker, Wirtschaft zur schönen Aussicht in Grendelbruch. Eigentümer: Frau Zinck Theresia, geb. Kornacker, daselbst. Geschäftszweig: Wirtschaft.

8645 Firmenbezeichnung: Heck Elisabeth, in Lixheim. Eigentümer: Heck Elisabeth, daselbst. Geschäftszweig: Spezerei-handlung. (26415)

Für richtigen Auszug:
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Zabern.

Möbeltransporte

Lagerung - Spedition

E. BOOR & A. HEYT
Strassburg
Steinstrasse 16
Fernruf 21816

Nerven

Gemüts- u. seelische Leiden. Beratung und Behandlung auf Grund 30-jährig. prakt. Erfahrung. Heilinstitut RIEHL, geg. 1911, Singenstr. 1. Sprechstund. 9-7, Sonntag. 9-12 Uhr.

Kleider u. Mäntel

werden geschneidert, gerichtet u. angeprobiert. J. Scheuener, Schneidermeister, Schlettstadterstr. 16 Neudorf. (3540)

des neuen, auf wissenschaftl. Grundlage hergestellte, zuverlässige Präparat

für die intime Körperpflege der Frau

Frischer, dezenter Lavendelgeruch, einfache Anwendung. Zu haben in Strassburg bei: Drogerie Hugo NUSS, Küssstrasse 3; Einhornapotheke Dr. X. MATTHIS, Alter Fischmarkt 28; Drogerie Gutenberg R. LUTZING, Gewerblauden; Drogerie DECKERT, Steinstrasse 54; Drog. M. HEISSLER, Hauptstr. 34, Schiltigheim Bezugsquellennachw. durch HÄNDLE & THUDIUM, Grosshandlung in pharm. kosm. und chem.-techn. Produkten, Stuttgart W. Schwabstr. 125/27 (85403) Telefon 647 63

Amiliche

Versteigerungen

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher STRASSBURG, Finkmattstrasse 12

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 23. Oktober 1940, vormittags um 10 Uhr, versteigere ich im Anwesen »Wanzenauer Strasse 57e, in Strassburg-Ruprechtshaus, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld: Pferdgeschirr, 1 Einspännerwagen, 1 Mäh- und 1 Reckmaschine, 1 Pflug, sowie andere landwirtschaftliche Geräte. (26240)

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher, Strassburg, Finkmattstrasse 12.

Amiliche

Versteigerungen

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher STRASSBURG, Finkmattstrasse 12

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 23. Oktober 1940, vormittags um 10 Uhr, versteigere ich im Anwesen »Wanzenauer Strasse 57e, in Strassburg-Ruprechtshaus, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld: Pferdgeschirr, 1 Einspännerwagen, 1 Mäh- und 1 Reckmaschine, 1 Pflug, sowie andere landwirtschaftliche Geräte. (26240)

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher, Strassburg, Finkmattstrasse 12.

Amiliche

Versteigerungen

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher STRASSBURG, Finkmattstrasse 12

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 23. Oktober 1940, vormittags um 10 Uhr, versteigere ich im Anwesen »Wanzenauer Strasse 57e, in Strassburg-Ruprechtshaus, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld: Pferdgeschirr, 1 Einspännerwagen, 1 Mäh- und 1 Reckmaschine, 1 Pflug, sowie andere landwirtschaftliche Geräte. (26240)

Bruno WIRTH, Gerichtsvollzieher, Strassburg, Finkmattstrasse 12.

Offene Stellen

Männlich

Ostmärkische Grossindustrie

sucht

für den Vertrieb ihrer zum Teil noch prompt lieferbaren, in Cigarrenläden, Eisen-, Stahl-, Haus- und Küchengeräten, Fahrrad-, Galanteriewaren-Handlungen, sowie bei Landkaufleuten usw. geführten Artikeln des täglichen Bedarfs, tüchtigen

Gebietsvertreter

für das Gebiet Elsass-Lothringen-Luxemburg, mit dem Sitz in Strassburg.

Ausführliche Angebote möglichst mit Lichtbild unter „Markenartikel 44243“ an ALA, Anzeigen A.-G., WIEN I, Wollzeile 16.

Wir suchen mehrere

Verkaufs-Ingenieure aus dem Werkzeugmaschinenbau

die nach Einarbeitung in unseren Betrieben als unsere

Allein-Vertreter

in den Bezirken

Rheinland-Westfalen, Schlesien u. Warthegau, Elsass-Lothringen, angesetzt werden sollen.

Erstklassigen Fachingenieuren, die bereits in ähnlichen Stellungen tätig waren, oder Betriebs-Ingenieuren, die ihre Werkstatterfahrungen im Verkauf und Kundendienst nutzbar machen wollen, bieten sich hier aussichtsreiche und gutbezahlte Stellungen.

Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild usw. sind einzureichen bei der

FRITZ WERNER AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-MARIENFELDE.

Führende süddeutsche Parfümeriefabrik mit bekannten Spezialitäten sucht für Elsass-Lothringen

Alleinvertreter

Herren, die den Bezirk und die Kundschaft (Parfümerien, Drogerien, Frisöre, einschlägige Grossisten) durch frühere Tätigkeit in dieser Branche kennen, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Lichtbild ein-senden unter P. 20270 an die Str. N. N.

1 Vorzeichner

für Kessel- und Behälterarbeiten, selbständig, nach genauen Werkstattzeichnungen,

4-5 Kesselschmiede

(Nieter und Stemmer),

1-2 Elektroschweisser

1-2 Autogenschweisser

auch für auswärtige Montagen, gesucht.

JOHANN STAHL, KESSEL- U. APPARATEBAU MANNHEIM-NECKARAU, Rhenaniastrasse 58-60.

Wir suchen für Elsass-Lothringen einen bei Industrie und Behörden gleich gut eingeführten

VERTRETER

für den technischen Bürobedarf. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbet. unt. M 20268 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Bedeutendes Grossunternehmen sucht für den Vertrieb seiner Hochleistungs-Ole

tüchtigen Vertreter

der über gute Beziehungen zu den Industrie- und Verbraucherkreisen verfügt. Angebote unter Beifügung von Referenzen unter N 20265 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Für den Besuch des Lebensmittel-Einzelhandels suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt einige tüchtige Mitarbeiter als

Reisende.

Herren, die über die notwendigen Kenntnisse auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit verfügen, ebenso gewandt wie sicher im Auftreten und vor allem erfolgreiche Verkäufer sind, bitten wir um ihre Bewerbung unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes, eines Lichtbildes und der Zeugnisabschriften.

Milvi

Gesellschaft m b H., Stuttgart Silberburgstrasse 177

Autoschlosser Autoelektriker und Autokarosseriebauer

sucht Opel-Beuchel, Erfurt, Zietenstrasse 53

Konstrukteure

zum sofortigen Eintritt gesucht, möglichst mit Kenntnissen im Maschinenbau.

KAROSSERIE-FABRIK HARMENING - BÜCKEBURG -

Tüchtiger, zuverlässiger Mitarbeiter

für die Eröffnung einer Zigarren- und Stumpfenfabrikfiliale bei günstigen Bedingungen und gutem Gehalt gesucht. Nachweis einer für 50-100 Gefolgschafts-angehörige geeigneten Gebäulichkeit erforderlich. Unterelssass bevorzugt. Angebote unter R 20272 an die Strassb. N. N.

Kaufmannsgehilfe

von Einfuhr-grosshandlung, möglichst im Versand bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an:

Ernst CRAMER & C., Mannheim 2.

Herrenfriseur sucht Fr. Andres, Ludwigshafen a.Rh. Friesenheimerstr. 67. (27030)

H.-Friseur sofort bei Kost u. Wohnung ges. nach M.-Baden. Ang. u. F 28,282 an die Str. Neueste Nachricht.

Ehrlicher (27236) Bäckergehilfe der sich gute Konditoreikennnt. aneignen kann, kann sol. eintr. Bäckerei-Konditorei August Ehinger, Strassberg/Höhenzollern

Suche für sofort mehrere (26384)

Wagner- und Schreiner-gesellen

für dauernde Beschäftigung. Bahn-fahrt wird bezahlt. Wagenbau und Sill-werkstat. Karl Bauer, Friedrichshafen a. Bodensee, Tel. 496.

Bedeutende MARKENARTIKEL - FIRMA sucht für sofort

Reisenden

zum Besuch der Lebensmit-tel-, Drogen- u. verwandten Branchen g. Fix u. f. Tages-spesen. Bewerb. a. d. Mar-kenartikelbranche bevorz. Schriftl. Bew. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehalt-ford. u. 9669 a. d. St. N. N.

Leistungsfähige Rasierklings-Spezialfabrik sucht für Strassburg

tüchtigen, eingeführten Vertreter

zum Besuch von Grossisten und Warenhäusern. Ausführl. Angeb. mit Ref. unter R 20744 an die Strassburger N. N.

Herren - Friseur

für sofort in an-genehmer Dauer-stellung gesucht. SALON OTTO GEIGER Offenburg 1. Bd. 26367 am Bahnhof

Tüchtiger Bäckergehilfe

nach Karlsruhe gesucht. Bäckerei und Konditorei OTTO BLEINES KARLSRUHE/Baden Akademiestrasse 65

Holzdreher

gesucht A. SCHWENZER, Stuttgart S, Heu-steigstr. 43 a (26369)

Für unser technisches Büro suchen wir einen jüngeren, tüchtigen TECHNIKER

(Maschinenbauer) für Fabri-kationsvorbereitung, Ent-wurf von Werkzeugen, Vor-richtungen u. Modellen so-wie Ueberwachung. Eine ent-wicklungsfähige Stellung wird geboten. Um Angebote mit lückenlosem Lebenslauf wird gebeten. (27224) »EGOs Elektro - Gerätebau, BLANG & FISCHER, Oberderdingen / Württembg.

Einige ledige Motorenschlosser und Automobilschlosser

für sofort nach Stuttgart gesucht. Bewerbungen mit Angaben über berufliche Ausbildung und persönl. Verhältnisse zunächst schriftlich an Daimler-Benz Aktien-gesellschaft, Verkaufsstelle Stuttgart, Lindenstr. 51

Tüchtige Schriftsetzer

zum baldigen Eintritt ges. M. ECK Nachf. KG. 26369 Frankfurt/M., Alte Rothofstr. 8

Tüchtiger Dekorateur

der vorwiegend Stapelfenster dekorieren kann, in Plakat-schrift geübt, in Kleinpreis-geschäft per sofort gesucht. BARTH & BECK »DAS HAUS FÜR ALLE« Weinheim a. d. B., Hauptstr. 79.

Tüchtige ortskundige Kräfte als Stadt - Reisende

für sofort gesucht. Zuschriften unter 3663 an die Strassburger Neueste N.

Pharmazeutische Fabrik des Altreiches REISEVERTRETER

Angebote unter Za 82608 an ALA BERLIN W 35

Eine altrenommierte mitteldeutsche Werkzeugmaschinenfabrik, die als Spezialität Bohrmaschinen erzeugt, sucht

Ingenieur - Vertretung

für Elsass und Lothringen.

Geft. Angebote unter Angabe von Referenzen und der bereits übernommenen Vertretungen u. E 20255 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Konstrukteur für Apparatebau

gesucht. E. WIDEKIND & Co. Düsseldorf, Königsallee 2-4

Ich suche Elektro - Monteure für grosse Industrieanlagen (Auslösungsvorrichtung) und ererbte Bewerbungen. (26779) EMIL NIETHAMMER Elektrotechnische Fabrik Stuttgart-W, Lessingstrasse 11-18

Perfekter Vulkaniseur

erfahren in allen vorkom-menden Arbeiten, selbst-ständig und gewissenhaft, per sofort gesucht. JOSEF EBNER I. Vulkanisieranstalt VILLINGEN (Schwarzwald).

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige, selbst.

POLSTERER

zur Anfertigung von Polster-sesseln und Couches. G. Lauffer & Sohn, Polstermöbelfabrik Schwenningen a. N. Sängersstr. 14

Tüchtige Buchbinder

für

Schneidmaschine

und Fertigmachen für sofort ge-sucht. Eilangebote mit Bedingungen erbeten

J. WAIDNER, Grossbuchbinderei STUTTGART-S. Alexanderstrasse 169/71.

Wir suchen dringend:

1 Betriebsingenieur

mit besonderen Erfahrungen in der spannabhebenden Verformung. Bevorzugt werden Bewerber, die die Bearbeitung von Leichtmetall vollkommen beherrschen.

Eitangebot an Mannesmann-Stahlblechbau A.G. Strassburg - Königshoien Eisenbahnstrasse 31

West-sächsische Nouveauté-Weberei, die Neuheiten in Wolle, Kunstseide und Zellwolle herstellt, sucht f. sof. od. später

Mustermacher oder Dessinateur

auch Stütze des Mustermachers oder Dessinateurs gleichgültig ob weibl. oder männl. Bewerber. Aufstiegsmöglichkeit u. Aussicht auf Dauerstellung vorhanden. Anfragen unter K 20266 an die Strassburger N. N.

Wir suchen zu sofort oder später:

2-3 Uhrmachergehilfen

für Armband- und Taschenuhren, ferner: (26244)

2 Uhrmachergehilfen

für Grossuhren. Offerten mit Zeugnis-abschriften, Gehaltsansprüchen und An-gabe des ev. Eintritts erbeten.

Uhrenhaus di Centa - Stuttgart.

Offene Stellen

Männlich

Techniker
oder
techn. Zeichner
für Apparatebau sofort ges.
G. Staele K. G.,
Stuttgart-Bad-Cannstatt
Mercedesstrasse 15

Tücht. Baulührer u. Polier
für Beton- u. Tiefbauarbeiten
gesucht. Schriftl. Angebote m.
Zeugnisausschnitt, Lebenslauf
und Gehaltsansprüche an
Otto PFISTERER, Strassburg,
Küsstersstrasse 2, 3705

Tüchtiger Bäcker
sofort gesucht.
BÄCKEREI NERATZKY
NEU-ISENBURG bei FRANKFURT/MAIN
Adolf-Hitler-Str. 83, Tel. 254

Bauschreiner
oder
Parkettleger
für Akkordarbeiten
sofort gesucht.
ABEL & STERNJAKOB
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei
PIRMASENS, Jahnstrasse 4

Suche für sofort oder später
einen tüchtigen
Herrenfriseur
Kost u. Wohnung im Hause.
Karl Kühne, Friseurmeister,
Scharnberg, Adolf-Hitler-Str. 36

Elektro-Monteur
oder
Schwachstromtechniker
in gute Dauerstellung sofort
gesucht. Angebote unter An-
gabe der seitherigen Tätigkeit
mit Zeugnisausschnitten an:
CARL STRÄSSER
Abtl. Signalanlagen
STUTTGART
Königsstrasse 46 26359

Tiefbauführer
zur Unterstützung des
Bauleiters mit Unter-
nehmerpraxis für Gross-
baustelle im Elsass
sofort gesucht
Eilangebote zu richten
an (26377)

F. C. Reincke & Co
MÜLHAUSEN
Sierentzer Strasse 4

Für unsere grossen Wein-
kellereien suchen wir einen
gewandten 26364

Küfer
PFANNKUCH
G. m. b. H. & Co.
KARLSRUHE, Oberfeldstr. 14

Tüchtiger Bäckergehilfe
gesucht.
Bäckerei-Konditorei
Walter BENZING
Schwenningen a. Neckar
Schlageterstrasse 2 26331

Suche für sofort oder später
einen
Allein-Hausdiener
(wird auch angelernt) für
Haus- und Bahndienst.
Hotel Kronprinz
HEILBRONN a. N.

Uhrmacher-Gehilfe
zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
E. STOEHR,
Landweg Nr. 65,
Hagenau. (27247)

Junge Fotografin
für Atelier sofort
gesucht. Atelier
Rixinger,
Stuttgart, Königs-
str. 46. (26424)

Uhrmacher-Gehilfe
zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
E. STOEHR,
Landweg Nr. 65,
Hagenau. (27247)

Junge Fotografin
für Atelier sofort
gesucht. Atelier
Rixinger,
Stuttgart, Königs-
str. 46. (26424)

Uhrmacher-Gehilfe
zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
E. STOEHR,
Landweg Nr. 65,
Hagenau. (27247)

Für unsere Abteilung
Chemische Reinigung u. Färberei
suchen wir per sofort
Färber u. Detacheure
in gute Dauerstellung.
Ausführliche Bewerbungen
sind zu richten an die Firma
EDELWEISS, A. Gabbe
Grosswäscherei, (26398)
Chemisch-Reinigung, Färberei
Magdeburg-Sudenburg.

3-4 tüchtige
Gärtnergehilfen
für meinen neuzustellend ein-
gerichteten Betrieb (Topfpflanzen,
Frühgemüse und Friedhof) sof-
ort später gesucht. Führerschein
der Klasse III erwünscht. Stel-
lung ausser Kost und Wohnung.
Geregelte Arbeitszeit. Bewer-
bungen unter Angabe der bishe-
rigen Tätigkeit u. Lohnansprü-
chen an **WILHELM BIEGER,**
Inh. Otto Bieger, Gartenbau,
Nürtingen (Württ.) bei Stutt-
gart. 26365

Patentsprungfedernmatratzen-Fabrik
A. WILHELM 2644
Schlitzheim, Hauptstr. 34
sucht z. sofort. Eintritt tüchtige
Monteure und
Montierinnen
Nur erste Kraft kommt in Frage.
Sich vorst. ab 14 Uhr nachm.

Mehrere
Buchbinder
und
Buchbindereimädchen
sofort gesucht.
Verlag u. Grossdruckerei
M. SCHAUBURG, Lehr/B.

Karlsruher

Lebensversicherung A.-G.

Ursprungsjahr 1835

Im Elsass durch amtliche Urkunde vom 14. Okt. 1940 zum Geschäftsbetrieb zugelassen

Versicherungsbestand Ende September 1940: Mehr als 1050 Millionen Reichsmark.

Vermögen: über 1/4 Milliarde Reichsmark.

Leistungen an Versicherte seit 1924: über 220 Millionen Reichsmark.

Lebensversicherungen aller Art

Altersversicherung	Berufsausbildungsversicherung	Gefolgschaftsversicherung
Hinterbliebenenversicherung	Töchteraussteuerversicherung	Teilhaberversicherung
Sterbegeldversicherung	Familienversicherung	Leibrentenversicherung

Mitarbeiter werden an allen Plätzen gesucht. Schriftliche Anfragen
an die Direktionszweigstelle der Karlsruher Lebensversicherung
Strassburg, Hindenburgstrasse 6, Erdgeschoss, mündliche Anfragen an
Herrn Direktor Dr. Narjes unter gleicher Adresse, Fernsprecher 249/22

Für unsere kaufmännischen BÜROS
mehrere
Kaufleute (Herren
oder Damen)
sowie
Stenotypistinnen
(auch Anfängerinnen)
gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf
und Zeugnisausschnitten an
HUBERT ZETTELMEYER
KONZ bei TRIER 26366

Suche für sofort oder später
einen
Allein-Hausdiener
(wird auch angelernt) für
Haus- und Bahndienst.
Hotel Kronprinz
HEILBRONN a. N.

Wir suchen für sofort oder später:
Maschinen-Näherinnen
Hand-Näherinnen
für leichte Teilarbeiten. Ungerübte Kräfte mit Näh-
kenntnissen werden eingelernt. — Die Reisekosten
nach hier werden vergütet und für gute Unterbringung
gesorgt. 26348
FRITZ SCHMITZ & Co.
Uniformen-Fabriken PFORZHEIM, Westliche 79

Wir suchen z. baldmöglich. Eintritt
tüchtige
und
Verkäuferin
für Wurst und
Aufschnitt.
Angebote sind möglichst mit
Bild zu richten
an
Heinrich BÄE (26241)
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Villingen
(Schwarzwald).

1 perfekt. Büfetfräulein
und
1 tücht. Küchenmädchen
können sofort eintreten.
Gehalt nach Vereinbarung.
Gasthaus zur Alten Sonne
Ludwigsburg (26395)

Gehilfin
für feine Damenschneiderei
sofort gesucht.
ANNY SCHÖSSLER, Stuttgart
Urbanstrasse 42 (26355)

Hausgehilfin
besseres, tüchtiges Mädchen, das gut
kochen kann und Freude an selbst.
Arbeiten hat, in gepfl. Haushalt ges.
Helberger, Frankfurt a/M., Vogtstr. 44

Suche für meinen gepflegten
Haushalt tüchtiges, solides
Mädchen
das eine Dauerstelle sucht.
Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen an: **Kan-**
sprüchen an: (27046)
Frau L. ROESCH, Pforzheim,
Grünstrasse 14.

Suche zur selbständigen
Führung eines Geschäfts-
haushaltes mit 3 Kindern
ein zuverlässiges, kinder-
liebendes
Mädchen
Frau im Geschäft tätig.
Hilfe vorhanden.
Drogerie DOLD
OPPENAU (Schwarzwald)

Suche für sofort oder später
einen
Allein-Hausdiener
(wird auch angelernt) für
Haus- und Bahndienst.
Hotel Kronprinz
HEILBRONN a. N.

Bäckerlehrling
bei freier Kost u. Wohnung.
Bäckerei-Konditorei
Walter BENZING
Schwenningen a. Neckar
Schlageterstrasse 2 26330

Friseur
sofort gesucht. Ang.
mit Gehaltsansprü-
chen an Salen Ge-
ron, Zweibrücken
(Pfalz), Hauptstr.
18. (26249)

Junge Fotografin
für Atelier sofort
gesucht. Atelier
Rixinger,
Stuttgart, Königs-
str. 46. (26424)

Arbeitsfreie, kinderliebende
Hausgehilfin
bei gutem Lohn u.
bester Behandlung
in Dauerstellung
sofort gesucht. Zu-
schriften an Stäger-
berat, Karl Lesncke,
Mannheim, L. S. 6.

Arbeitsfreie, kinderliebende
Hausgehilfin
bei gutem Lohn u.
bester Behandlung
in Dauerstellung
sofort gesucht. Zu-
schriften an Stäger-
berat, Karl Lesncke,
Mannheim, L. S. 6.

Älteres Ehepaar,
früher im Elsass
wohnend, sucht auf
sofort eine tüchtige
Stütze
mit guten Empfeh-
lungen. Aelt. Mäd-
chen oder Frau be-
vorzugt. Reise ver-
grütet. Ang. unt.
N 26289 an die Str.
Neueste Nachricht.

Älteres Ehepaar,
früher im Elsass
wohnend, sucht auf
sofort eine tüchtige
Stütze
mit guten Empfeh-
lungen. Aelt. Mäd-
chen oder Frau be-
vorzugt. Reise ver-
grütet. Ang. unt.
N 26289 an die Str.
Neueste Nachricht.

Gehilfin
für feine Damenschneiderei
sofort gesucht.
ANNY SCHÖSSLER, Stuttgart
Urbanstrasse 42 (26355)

Hausgehilfin
besseres, tüchtiges Mädchen, das gut
kochen kann und Freude an selbst.
Arbeiten hat, in gepfl. Haushalt ges.
Helberger, Frankfurt a/M., Vogtstr. 44

Suche für meinen gepflegten
Haushalt tüchtiges, solides
Mädchen
das eine Dauerstelle sucht.
Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen an: **Kan-**
sprüchen an: (27046)
Frau L. ROESCH, Pforzheim,
Grünstrasse 14.

Suche zur selbständigen
Führung eines Geschäfts-
haushaltes mit 3 Kindern
ein zuverlässiges, kinder-
liebendes
Mädchen
Frau im Geschäft tätig.
Hilfe vorhanden.
Drogerie DOLD
OPPENAU (Schwarzwald)

Suche für sofort oder später
einen
Allein-Hausdiener
(wird auch angelernt) für
Haus- und Bahndienst.
Hotel Kronprinz
HEILBRONN a. N.

Bäckerlehrling
bei freier Kost u. Wohnung.
Bäckerei-Konditorei
Walter BENZING
Schwenningen a. Neckar
Schlageterstrasse 2 26330

Friseur
sofort gesucht. Ang.
mit Gehaltsansprü-
chen an Salen Ge-
ron, Zweibrücken
(Pfalz), Hauptstr.
18. (26249)

Junge Fotografin
für Atelier sofort
gesucht. Atelier
Rixinger,
Stuttgart, Königs-
str. 46. (26424)

Arbeitsfreie, kinderliebende
Hausgehilfin
bei gutem Lohn u.
bester Behandlung
in Dauerstellung
sofort gesucht. Zu-
schriften an Stäger-
berat, Karl Lesncke,
Mannheim, L. S. 6.

Arbeitsfreie, kinderliebende
Hausgehilfin
bei gutem Lohn u.
bester Behandlung
in Dauerstellung
sofort gesucht. Zu-
schriften an Stäger-
berat, Karl Lesncke,
Mannheim, L. S. 6.

Älteres Ehepaar,
früher im Elsass
wohnend, sucht auf
sofort eine tüchtige
Stütze
mit guten Empfeh-
lungen. Aelt. Mäd-
chen oder Frau be-
vorzugt. Reise ver-
grütet. Ang. unt.
N 26289 an die Str.
Neueste Nachricht.

Älteres Ehepaar,
früher im Elsass
wohnend, sucht auf
sofort eine tüchtige
Stütze
mit guten Empfeh-
lungen. Aelt. Mäd-
chen oder Frau be-
vorzugt. Reise ver-
grütet. Ang. unt.
N 26289 an die Str.
Neueste Nachricht.

Berlin
Für gepflegte Haus-
halt mit 3 Kindern
10, 9 und 3 Jahre,
wird für sofort eine
Hausgehilfin
oder Pflichtjahr-
mädchen gesucht.
Angebote an: Dr.
H. König, Berlin-
Steglitz, Kissinger-
strasse 1. (26370)
Sof. ges. tüchtiges
Küchenmädchen
u. Haush. Schlos-
sorstab, Schlosser-
strasse 25. (3658)

Zwei fleissige
Küchen-
mädchen
sucht für sofort:
Brauhaus z. Sonne,
Malms a. Rh. (26371)

Tüchtiges, solides
Mädchen
für Büfet u. Haus-
halt sofort gesucht.
Restaurant Poscher,
Düsseld., Fried-
richstrasse Nr. 113,
Telefon 26112. (26418)

Stellengesuche
Männlich

Mädchen
welches perfekt
kochen und alle
vorkomm. Haus-
arbeiten ver-
richten kann, in
gepl. Haushalt
in gute Dauer-
stellung gesucht.
Bewerbungen m. Lichtb., Zeug-
nissen und Altersangabe an
Frau L. ABENDSCHEIN
Landau/Saarpf.
Rheinstr. 14 I.
27155

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Berlin
Für gepflegte Haus-
halt mit 3 Kindern
10, 9 und 3 Jahre,
wird für sofort eine
Hausgehilfin
oder Pflichtjahr-
mädchen gesucht.
Angebote an: Dr.
H. König, Berlin-
Steglitz, Kissinger-
strasse 1. (26370)
Sof. ges. tüchtiges
Küchenmädchen
u. Haush. Schlos-
sorstab, Schlosser-
strasse 25. (3658)

Zwei fleissige
Küchen-
mädchen
sucht für sofort:
Brauhaus z. Sonne,
Malms a. Rh. (26371)

Tüchtiges, solides
Mädchen
für Büfet u. Haus-
halt sofort gesucht.
Restaurant Poscher,
Düsseld., Fried-
richstrasse Nr. 113,
Telefon 26112. (26418)

Stellengesuche
Männlich

Mädchen
welches perfekt
kochen und alle
vorkomm. Haus-
arbeiten ver-
richten kann, in
gepl. Haushalt
in gute Dauer-
stellung gesucht.
Bewerbungen m. Lichtb., Zeug-
nissen und Altersangabe an
Frau L. ABENDSCHEIN
Landau/Saarpf.
Rheinstr. 14 I.
27155

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Welches junge
Mädchen
hat Lust, in klein.
einf. Haushalt u.
Stuttgart zu gehen?
Angenehme Stelle.
Familienanschl. Fr.
P. Ellenbeck, Stutt-
gart O., Sackstr. 53.
(26397)

Älteres
Mädchen
v. Lande, sauber u.
tüchtig, selbst in
Küche u. Haushalt,
für bürgerl. Haush.
n. Strassb.-Meinau
sof. ges. Ang. unt.
3711 an die Strassb.
Neueste Nachricht.
Suche sofort anst.

für Haus u. Küche
(b. Familienanschl.)
Fahrt wird vergüt.
Angebot an: Frau
Sofie Binder, Wirt-
schaft z. Kaiser-
blume, Pforzheim,
Calwerstr. 2. (26419)

Saubere Frau
zur Beschäftig. v.
16 Uhr ab ges. Zu-
fragen mit Zeugnisausschn.
an die Str. N. N.
Str. des 19. Juni 15.
(3642)

Stellengesuche
Männlich

Mädchen
welches perfekt
kochen und alle
vorkomm. Haus-
arbeiten ver-
richten kann, in
gepl. Haushalt
in gute Dauer-
stellung gesucht.
Bewerbungen m. Lichtb., Zeug-
nissen und Altersangabe an
Frau L. ABENDSCHEIN
Landau/Saarpf.
Rheinstr. 14 I.
27155

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

Ich suche zuverl. Suche (27171)
Hausgehilfin für Geschäftshaus.
Frau Maria Schwer,
Schwarzwald-
(Schwarzw.) Adolf-
Hitler-Strasse 29.
(27205)

Tüchtige Hausgehilfin
welche koch. kann,
in guten Haushalt,
ab 1. Novemb. ges.
Angebote sind zu
richten an **Frau**
Doitz, Neustadt
a. d. Weinstr., Die-
trich-Eckart-Str. 3,
ruba, (26421)

Zuverlässiges, in allen
Hausarbeiten erfahrendes
Mädchen
zum 1. Nov. oder später
gesucht. Reisegeld wird
vergütet.
Dr. SCHULTHEISS, Chemiker
Frankfurt - Höchst
Liederbacherstrasse 13 26793

RHEINGOLD

LICHTSPIELE

Adolf-Hitler-Platz 21.

Nur noch bis einschl. Donnerstag:
Das flotte Lustspiel



Der ungetreue Eckehart

nach dem gleichnamigen Theaterstück
mit
HANS MOSER
THEO LINGEN - RUDI GODDEN
LUCIE ENGLISCH
ELSE ELSTER

Von Anfang bis Ende durch-
brausen Lachstürme den Saal.
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.
Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Eugen-Wörz-Str. 3 **UT** Nähe Karl-Ross-Platz

Bis einschl. Donnerstag

täglich 3, 5,30, 8 Uhr

der köstliche Lustspielschwank
nach dem gleichnamigen erfolgreichen
Bühnenstück



Ehe in Dosen

mit
Leny Marenbach
Johannes Riemann
Grethe Weisser - R. A. Roberts
Hilde Weissner - Hilde Hildebrand
R. Platte - Willi Schur

Mit sprühender Lebendigkeit, mit lau-
nigem Humor, vor allem aber mit
geistreichem Witz beweist dieser ent-
zückende Lustspielfilm, wie das Glück
einer gefährdeten Ehe durch den
Charme einer Frau erhalten werden kann.

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Vorher:
Tobis Wochenschau und ein Kulturfilm



IRRRTUM DES HERZENS

Ein Bavaria-Film
nach einer Idee von Lix und Forster mit
LENY MARENBACH
Paul Hartmann, Hans Söhnker
Käthe Dorsch, Grete Weiser
Karl Ludwig Schreiber, Walter Janssen
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Die Deutsche Wochenschau.
Nur noch bis einschliesslich Donnerstag.



BRANDT-RADIO G.m.b.H.

Ackerstrasse 17 b
empfiehlt der Privatkundschaft ihr reichhaltiges
Lager in **RUNDFUNKGERÄTEN**
Ausführung aller Reparaturen.

Tapetenfabrik Coswig G.m.b.H.

Coswig Bezirk Dresden
Generalvertretung
für das Saarland u. Elsass-Lothringen
Heinrich Gerhard - Saarbrücken 3
Cecilienstrasse 6 - Ruf 2 55 85

Hinterrad-Achswellen

für alle deutschen und französischen
Last- und Personenwagen kurzfristig
lieferbar

H. Enders,
Ruf 379 - Kehl - Ruf 379

Zu vermieten

Schön möbliertes **ZIMMER** mit 2 Betten sof. z. verm. Krutenauer Strasse 56, II. (3674) Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. B. Z. H. zu verm. Neudorf, Simonstrasse 29. (3672)

1-3 sch. möbliertes **ZIMMER** m. od. o. Küchenb. zu verm. Spiessg. 38, III. Stock. (372)

Möbliertes Zimmer zu verm. Neudorf, Michel-Baltzerstr. Nr. 2, p. r. (3634)

2-Z.-Wohnung K. u. Zub. zu verm. Neudorf, Kl. Rhein- ziegelstr. 6a. (3488)

Sehr gut möbliertes **Wohn-** u. Schlafzimer mit 1 od. 2 Bett. sowie kl. u. Zim- mer in ruh. Hause m. Zentrheiz. und Badben. u. an H. zu verm. Roseneck 19, Erdgeschoss. (3640)

Sch. möbl. Parterre- Zimmer (sep.) mit Gas z. verm. Neudorf, Mülhauerstr. 26. (3635)

3-ZIM.-WOHNUNG m. Bad in Schlicht- heim z. verm. Adr. Efr. Neudorf, Zie- gelstr. 23, part. Efr. u. 3675 an die Strassburger N. N.

2-Zimmer-Wohnung u. K. sof. z. verm. Ruprechtsw. Blumengasse, Blumengasse, Adr. erf. unt. 3694 in d. Str. Neueste Nachricht.

4 Zimmer Bad, Küche, sofort zu vermieten. Neu- dorf, Rathaus- hauserstr. 15, I. St. (26965)

3-ZIM.-WOHNUNG sof. od. sp. zu verm. Neudorf, Schluthfeldstr. 63, II. Stock. (08636)

3 Zim. m. K. Mansarde zu verm. Ludwigshafener Str. 19, I. Anzusehen v. 2-4 Uhr. (3645)

Sofort zu verm. eine **evtl. 2 schöne** **3-Z.-Wohn.** mit Bad, evtl. Gar. Neudorf, St. Urban- strasse 44. (3726)

NEUDORF (3664) Sof. z. v. gr. sonn. **3-Z.-Wohnung** m. K., Speisekam- mer u. Mansardenz. parterre. (3643)

3-Z.-Wohnung mit Küche u. Zub. IV. Stock. zu verm. Efr. Neudorf, Zie- gelstr. 23, part. Efr. u. 3675 an die Strassburger N. N. (3250)

Herrschafts- Wohnung 6 Zimmer, Halle, Küche, Bad, Perso- nalz., Garage, Zen- tralheiz., prachtvolle Wohnung, b. Mün- sterplatz zu verm. durch den Eigent. Hans Müller, Kallgasse 3. (3690)

Mietgesuche

LADEN ohne Wohnung sof. in d. Ruprechtsw. zu mieten ges. Eil- Ang. u. 3724 an die Strassburger N. N.

BÜRO 3 helle Zimmer, mögl. Parterre, zu miet. ges. Ang. u. 3723 an die Str. Neueste Nachricht.

Möbl. Zimmer Stadtm. v. Beamt. zu miet. ges. Ang. u. 3723 an die Str. Neueste Nachricht.

Möbl. Zimmer mögl. Bad sof. ges. Schreibst. Gog. Vogesenstr. bevorz. Ang. u. 3716 an die Strassburger N. N.

Möbl. Zimmer mögl. Bad sof. ges. Saub. möbl. Zimmer mit 2 Betten, 1 Bad, N. Bahnh. Weiss- turming. Ang. unt. 3637 an die Strass- burger N. N.

Gut möbliertes Zimmer Nähe Hauptpost, m. Frühst., Heizg. u. mögl. il. Wass. zu mieten ges. Ang. u. 3658 an die Strassburger N. N.

Möbl. Zimmer beizbar, mit Mor- genfrühstück für Kaufmann sof. ge- sucht. Angebote an H. Vatter, Strass- burg, Buchsweiler Strasse 15. (26356)

1-2 möbl. Zimmer leicht, bis 20 Ztr. Tragf. zu verk. Königsboden, (3512) Römerstrasse 11.

Zu verkaufen: 1 dunkel elchener, Diplomatens- Schreibstisch Heerstr. 3. (3710)

1-2 möblierte Zimmer mit fl. Wasser u. Zentr.-Heiz. evtl. m. Küche u. Garage von anständigen Herrn sof. zu mieten gesucht. Angeb. unter 3646 an die Strassburger N. N.

Suchen **2 Einzelzim.** fl. Wass., Zentrh. (einkl. Vorort). Ange- bot u. 3692 an d. Strassburger N. N.

Ehepaar sucht zum 1. 12. schöne **3-ZIM.-WOHNUNG** mögl. m. Bad. Ang. unter 3687 an die Strassburger N. N.

Auswärtige und Land- wohnungen

Landhaus in Eckholtheim, 4 Zimmer, Mans., Küche, Bad, Zen- tralheiz., schöner Garten, sofort zu vermieten. Eventl. möbliert. Ang. unt. 3790 an die Strass- burger Neueste Nachricht.

4-6 Büro-Räume

Erdgeschoss, zentr. Lage per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 3662 an die Strassburger Neueste Nachr.

Zu verkaufen

2 Kaffee-Röstmaschinen 15 u. 20 kg, sehr gut er- halten, zu verkaufen. **G. Krämer, Saarbrücken 3** Dudweilerstrasse 57. 26262

Pitchpin-Küde u. 2tlr. Küchen- schrank zu verk. Anzus. v. 13-18 U. Mülhauerstr. 27, Neudorf. (3695)

Zu verkaufen grosser Reselocher, gr. Handkoffer, 1 sch. Toilette mit sch. Marmor, Wanduhr, 2 Stühle, 5 Bügel- eisen, Roseneck 19, Erdgeschoss. (3641)

Büfett zu verkaufen. Aus- künft. b. d. Hage- nauer Geschäfts- stelle der »Neueste Nachrichten« (26238) Guter, mittelgrosser Kachelofen (Nicht Dauerbrenner), Maurerzunft 16, Geschäft. (3637)

Grosser Kachelofen in gut. Zust. z. vk. Schwendstr. 22 im Geschäft. (3682)

CLAVIER und 4/4 Geige, 1a Instrumente mit Musikalien zu vk. Anzus. 13-14 Uhr. Maurerzunftstr. 9, II. Stock. (3667)

Kaufe Gr. 43 (3659)

Reitstiefel Seeloggasse 14, Gar. (3651)

Pelzmantel neu, grau, Gr. 46 z. vk. Efr. Klee- gasse 5. (3651)

Büromöbel

in gutem Zustand zu verkaufen gesucht. Franz Niggel, Küssstr. 2 I. Stock. (26357)

Zinn- und Kupfergeschirr

Teller, Platt., Mä- ser usw. kauft: **SINZIG, Knobloch- gasse 30, II.** (33888)

Kaufe **RADIO** neu oder gebraucht. Lefrey, Bärenstr. Nr. 24.

Zu vk. ges. geb. **Damenkleider** Grösse 48, sowie Schürze Gr. 37 u. 39, Kleider f. 16jährig. Mädchen u. 18jähr. Jungen. Adr. erf. u. 3714 an die Str. Neueste Nachricht.

Immobilien und Kapitalien

Gutgebautes **Herrn-Friseur- GESCHÄFT** mit Wohnung zu verm. Adr. erf. unter 3466 in den Strassburger N. N.

Kauf oder Beteiligung an Süsswarenfabrik

(Bonbons, Gebäck, Schokolade od. ähnl.) gesucht. Kapital, Kenntnis der Branche und der deutschen Marktordnung vor- handen. Anfragen erbeten unter **Q 20743** an die Strassburger Neueste Nachrichten.

FACHMANN

sucht eingeführte elassische **Papiergrosshandlung** zu pachten. Angebote unter **L 20724** an die Str. N. N.

Fabrikations- oder Grosshandels-Unternehmen

zu kaufen, evtl. auch Betei- lung gesucht. Bis RM 300,000,- stehen zur Verfügung. Angebote unter **E 20251** an die Str. N. N.

Bäckerei

gutes Passagengesch. w. Klein- u. Zucker- ware, krankheitsh. sof. zu verkauf. d. Immobilien-Agenten **Luzian Ulrich**, Mantelstr. 45.

Kapitalien

F. I. L. T. EILHABER z. Erweiterung ein. einzig dasteh. Spe- zial-Geschäftes. Ab- solut konkurrenzlos. Erford. Einlage 5 b. 10,000 RM. Eilang. unter 3653 an die Strassburger N. N.

Heirat

HEIRATEN werden vermittelt. Strassbg., Gutleut- gasse 21, part. (Steinplatz) (3514)

In wenigen Tagen

kann Ihre leerstehende Wohnung oder Ihr leer-
stehendes Zimmer schon vermietet sein. Wer
praktisch denkt gibt eine Klein-Anzeige in unserer
Zeitung auf, die rasch den gewünschten Erfolg
bringen wird.

„Strassburger Neueste Nachrichten“
Blauwolkengasse 17-19

Bestellschein

Nachstehende Anzeige soll _____ mal in den
„Strassburger Neueste Nachrichten“
erscheinen.
Die gewünschte Grösse ist angestrichen.

	Grösse I.	15 mm - RM. 1,80
	Grösse II.	
	20 mm - RM. 2,40	
	Grösse III.	
	25 mm - RM. 3,-	
	Grösse IV.	
	30 mm - RM. 3,60	

Name: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Bei 2 x 10% Nachlass, bei 3 x 15% Nachlass.

Kaufgesuche

Damen- und Herren- Armbanduhren Anker sowie Zylinder, auch nackte Werke in grösseren Mengen laufend gegen Kas- senzahlung gesucht. (3274) Vertreter sowie Einkäufer- Angebote erwünscht.

Heinrich Feldmann PFORZHEIM (Baden)

Transportfässer

50-100 Liter,
Kognakflaschen 1/1 und 1/2 Liter kauft jede Menge (3591)

L. Junghaene Lehr u. Schw.

FLASCHE N

kauf u. verk. **E. SCHMITT** überrr. Flaschen- grosshandlung Strassburg Ndr. Kolmarerstrasse 58 Fernruf 408.59 Aufkäufer gesucht.

Zu kaufen gesucht:
Drehbänke Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Hochmaschinen, Fräsmaschinen, Metallsgemaschl. Ambosse, El.-Motore 1-5 P.S. A. Heymann, Seeloggasse 14a. (Nur 10-12 Uhr.) (2992)

Zugpferde

u. 2jährige Fohlen sowie trüchtige u. frischmelk. Kühe. Wirtschaft zur Ein- tracht, Hördt. (3660)

Ihre Anzeigen

finden in den „Strassburger Neueste Nachrichten“ weiteste Verbreitung!

Tiermarkt

Grosser Posten **1939er Leghorn** und rebhuhnfarbige Italiener RM. 7,- bis RM. 7,50 pro Stück.

1940er Junghennen (weisse Leghorn und rebhuhnfarbige Ital.) 3 1/2 - 4 Monate. Stück RM. 6,- bis RM. 8,-; 5 Monate bis legereif Stück RM. 8,- bis RM. 10,-.

Nutzgeflügelzucht **JOH. KLEIN** OFFENBACH a.M., Hohestr. 5 - T. 83515